

**Konzerngeschäftsbericht und
Geschäftsbericht über das Jahr 2023**

RheinLand
H O L D I N G A G

RheinLand – auf einen Blick

RheinLand Konzern		2023	2022
Beitragseinnahmen brutto	in Mio. €	687,5	690,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	in Mio. €	311,0	274,0
Konzernjahresüberschuss	in Mio. €	9,2	11,6
Kapitalanlagen	in Mio. €	1.778,6	1.731,8
Konzerneigenkapital	in Mio. €	227,6	223,4
Arbeitnehmer*	Anzahl	905	887
Vertreter im Inland	Anzahl	2.973	2.916
RheinLand Holding AG		2023	2022
Erträge brutto	in Mio. €	27,3	22,9
Jahresüberschuss	in Mio. €	9,8	13,2
Kapitalanlagen	in Mio. €	186,1	176,3
Eigenkapital	in Mio. €	190,3	185,6
gezeichnetes Kapital	in Mio. €	9,8	9,8
Rücklagen	in Mio. €	174,0	167,5
Bilanzgewinn	in Mio. €	6,5	8,2
Dividende	in €	1,30	1,30
je Stückaktie	in €	1,20	1,20
zusätzlicher Bonus	in €	0,10	0,10

* Beschäftigte zum Stichtag

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

- 4 _ Vorwort des Vorstands
- 6 _ Aufsichtsrat und Vorstand
- 7 _ Bericht des Aufsichtsrats
- 10 _ Unternehmensgrundsätze

RheinLand Konzern

- 11 _ Konzernlagebericht
- 62 _ Konzernabschluss
- 71 _ Konzernanhang
- 92 _ Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 97 _ Verzeichnis der betriebenen Versicherungsarten

RheinLand Holding AG

- 99 _ Lagebericht
- 118 _ Jahresabschluss
- 121 _ Anhang
- 129 _ Gewinnverwendungsvorschlag
- 130 _ Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Vorwort

Stabilität und Entschlossenheit in unruhigen Zeiten

Als wir anlässlich unserer traditionellen Neujahrsansprache im Januar 2023 auf das vor uns liegende Jahr geblickt haben, taten wir dies im Wissen um die anstehenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Die äußeren Einflussfaktoren auf unser Geschäft – genannt seien nur Klimawandel, Inflation, Regulatorik, politische Unwägbarkeiten und steigende Zinsen – setzten uns einen Handlungsrahmen, innerhalb dessen wir die Weiterentwicklung der RheinLand Versicherungsgruppe im 143. Jahr ihres Bestehens klug und vorausschauend vorantreiben mussten. Mit einer klaren Strategie, fundierten Maßnahmen und mit ruhiger Hand konnten wir gemeinsam Weichen stellen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Innovationskraft weiter zu stärken.

Die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen, die uns durch das vergangene Jahr begleitet haben, sind Spiegelbild dieser positiven Grundhaltung. Der „Tag der Führung“, die „Innovation Week“, die Aktionärs-Hauptversammlung, der Fitness- und Familientag und die Tagungen und Kongresse unserer Vertriebsseinheiten in Deutschland und in den Niederlanden bildeten in diesem Kontext wichtige Orientierungspunkte, sorgten sie doch für den so wichtigen Zusammenhalt und die Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrer RheinLand Versicherungsgruppe.

Um diesen Weg kontinuierlich fortsetzen zu können, bauen wir auf die engen Geschäftsbeziehungen mit unseren Partnern und unsere vielen engagierten Rheinländerinnen und Rheinländer im Innen- und Außendienst, in Deutschland und in den Niederlanden. Ganz gleich, ob sie ihre Erfahrung bereits lange im Unternehmen einbringen, oder sich erst vor Kurzem für die RheinLand als Arbeitgeber entschieden haben: Sie sind und bleiben unser wertvollstes Asset für eine gute und stabile Zukunft.

**Es grüßt Sie herzlichst
der Vorstand der RheinLand Holding AG**

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz



v. l. n. r. Andreas Schwarz, Dr. Arne Barinka, Lutz Bittermann, Dr. Ulrich Hilp

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehem. Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn GbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt,
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehem. Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Diese Angabe gilt gleichzeitig auch als Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB.

B.

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2023 in sechs Sitzungen, davon fünf in Präsenz und eine als Videositzung, sowie auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Dabei wurde das Erreichen der Ziele für das laufende Jahr, die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und der Gruppe, wie die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und die daraus resultierenden Konzepte, die Maßnahmenplanung sowie alle wesentlichen geschäftlichen Ergebnisse mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Geschäfte der RheinLand Versicherungsgruppe. Er ging dabei insbesondere auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Ergebnisses im Konzern sowie auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Der Schwerpunkt der Videositzung lag auf der strategischen Ausrichtung der Versicherungsgruppe sowie strategischen Zukunftsthemen. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden seitens des Aufsichtsrats und des Vorstands gefasst.

Kernthemen der Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalausstattung der Tochtergesellschaften, die Risikotragfähigkeit, die Sicherstellung ausreichender Liquidität speziell nach dem Zinsanstieg, die Kapitalanlage- und Risikostrategie, Maßnahmen zur Kostensenkung, Regulatorik und Verbraucherschutz, die Digitalisierung der Gruppe sowie das Rating durch ASSEKURATA.

Im Rahmen der Planung 2024 – 2026 haben sich Aufsichtsrat und Vorstand intensiv mit den drängenden Themen der Zeit – Klimawandel, Inflation, Zinsanstieg und Regulatorik – befasst. Sie setzen Rahmenbedingungen, auf die der Vorstand zu reagieren hat. Vor dem Hintergrund der Preissteigerungen standen deshalb die versicherungstechnischen Herausforderungen der Kfz-Versicherung bezüglich eines adäquaten Pricings sowie eines intelligenten Schadenmanagements auf der Agenda. In Bezug auf die Wohngebäudeversicherung wurden die politische Diskussion einer Versicherungspflicht für Elementarschäden ebenso reflektiert wie auf den Absicherungsbedarf einzahlende freiwillige Produktangebote. Schließlich waren auch die im November verabschiedeten Regelungen zur Einführung einer Wartezeit beim Verkauf von Restschuldversicherungen („Cooling-Off“) Gegenstand der Beratungen. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen bis zum 1. Januar 2025 vom Vorstand eingeleitet wurden.

Hinzu kamen strategische Themen einschließlich der Risiko- und IT-Strategie, bei denen den Wachstumszielen der RheinLand-Gruppe besondere Bedeutung zukam. Darüber hinaus wurden die Entwicklung des Arbeitsmarktes – Stichwort Fachkräftemangel – und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung in den Blick genommen. Der Vorstand beschäftigt sich mit diesen strategischen Themen um für Verlässlichkeit und Stabilität der RheinLand Versicherungsgruppe zu sorgen.

Die wirtschaftlichen Folgen der Ukraine- und Nahost-Krise auf die RheinLand-Gruppe wurden von Aufsichtsrat und Vorstand mit ihren Auswirkungen

insbesondere auf dem Kapitalmarkt fortlaufend beobachtet. Sie werden uns auch in diesem Jahr weiter beschäftigen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des vorhandenen Risikomanagementsystems überzeugt und diesem Steuerungs- und Überwachungssystem besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich über die Risikolage der Gesellschaft und der RheinLand Versicherungsgruppe. Die Risikoberichterstattung wurde in den Aufsichtsratssitzungen behandelt. Weiterhin wurden die Prüfungsergebnisse der Internen Revision erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch über compliance-relevante Themen Bericht erstattet und über die Compliance-Organisation und -Prozesse informiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat jeweils einmal unmittelbar in Sitzungen von den Inhabern der Funktionen Risikomanagement, Revision, Compliance sowie vom Verantwortlichen Aktuar berichten lassen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat insbesondere zum Thema Informationssicherheit informiert.

Nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtige Geschäfte sind mit dem Vorstand ausführlich erörtert worden. Dies gilt z. B. für die Anfang des Jahres erfolgten Gründungen der Smart Sales Company GmbH und der RheinLand Green Future GmbH sowie den Erwerb der Gesellschaftsanteile der BMS Akademie GmbH IT-Consulting. Des Weiteren wurde das Banken- und Kooperationsgeschäft mit deutschen Vertriebspartnern, welches bis zum 31. Dezember 2023 aus den Niederlanden heraus erfolgte, nach ausführlicher Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat nach Deutschland verlegt.

Ziel dieser Maßnahme ist eine einheitliche und effizientere Steuerung des Geschäftes mit deutschen Kundinnen und Kunden.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen Fragen der geschäftspolitischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und der Organisation sowie Einzelvorgänge besprochen.

Der Aufsichtsrat hat 2023 seine Arbeitsweise und die Effizienz seiner Tätigkeit sowie eine Selbsteinschätzung schriftlich überprüft. Anzahl und Qualität der Unterlagen, Anzahl der Sitzungen, Vorbereitungszeit sowie die inhaltliche Abhaltung und die Transparenz der Aufsichtsratssitzungen fanden bei allen Aufsichtsratsmitgliedern vollste Zustimmung. Im Jahr 2023 wurden als Ergebnis der Selbsteinschätzung Weiterbildungen des Aufsichtsrats durchgeführt. Im Rahmen der IT-Strategie beschäftigte sich der Aufsichtsrat u. a. mit der Multikanal-Kommunikation per LinkedIn und dem sogenannten Dynamic Pricing.

Bei den Tochtergesellschaften besteht zusätzlich zum Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss. Es wurden in vier Sitzungen, davon drei als Präsenztermin und eine als Onlinetermin, alle relevanten Themen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte der Ausschuss die Jahresabschlüsse der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns sowie die Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Berichterstattung. Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und legte die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2023 fest.

Zur Unterstützung und Entlastung des Aufsichtsrats besteht ein Personalausschuss. Hier werden die entsprechenden Themen vorbereitet und dem Aufsichtsratsplenium Vorschläge zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet.

Die Hauptversammlung am 13. Juni 2023 konnte wie gewohnt als Präsenzsitzung abgehalten werden.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht 2023 sowie der Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht 2023 vom bestellten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Niederlassung Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bei der Beratung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus regelmäßig mit dem Wirtschaftsprüfer über den Stand der Jahresabschlussprüfung ausgetauscht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der RheinLand Holding AG. Der vorgelegte Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sowie der Wirtschaftsprüfungsbericht sind vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft worden. Zudem ist im Rahmen der Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht erstellt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Erklärung ebenfalls entsprechend der gesetzlichen Vorgaben überprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss. Ebenso beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2023 der RheinLand Holding AG. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der RheinLand Versicherungsgruppe für ihren tatkräftigen und engagierten Einsatz im Berichtsjahr.

Neuss, 22. März 2024

Der Aufsichtsrat

Anton Werhahn

Vorsitzender

Unternehmensgrundsätze

Der Erfolg der RheinLand Versicherungsgruppe basiert auf überzeugenden Produkten, umfassenden Dienstleistungen und klaren Leitlinien, die unser Handeln bestimmen. Ein korrektes und verantwortungsbewusstes Miteinander ist für uns selbstverständlich und prägt unser Auftreten gegenüber unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern, unserem Kundenkreis und der Öffentlichkeit. Die gute Reputation ist daher eines unserer wichtigsten Assets. Sie nachhaltig zu pflegen, ist Aufgabe der gesamten Belegschaft. Orientierung bietet unser Verhaltenskodex, in dem wir unsere Erwartungen konzernweit festgelegt und ausformuliert haben.

Wir wissen um die herausragende Bedeutung von Zuverlässigkeit und Vertrauen, ohne die in der Versicherungsbranche kein zukunftsfähiges Geschäft möglich ist. Wir sind daher äußerst sorgsam im Umgang mit Kundeninteressen und Kundendaten, gerade angesichts stetig wachsender Cyberbedrohungen. Sicherheitsübungen, Audits, Überprüfungen und abgeschlossene ISO-Zertifizierungen zeugen von unserem hohen Engagement im Interesse unserer Kunden.

Unsere Wertegrundsätze, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden entwickelt haben, legen den Grundstein für das Zusammenwirken am Arbeitsplatz. Wir streben nach einer guten Balance zwischen Fördern und Fordern, Geben und Nehmen, um eine hohe Zufriedenheit und Motivation bei der täglichen Arbeit sicherzustellen. Respekt, Ehrlichkeit, Redlichkeit und Loyalität sind für uns verbindliche Tugenden. Wir sind stolz auf die langjährige Treue vieler Mitarbeitender und schätzen ihre Kompetenz und Erfahrung. Zugleich bieten wir einer großen Zahl junger Menschen die Möglichkeit, bei uns eine Ausbildung zu absolvieren und ins Berufsleben zu starten.

Unsere Angestellten stammen aus vielen Nationen. In unserem Unternehmen entwickeln sie einen Zusammenhalt, der sich in großer Einsatzbereitschaft und Spaß am gemeinsamen Erfolg ausdrückt. Wir fördern die individuellen Stärken und Fähigkeiten und ermutigen zu Kreativität. Dadurch heben wir Potenziale, die uns im Wettbewerb von Vorteil sind.

Ausgeprägter Teamgeist, Engagement und Leistungsstärke sind ohne körperlich-geistiges Wohlbefinden nicht möglich. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement, Aktionstage und Sportangebote leisten hierfür einen wichtigen Beitrag. Wir geben unseren Mitarbeitenden Rückhalt, stehen zu unserer sozialen Verantwortung und leisten deshalb auch in schwierigen Situationen Unterstützung.

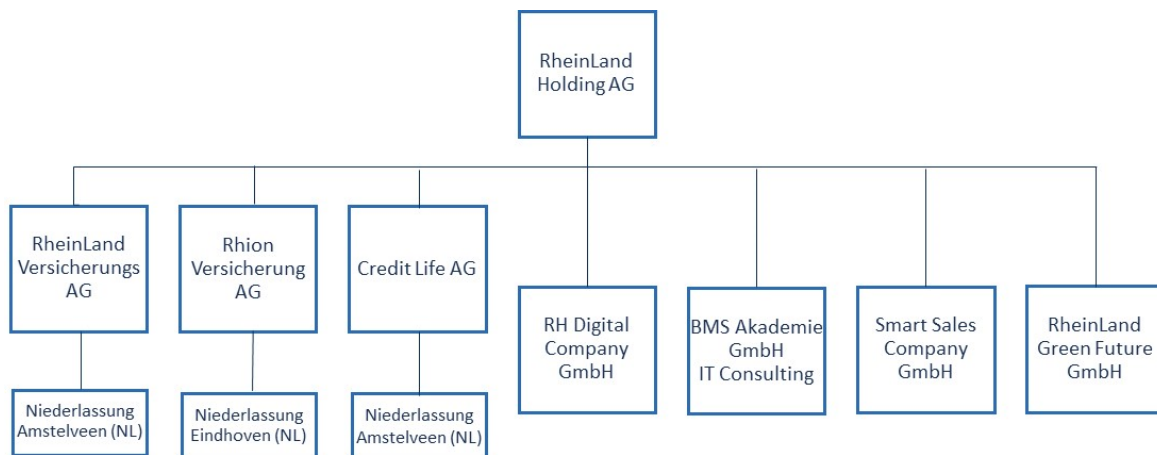
Die hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen spiegelt sich in der bemerkenswerten Kontinuität in Vorstand und Aufsichtsrat sowie auf allen Führungsebenen wider. Transparente Strukturen, das Bekenntnis der Eigentümerfamilien zum Unternehmen, die enge Bindung an den Standort Neuss sowie tragfähige Geschäftsbeziehungen machen uns zu einem verlässlichen und attraktiven Arbeitgeber sowohl in Neuss als auch in unseren niederländischen Niederlassungen in Amstelveen und Eindhoven.

Wir pflegen auf allen Ebenen eine ausgeprägte Innovationskultur und fördern diese in vielfacher Hinsicht: durch eine multifunktionale und inspirierende Arbeitsumgebung, bereichs- und themenübergreifende Mitwirkungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Projektstage. Unser Ziel ist es, auf dieser Grundlage durch Fortschritt und Wachstum die Entwicklung der RheinLand Versicherungsgruppe vorausschauend und nachhaltig voranzutreiben.

Konzernlagebericht

12	_ Die Konzernstruktur
14	_ Unser Geschäftsmodell
16	_ Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance
17	_ Wirtschaftsbericht
20	_ Entwicklung der Vertriebswege
25	_ Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften
30	_ Ertragslage
34	_ Vermögens- und Finanzlage
36	_ Personal
39	_ Digitalisierung, IT, Prozesse und Portfolio
41	_ Umwelt- und Klimaschutz
43	_ Risikobericht
55	_ Chancenbericht
56	_ Ausblick

Die Konzernstruktur



RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG mit Sitz in Neuss steht an der Spitze des Konzerns. Sie steuert alle Aktivitäten und gibt die Konzernstrategie vor, ohne operativ tätig zu sein. Unter ihrem Dach sind drei Versicherungsgesellschaften als Risikoträger angesiedelt, die zusammen mit weiteren Gesellschaften die RheinLand Versicherungsgruppe bilden. Die RheinLand-Gruppe besitzt unter den deutschen Versicherungskonzernen ein unverwechselbares Profil: Bis heute ist sie in mehrheitlichem Besitz der Nachkommen jener Familien, die 1880 den Grundstein legten.

RheinLand Versicherungs AG

Die Wurzeln der RheinLand Versicherungs AG mit Sitz in Neuss reichen bis ins Gründungsjahr 1880, als die Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland Aktiengesellschaft ihren Betrieb aufnahm. Sie ist im Wesentlichen Risikoträgerin für das durch den eigenen Außendienst vermittelte und das über den Banken- und Kooperationsvertrieb abgeschlossene Geschäft, soweit Schaden-/Unfallversicherungen enthalten sind. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

Rhion Versicherung AG

Die Rhion Versicherung AG mit Sitz in Neuss ist innerhalb der RheinLand-Gruppe als Maklerversicherer gegründet worden. Sie ist Risikoträgerin für das durch den Makler- und Assekuradeursvertrieb vermittelte Geschäft ohne Lebensversicherungsgeschäft. Eine seit 2019 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Eindhoven/Niederlande.

Credit Life AG

Die Credit Life AG mit Sitz in Neuss zeichnet das Lebensversicherungsgeschäft mit Schwerpunkt Risikoleben, welches über den Banken- und Kooperationsvertrieb sowie über den eigenen Außendienst getätigt wird. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

RH Digital Company GmbH

Die im Jahr 2018 als Corporate Startup der RheinLand-Gruppe gegründete RH Digital Company GmbH mit Sitz in Neuss entwickelt digitale Angebote, unterstützt im Produktentwicklungsprozess und bringt projektbezogen ihr Know-how ein. Außerdem fördert sie in besonderer Weise die Innovations- und Startup-Kultur der RheinLand-Gruppe, beispielsweise durch Scouting von Startups, Kontaktpflege zur InsureTech-Szene sowie die Organisation von Innovationsformaten.

BMS Akademie GmbH IT-Consulting

Die BMS Akademie GmbH IT-Consulting mit Sitz in Dormagen ist auf IT-Anwendungsentwicklung, Consulting, Umsetzung von BiPRO-Normen und Schulungen spezialisiert. Das 1994 gegründete Unternehmen gehört seit dem 1. Januar 2023 zur RheinLand-Gruppe.

Smart Sales Company GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete Smart Sales Company GmbH mit Sitz in Neuss ist Spezialistin für die Erschließung bisher ungenutzter Vertriebspotenziale in den Kundenbeständen der Partner unseres Banken- und Kooperationsvertriebs (Sales as a Service). Die angebotenen Lösungen richten sich dabei ganz nach dem Bedarf, der Vertriebsstrategie und der Zielgruppe der Partnerunternehmen.

RheinLand Green Future GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete RheinLand Green Future GmbH mit Sitz in Neuss ist für die Förderung einer nachhaltigen Bereitstellung und Entwicklung von Ressourcen, insbesondere Energie-Ressourcen, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe sowie die Erwirtschaftung von Erträgen durch nachhaltige Investments verantwortlich.

Unser Geschäftsmodell



Unser Geschäftsmodell haben wir im Berichtsjahr auf fünf Vertriebswege diversifiziert, über die wir in Deutschland und in den Niederlanden unser Geschäft betreiben. In beiden Ländern ist unser Banken- und Kooperationsvertrieb unter dem Markennamen Credit Life aktiv. Der eigene Außendienst (RheinLand Versicherungen) sowie unser Makler- und Assekuradeursvertrieb (rhion.digital) tätigen ihr Geschäft in Deutschland. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren für den niederländischen Markt einen Assekuradeursvertrieb (rhion) aufgebaut. Mit unterschiedlichen Produktportfolios erreichen wir über diese Vertriebskanäle unsere jeweiligen Zielgruppen.

Banken- und Kooperationsvertrieb Deutschland

Im Banken- und Kooperationsvertrieb Deutschland steht die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Finanz- und Versicherungssektor sowie aus dem Autohandel im Fokus. Unsere Partner unterstützen wir mit Know-how in den Bereichen Restkredit-, Risikolebens- und Mobilitätsversicherungen. Von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung bieten wir Versicherungslösungen und Services aus einer Hand an, individuell angepasst an die jeweiligen Zielgruppen und Absatzkanäle.

Banken- und Kooperationsvertrieb Niederlande

In den Niederlanden sind wir auf den Vertrieb von Risikolebensversicherungen und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen rund um Hypothekenabsicherungen spezialisiert. Ebenso wie in Deutschland verfügen wir von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung über alle Kompetenzen, um so flexibel und servicestark wie möglich zu agieren.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Das in Deutschland mit Maklern und Assekuradeuren betriebene Geschäft umfasst Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen sowie Kfz-Versicherungen für Privatkunden und Gewerbetreibende. Wir arbeiten mit rund 2.500 Vertriebspartnern zusammen. Die anerkannt hohe, immer wieder ausgezeichnete Kompetenz von Maklerservice und Maklerbetreuung, unser technisches Know-how sowie unsere ausgeprägte Dienstleistungsbereitschaft sorgen für stete Wachstumsimpulse, um unseren Bestand weiter auszubauen.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

In den Niederlanden konzentrieren wir uns exklusiv auf die Zusammenarbeit mit Assekuradeuren. Wir bieten die gesamte Palette der für einen Assekuradeur relevanten Produkte und Services an. Dazu zählen Beteiligungen als wesentlicher Faktor für den Ausbau des Geschäfts, darüber hinaus eigene Produkte, die speziell für den niederländischen Markt von uns entwickelt werden, sowie die Möglichkeit, als Risikoträger für Assekuradeursprodukte zu fungieren.

Eigener Außendienst

Herzstück und Keimzelle unseres Unternehmens ist der qualifizierte eigene Außendienst, der mit Bezirksdirektionen und Geschäftsstellen in vielen Ballungsräumen vertreten ist. Die Teams in unseren rund 100 Agenturen sind spezialisiert auf das Schaden-/Unfall- und biometrische Lebensversicherungsgeschäft. Zielgruppen sind neben der Privatkundschaft auch Gewerbetreibende bis zu mittlerer Betriebsgröße. Absicherungslösungen, die von uns selbst nicht gezeichnet werden, wie beispielsweise im Bereich der Renten-, Rechtsschutz- und Krankenversicherung, vermittelt unser Außendienst an Kooperationspartner.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance

Für die Versicherungswirtschaft gab es im Geschäftsjahr 2023 einige gesetzliche Änderungen und wesentliche höchstrichterliche Entscheidungen. Dazu gehören insbesondere:

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist am 5. Januar 2023 in Kraft getreten und muss innerhalb von 18 Monaten von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden. Die Richtlinie betrifft die Pflichten zur Berichterstattung für Unternehmen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Die RheinLand Versicherungsgruppe setzt die Anforderungen im Rahmen eines Projekts um.

Im Januar 2023 ist die EU-Verordnung Digital Operational Resilience (DORA) in Kraft getreten und bis 2025 umzusetzen. DORA soll die digitale Betriebsstabilität von Finanzunternehmen stärken und umfasst u. a. die Einführung eines Managementsystems für Drittanbieter und ein Reporting von Vorfällen an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die RheinLand Versicherungsgruppe setzt die Anforderungen im Rahmen eines Projekts um.

Im März 2023 haben sich Europäische Kommission und die US-Regierung auf ein Abkommen „EU-US Data Privacy Framework“ geeinigt. Dies stellt eine datenschutzkonforme Rechtsgrundlage für den Datenaustausch insbesondere mit zertifizierten US-Unternehmen zur Verfügung, nachdem das Vorgänger-Abkommen „Privacy Shield“ im Jahre 2020 durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) für unwirksam erklärt worden war.

Das Hinweisgeberschutzgesetz ist zum 2. Juli 2023 in Kraft getreten und definiert zusätzliche Anforderungen an ein Hinweisgeberschutzsystem u. a. für Versicherungsunternehmen. Die neuen Anforderungen hat die RheinLand Versicherungsgruppe in ihr bestehendes Hinweisgeberschutzsystem aufgenommen.

Mit der Einführung eines Gesetzes zur gebündelten Durchsetzung von Verbraucherrechten (Verbraucherrechtedurchsetzungsgesetz) zum 13. Oktober 2023 hat der deutsche Gesetzgeber die Möglichkeit einer sogenannten Abhilfeklage zur Durchsetzung von Ansprüchen durch Verbraucherverbände auf Leistung gegenüber Unternehmen geschaffen. Die RheinLand Versicherungsgruppe könnte davon zukünftig betroffen sein, es besteht derzeit aber kein aktiver Handlungsbedarf.

Am 24. November 2023 hat der Bundesrat dem Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen (Zukunftsförderungsgesetz - ZuFinG) abschließend zugestimmt. Das Gesetz enthält u. a. eine Regelung zur Einführung einer 7-tägigen Wartefrist zwischen dem Abschluss eines Verbraucher-Darlehensvertrages und dem Abschluss einer Restkreditversicherung (sog. Cooling-Off-Periode). Die Regelung greift ab 2025 und betrifft insbesondere das Geschäftsfeld Restkreditversicherung. Die RheinLand Versicherungsgruppe analysiert die möglichen Auswirkungen und den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf.

Am 7. Dezember 2023 hat der EuGH in der Rechtssache „C-634/21 - SCHUFA Holding (Scoring)“ entschieden, dass die Einholung eines SCHUFA-Scores durch ein Unternehmen vor Vertragsschluss eine ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung beruhende Entscheidung nach Art. 22 Abs. 1 DSGVO darstellt. Für die RheinLand Versicherungsgruppe ergeben sich nach derzeitiger Einschätzung keine unmittelbaren Konsequenzen, da Entscheidungen, die ausnahmsweise auf Grundlage von Bonitätsauskünften gefällt werden, nicht automatisiert erfolgen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftslage

Wie die Vorjahre war auch das Jahr 2023 von internationalen Krisen überschattet. Der Ukraine-Krieg ging mit unveränderter Härte weiter, zusätzlich eskalierte im Herbst nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel der Nahost-Konflikt. Die internationalen Spannungen verschärfen die Unsicherheit in der Wirtschaft, zudem waren immer noch die Folgen der Corona-Pandemie, z. B. in Form gestörter Lieferketten, spürbar. Gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise trieben die Inflation an.

Nach ersten Berechnungen ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 in eine leichte Rezession gerutscht. Die EU-Kommission prognostizierte im Herbst einen Rückgang der Wirtschaftstätigkeit um 0,3 %. Der Sachverständigenrat Wirtschaft erwartete im November für 2023 einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) preisbereinigt um 0,4 %, der Internationale Währungsfonds (IWF) um 0,5 %. Deutschland wäre damit weiterhin der einzige G7-Staat, dessen BIP sich negativ entwickelt. Die Gemeinschaftsdiagnose fünf führender Wirtschaftsinstitute erwartete im Herbst sogar ein Schrumpfen um 0,6 %.

Die Wissenschaftler des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, des ifo-Instituts in München, des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel), des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und des RWI in Essen machten dafür unter anderem den sprunghaften Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 verantwortlich, die sich weiter auswirkten. Hoffnung macht den Experten, dass sich die Kaufkraft durch gestiegene Löhne und sinkende Energiepreise erholen könnte.

Auch der Sachverständigenrat sah in der Energiekrise und gesunkenen Realeinkommen eine kurzfristige Belastung der wirtschaftlichen Entwicklung. Zudem bremse das sinkende Arbeitsvolumen, der veraltete Kapitalstock und fehlende innovative Unternehmen das Wachstum in Deutschland. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten seien dadurch auf einem historischen Tiefstand. Die schleppende Entwicklung in China trage zum eingetrübten außenwirtschaftlichen

Umfeld bei. Das höhere Zinsniveau dämpfe zudem Investitionen und Bautätigkeit im Inland. Die Bautätigkeit lag nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln auch 2023 noch unter dem Niveau von 2019. Das Institut macht dafür neben den höheren Zinsen auch hohe Kosten verantwortlich.

Das Bundeswirtschaftsministerium entzog sich diesen Einschätzungen nicht und nannte als Gründe für die Stagnation neben der Inflation die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum geschwächt hätten. Hinzu komme die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft. Das Ministerium räumte darüber hinaus ein, dass auch die Unsicherheiten über die Ausgestaltung der öffentlichen Haushalte in Folge des Verfassungsgerichtsurteils zu den Sondervermögen eine Belastung für die wirtschaftlichen Perspektiven darstellten. Laut Umfragen des ifo-Instituts haben die Unternehmen in Deutschland zudem ihre Investitionsvorhaben in Folge der gestiegenen Finanzierungskosten, der schwachen Nachfrage und der wirtschaftspolitischen Unsicherheit deutlich gekürzt.

Eines der zentralen Themen in der Wirtschaft war auch in diesem Jahr die Inflation, die sich allerdings im Laufe des Jahres abschwächte. Die Teuerungsrate dürfte 2023 auf jahresdurchschnittlich 6,1 % zurückgegangen sein, schätzten die Fachleute der Deutschen Bundesbank im Dezember. Die Kernrate der Inflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) habe indes mit 5,1 % erst 2023 ihren Höhepunkt erreicht. Neben den Verbrauchern spüren auch Unternehmen die Auswirkungen der Inflation, zum Beispiel der Einzelhandel. Die Branche verzeichnete 2023 nominal 2,4 % höhere Umsätze als im Jahr davor. Real, also preisbereinigt, machten die Händler aber nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes 3,1 % weniger Umsatz.

Preisaufrtrieb, Konjunkturschwäche, steigende Kosten und Zinsen haben zudem die Zahl der Unternehmensinsolvenzen steigen lassen. 18.100 Unternehmen mussten 2023 nach Angaben der Creditreform Wirtschaftsforschung Insolvenz anmelden, ein Anstieg von mehr als 23 % im Vergleich zum Vorjahr. Zumindest die Luftfahrtbranche profitierte hingegen

von einer Wiederbelebung der Geschäfte, vor allem im Sommerreiseverkehr.

Während Deutschland in eine leichte Rezession gerutscht ist, wuchs die Wirtschaft in Europa. Die EU-Kommission ging in ihrer Herbstprognose für 2023 von einem BIP-Wachstum von 0,6 % sowohl in der EU als auch im Euroraum aus. Für die Weltwirtschaft prognostizierte der IWF ein globales Wachstum für das Jahr 2023 von 3,0 % und eine weltweit jahresdurchschnittliche Inflation von 6,9 %. Die OECD rechnete in ihrer November-Prognose mit einem Zuwachs des Welt-BIP um 2,9 %, in den USA um 2,4 % und in China um 5,2 %.

Finanzmärkte

In den beiden zurückliegenden Jahren haben die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank Fed die Leitzinsen in so rascher Folge erhöht wie seit der Asienkrise in den 80er-Jahren nicht mehr. Die Fed startete ihren Zinserhöhungszyklus im März 2022, die EZB folgte vier Monate später. Anfang 2022 lagen die Leitzinsen in den beiden Währungsräumen noch bei null Prozent. Bereits im Juli 2023 betrug der Leitzins in den USA 5,25 %. Für den Euroraum hob die EZB drei Monate später den Leitzins auf 4,5 % an. Im Zeitraum zwischen der ersten und der letzten Zinsanhebung blieben die Kapitalmärkte hoch volatil – mit zwei gegenläufigen Trends: Während im Jahr 2022 die Kurse aller Anlageklassen unter Druck gerieten, stiegen sie im darauffolgenden Jahr stark an.

Schon ab dem ersten Handelstag im Jahr 2023 starteten die Aktienkurse deutlich ins Plus. Innerhalb eines Monats legte der MSCI World Index 9,42 % zu. Bis Ende Juli waren die Kursverluste aus dem Vorjahr schon fast wieder aufgeholt. Nach einer kurzen Schwächephase zwischen Anfang August und Ende Oktober setzten die Aktienmärkte noch einmal zu einem Schlussspurt an. Am Ende schloss der Weltindex mit einem Jahresplus von 21,77 %. Noch besser schnitt der US-amerikanische S&P 500 ab. Der Aktienindex legte 24,14 % an Wert zu. Zu dieser guten Performance trugen nur wenige große Unternehmen bei. Ohne die starke Kursentwicklung der sieben Technologiekonzerne Apple, Nvidia, Alphabet, Meta, Amazon,

Tesla und Microsoft hätte der S&P 500 das Jahr mit einer deutlich schwächeren Jahresperformance beendet. Der EURO STOXX 50 überraschte die Börsianer positiv. Der europäische Aktienleitindex stand am Jahresende 19,19 % höher als zu Jahresbeginn. In sehr guter Form präsentierte sich im abgelaufenen Jahr auch der DAX. Der deutsche Aktienleitindex legte innerhalb von zwölf Monaten 20,31 % an Wert zu und markierte am Jahresende mit 16.751,64 Punkten ein neues Allzeithoch.

Die Anleihekurse folgten in den ersten neun Monaten der Vorgabe der Notenbanken: Mit den Leitzinsen stiegen auch die Renditen. Das Blatt wendete sich, als immer deutlicher wurde, dass ein Ende des Zinsanhebungszyklus bevorstehen würde. So stieg etwa der Euro-Bund-Future, der die durchschnittlichen Kurse zehnjähriger Bundesanleihen widerspiegelt, ab Oktober von 127 auf zuletzt 137,17 %. US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren boten zum Jahresende eine Rendite von 3,88 %.

Am Devisenmarkt blieben Euro und US-Dollar in einer Spanne zwischen 1,05 und 1,12 US-Dollar pro Euro relativ stabil. Der Grund: Zwar bieten US-Staatsanleihen eine höhere Rendite als Euro-Anleihen, doch in den USA ist die Inflation im Jahresverlauf nicht in gleichem Tempo zurückgegangen wie im Euroraum. Diese beiden gegenläufigen Faktoren führen zu einer geringen Wertschwankung der beiden Währungen zueinander.

Ein Sorgenkind der Marktteilnehmer war im Jahr 2023 der Immobilienmarkt. Einige hoch verschuldete Immobiliengesellschaften und Projektentwickler gerieten aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten unter Druck. Auch die Inflation hinterließ ihre Spuren: Höhere Material-, Bau- und Personalkosten sorgten dafür, dass in den ersten neun Monaten die Bautätigkeit im Bereich Wohnen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 34 % zurückging. Der Wohnungsmangel sorgte dafür, dass die Mieten bundesweit weiter gestiegen sind.

Entwicklung des Versicherungsmarktes im Jahr 2023

Im Kontext der allgemeinen unsicheren Weltlage und einer gebremsten Wirtschaftsentwicklung hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2023 gut behauptet. Die Versicherer verbuchten nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2023 über alle Sparten hinweg ein leichtes Beitragsplus von 0,6 % auf 224,7 Mrd. €.

Das Geschäft mit Lebensversicherungen wurde indes 2023 durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der realen Löhne und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung belastet. Vor allem das Einmalbeitragsgeschäft war davon betroffen. Die laufenden Beiträge entwickelten sich robust. Insgesamt gingen die Beitragseinnahmen bei den Lebensversicherern um 5,2 % auf 92,0 Mrd. € zurück.

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Jahr 2023 geprägt von nachgelagerten Anpassungen an Schadenaufwendungen wie zum Beispiel Baukosten oder gestiegene Preise für Autoreparaturen. Zwar verbuchten die Schaden-/Unfallversicherer ein Beitragswachstum von 6,7 % auf 84,5 Mrd. €, jedoch der Schadenaufwand legte mit 12,7 % deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung. Allein in der Kfz-Versicherung ergibt sich nach Angaben des GDV durch die gestiegenen Preise ein branchenweiter versicherungstechnischer Verlust von rund 2,9 Mrd. €. Damit standen nach Berechnung des Verbandes jedem eingenommenen Euro Ausgaben von 1,10 € gegenüber. Insgesamt ging der versicherungstechnische Gewinn der Schaden-/Unfallversicherer um mehr als die Hälfte auf rund 1,5 Mrd. € zurück.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. €. 42,6 Mrd. € entfielen davon auf die Krankenversicherung (plus 1,3 %). In der Pflegeversicherung stiegen die Beiträge insbesondere wegen Leistungsausweitungen in der gesetzlichen Pflegeversicherung um 10,3 % auf 5,6 Mrd. €.

Die Hochwasserereignisse des vergangenen Jahres haben ihre Spuren auch bei den Versicherern hinterlassen. Nach ersten Schätzungen haben die Überschwemmungen in Nord- und Mitteldeutschland rund um Weihnachten versicherte Schäden von rund 200 Mio. € verursacht. Eine Pflichtversicherung für Elementarschäden, wie sie derzeit von vielen politischen Entscheidungsträgern gefordert wird, lehnt der GDV ab. Der Verband befürwortet hingegen die Umsetzung eines Gesamtkonzepts, das verschiedene aufeinander abgestimmte Schritte beinhaltet.

Drei Maßnahmen hält der GDV angesichts zunehmender Gefahren durch Hochwasserereignisse für dringend notwendig: In ausgewiesenen Gefahrengebieten sollten keine neuen Gebäude errichtet werden. Zudem sollten Prävention und Klimafolgenanpassung in den Landesbauordnungen verankert werden. Darüber hinaus sollte die öffentliche Hand über ein bundesweites Naturgefahrenportal die Gefahrenlagen klar benennen. Der Verband begrüßt hier die Pläne für ein solches Portal, die der Deutsche Wetterdienst (DWD) vorgestellt hat. Die Versicherer appellieren zugleich an die Bundesländer, alle ihnen vorliegenden Daten zu Naturgefahren im neuen bundesweiten Portal zu bündeln, und erklären sich bereit, die Expertise der Versicherer zu Naturgefahren und daraus resultierenden Schäden in das Projekt einzubringen.

Entwicklung der Vertriebswege

Banken- und Kooperationsvertrieb Deutschland

Durch neue Services und Netzwerke das Geschäft entwickeln

In einem schwierigen Umfeld mit gestiegenen Zinsen, Inflation und hohen Immobilienpreisen haben wir uns im zurückliegenden Jahr gut behaupten können. Nach einem verhaltenen Start erholte sich das Geschäftsvolumen in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Zwar blieb die Menge an Baufinanzierungen im gesamten Jahr auf niedrigem Niveau. Positive Impulse kamen ab Mai jedoch aus dem Geschäft mit Kfz-Finanzierungen. Insgesamt haben wir das für das Gesamtjahr geplante Prämienvolumen nahezu erreicht.

In unserem Geschäft in Deutschland zahlt sich unsere Diversifizierung aus, die wir in den zurückliegenden Jahren konsequent vorangetrieben haben. Hier sind wir mit unseren Produkten zur Absicherung von Finanzierungen in den Segmenten Mobilität, Wohnen und Konsum (Lifestyle) breit aufgestellt. Dank neuer Produkte und der stark nachgefragten Kaufpreisversicherung war der Geschäftsverlauf insgesamt zufriedenstellend und erhielt mit den vorzeitigen Vertragsverlängerungen zweier wichtiger Kooperationspartner Impulse über 2023 hinaus.

Wir verfügen über viele tragfähige und häufig langjährige Geschäftsbeziehungen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ist zunehmend deutlich geworden, welches Vertriebspotenzial wir zusätzlich ausschöpfen können, wenn wir von unseren Partnern bei der Endkundenansprache systematisch mit eingebunden werden. Unser Ziel ist es, bei Beratung und Verkauf am Point of Sale im übertragenen Sinne mit am Tisch zu sitzen. Hierbei ist entscheidend, im richtigen Moment zu verdeutlichen, welche Versicherungslösungen im Idealfall mit verkauft werden sollten, um Kundinnen und Kunden ein optimales Vorsorgepaket zu schnüren. Unsere Kooperationspartner profitieren von einer weitreichenden Übernahme des Vertriebs durch uns immer dann, wenn sie selbst die Kundenberatung nicht leisten können oder dürfen.

Wir nennen unser neues Angebot „Sales as a Service“. Mit der Anfang 2023 erfolgten Gründung der Smart

Sales Company haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, um diese Dienstleistung rechtssicher anbieten zu können. In zahlreichen Pilotprojekten konnten wir gemeinsam mit verschiedenen Partnern diesen neuen Vertriebsansatz testen und weiterentwickeln. Damit sind wir startklar, um im kommenden Jahr mit ersten Kooperationen in den operativen Betrieb zu gehen. Wir sind davon überzeugt, mit diesem Ansatz auch einen Mehrwert für unsere Partner zu liefern, um auf die durch das Zukunftsfinanzierungsgesetz zum 1. Januar 2025 eingeführte Wartefrist („Cooling-Off“) für die Restkreditversicherung reagieren zu können.

Neben dem Ausbau und der weiteren Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit bestehenden Kooperationspartnern war die Entwicklung im Banken- und Kooperationsvertrieb in Deutschland im zurückliegenden Geschäftsjahr von unserem veränderten Ansatz in der Neukundenakquisition geprägt. Mit der eigenen kleinen Einheit „Netzwerkvertrieb“ sprechen wir noch gezielter mögliche neue Partner in den von uns fokussierten Segmenten (Mobilität, Wohnen und Konsum) an. Dies gelingt uns, indem wir Branchentreffen und Netzwerkveranstaltungen gezielt dazu nutzen, um uns und unsere Kompetenzen ins Gespräch zu bringen. Damit verbinden sich Auftritte, bei denen wir unser Portfolio anhand von Best-Practice-Beispielen vorstellen. Wir nehmen uns Zeit, um Kontakte zu knüpfen und möglichst früh von Ausschreibungen zu erfahren. Zu den Veranstaltungen, die uns im zurückliegenden Jahr neue Möglichkeiten eröffnet haben, gehörten „Bancassurance Evolution“ des Bankingclubs, „Cars & Bytes“, „Automotive Business Days“ und „Zukunft Retail Banking“ der Wirtschaftszeitung Handelsblatt. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die konsequente Pflege von Netzwerken durch ein Team, das nicht zugleich auch mit Key-Account-Aufgaben betraut ist, vielversprechend ist. Die personelle Trennung von Anbahnung und fachlich-technischer Vertiefung wird auf Sicht unsere Vertriebsgeschwindigkeit stark erhöhen.

Für unsere Kooperationspartner sowie weitere mögliche Kundengruppen haben wir im zurückliegenden Jahr zum zweiten Mal den „Credit Life Expertentag“ ausgerichtet. Die Präsenzveranstaltung

an unserem Unternehmenssitz in Neuss stand unter dem Motto „Erfolgsrezepte der Zukunft“. Mit dem Expertentag haben wir für einen ausgesuchten Teilnehmerkreis ein mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, persönlichen Gesprächen angefülltes Format anzubieten, das wir auch 2024 fortsetzen wollen.

Des Weiteren wurde die Lenkung des Banken- und Kooperationsgeschäftes mit deutschen Vertriebspartnern, welches bis zum 31. Dezember 2023 aus den Niederlanden heraus erfolgte, nach Deutschland übergeben. Ziel dieser Maßnahme ist eine einheitliche und effizientere Steuerung des Geschäftes mit deutschen Kundinnen und Kunden.

Banken- und Kooperationsvertrieb Niederlande

Optimale Angebote für die direkte Verbraucheransprache

In den Niederlanden haben wir uns auf das Geschäft mit Risikolebensversicherungen sowie Restkreditversicherungen zur Absicherung von Immobilienkrediten spezialisiert. Unsere Produkte vertreiben wir in den Niederlanden nicht über Banken, sondern über selbständige Vermittler, die sich auf die Beratung rund um Immobilienkredite fokussieren.

Aufgrund des rückläufigen Hypothekenmarktes blieb unser Geschäft im ersten Halbjahr hinter den Erwartungen zurück. Allerdings konnten wir durch verschiedene Maßnahmen die Stornoquoten senken. Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnern deutlich verändert: Während in der Vergangenheit der Schwerpunkt auf der technischen Unterstützung unserer Vertriebspartner lag, hat sich dieser Fokus dahin verlagert, dass wir ihnen Inhalte für die direkte Verbraucheransprache zur Verfügung stellen. Konkret bedeutet das: Wir schlüsseln in visualisierter sowie sprachlich leicht nachvollziehbarer Form auf, warum Versicherungsschutz zur Absicherung einer teilweisen oder dauerhaften Arbeitsunfähigkeit („Arbeitsongeschicktheit“) so wichtig ist und welche Probleme es nach sich zieht, bei der Aufnahme einer Hypothek darauf zu verzichten.

Mit diesen Maßnahmen und unterstützt von einer Belebung des Geschäfts in der zweiten Jahreshälfte haben wir es geschafft, trotz des verringerten Kreditvolumens im gesamten Markt dennoch eine Steigerung unseres Beitragsvolumens zu erreichen. Unser Anspruch ist es immer, ein führender Versicherer von Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierung privat genutzter Immobilien in den Niederlanden zu sein. Einmal mehr bot uns hierfür die „HypoVak“, der jährliche Branchentreff rund um die Immobilienfinanzierung, ein ideales Forum zur Präsentation unserer gesamten Produktpalette. Credit Life gehörte 2023, wie in den Vorjahren, zu den Hauptsponsoren des Events.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Bei der Absicherung von Gewerbebetrieben die erste Wahl sein

Im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland blicken wir auf ein wachstumsstarkes Geschäftsjahr, in dem wir unseren Kurs zum Ausbau unseres Bestands der Vorjahre fortsetzen konnten. Dominiert wurden die zurückliegenden Monate von unserer Gewerbeoffensive, die wir schon vor Einführung des neuen Produkts im Juni 2023 begonnen haben. Bei Gewerbe folgen wir einerseits der Maßgabe, standardisiertes Geschäft über Vergleichsrechner abzubilden, auf der anderen Seite können wir bei der Risikoabsicherung mit Individualität punkten.

Vorbereitet und flankiert wurde unser Produktlaunch durch unser Marketing, das mit dem Kampagnenslogan „Unsere DNA für Ihren Erfolg“ den neuen Gewerbetarif inszeniert hat. Dass wir den Schwerpunkt auf Gewerbe setzen, spiegelte nicht zuletzt unser Messestand auf der DKM Ende Oktober optisch wider. Hinzu kommt, dass wir auch in den Leitmedien der Branche das Gewerbethema mit Advertorials und Interviews – unterstützt durch Anzeigen – immer wieder platziert haben.

Unser Team der Maklerbetreuerinnen und -betreuer, unser Key-Account-Management und unser Maklerservice haben in enger Abstimmung mit dem Fachbereich unsere Angebote zur Versicherung von

kleinen und mittelgroßen Gewerbebetrieben mit Know-how und persönlichem Einsatz bei unseren Vertriebspartnern verankert. Mit Hilfe dieses Gesamtpakets ist es uns gelungen, unser Umsatzwachstum im Gewerbegeschäft 2023 zu steigern. Hingegen führte in der Kfz-Sparte das zurückliegende Jahr inflationsbedingt zu Herausforderungen, denen wir aber durch konsequente Maßnahmen begegnen.

Mit Blick auf unsere Vertriebsstrategie haben wir uns im zurückliegenden Jahr wieder stärker auf die enge Betreuung und den Ausbau potenzialstarker Mittelstandsmakler, Maklerfirmen und Einzelmakler konzentriert. Durch unser technisches Know-how gelingt es uns, bei der Direktanbindung zu punkten und in Verbindung mit persönlicher Ansprache den ertragsorientierten Wachstumskurs weiter voranzutreiben.

Dieser Bestandszuwachs ist auch ein Indikator dessen, dass im zurückliegenden Jahr die Qualität unserer Produkte, Leistungen und Services im Branchenvergleich wieder zu den besten im Markt gehörten. Ablesen lässt sich dies an Auszeichnungen wie sie im Rahmen des „Makler-Champions-Awards“ vergeben werden. In den Sparten Gewerbe- bzw. Gewerbesachversicherung gingen mehrere Sonderpreise in den Kategorien Produktqualität, Leistungsabwicklung und Schadenregulierung, Digitalisierung sowie Gesamtzufriedenheit an uns.

Im Sinne technischer Neuerungen und Verbesserungen haben wir unsere Anbindungen bei den relevanten Vergleichern für Makler wie Softfair, Mr. Money, Franke & Bornberg, Thinksurance und Bisure/Panda, um nur einige zu nennen, weiter komplettiert. Auch unsere technischen Umdeckungsfertigkeiten haben wir im Sinne unserer Partner weiter optimiert.

Indem wir unsere Social-Media-Aktivität auf LinkedIn verstärkt haben, haben wir im zurückliegenden Jahr das so genannte Social Selling als vertriebsunterstützende Maßnahme institutionalisiert.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig stärken

Auch im vierten Jahr nach unserem Markteintritt in den Niederlanden ist unsere dortige Entwicklung ungebrochen. Die Zusammenarbeit mit angebotenen Partnern folgt weiterhin dem klar definierten Ziel, durch weitreichende Services, digitale Prozesse und moderne Dienstleistungskonzepte der Versicherer für Assekuradeure („De volmacht-verzekeraar“) zu sein und die so entstandenen Geschäftsbeziehungen zu festigen und immer weiter zu vertiefen. Wir vertrauen auf die Kompetenz, Erfahrungen und Qualität unserer Partner und unterstützen sie darin, ihren Vertriebspartnern, Kundinnen und Kunden optimalen Versicherungsschutz anbieten zu können.

Im vergangenen Jahr blieben wir in den Niederlanden von größeren Turbulenzen und Unwetterereignissen verschont. Zudem konnten wir unseren Umsatz erneut deutlich steigern. Wir etablieren uns vier Jahre nach unserem Markteintritt weiter als fokussierter Assekuradeursversicherer im niederländischen Markt und bauen unser Angebot sukzessive weiter aus.

Den Ausbau unseres Vertriebsnetzwerks, das auf 45 Partner angewachsen ist, haben wir 2023 bewusst zurückhaltend betrieben. In diesem Zusammenhang beobachten wir, dass sich der Markt für Assekuradeure derzeit wandelt, da Fusionen und Ankäufe die Zahl der Marktteilnehmer reduzieren. Das ist ein Trend, der sich fortsetzen wird. Umso mehr werden wir unseren Schwerpunkt auf die Intensivierung bestehender Geschäftsbeziehungen legen, um ungenutztes Potenzial sukzessive zu heben.

Mit unseren Ende 2022 eingeführten Gewerbeversicherungen für Einzelhandel und Dienstleistungsunternehmen haben wir uns im zurückliegenden Jahr auch in diesem Segment etabliert. Parallel dazu war es unser Bestreben, uns als Helfer bei der Entwicklung und Einführung eigener Zielgruppenprodukte zu profilieren. Es geht also um Angebote, die im Namen unserer Partner bzw. als deren Eigenmarke („Hausmarke“) lanciert werden und bei denen wir im Hintergrund als Risikoträger fungieren. Wir sichern in diesem Kontext

Unterstützung bei der Produktentwicklung, bei der Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen, Preisgestaltung, Kommunikation usw. zu. Dies ist uns nur deshalb möglich, weil wir uns allein auf das Assekuradeursgeschäft konzentrieren und dort all unsere Stärken voll ausspielen.

Unsere Präsenz im Markt wurde im zurückliegenden Jahr wieder durch diverse Medienaktivitäten flankiert – sowohl auf Social Media als auch im Printbereich. Hinzu kamen Veranstaltungen unterschiedlicher Art, bei denen auch deutlich wurde, dass wir uns als Newcomer innerhalb weniger Jahre im niederländischen Markt etabliert haben. Hinzu kommt die Ausrichtung eines eigenen Events, eines fachlich hochkarätig besetzten Expertentreffens zum Thema Betrugsaufklärung, was unsere gute Reputation weiter gefördert hat.

Eigener Außendienst

Kompetenzen bündeln, um im Vertrieb die richtigen Impulse zu setzen

Mit der Entwicklung des Kompetenz- und Unterstützungsmodells haben wir im zurückliegenden Jahr neue Grundlagen für die Zukunft unserer RheinLand Bezirksdirektionen und Geschäftsstellen gelegt. Wir verfolgen damit das Ziel, unseren Agenturen mit Hilfe fachlich breit aufgestellter Expertenteams, die dezentral agieren, weitreichende Unterstützung zur Erreichung ihres Geschäftserfolgs zu geben. Gebildet wurden drei Einheiten, in denen wir jeweils Spezialistinnen und Spezialisten für folgende Themen- und Wissensfelder zusammengeführt haben: Prozesse und Digitalisierung, Agenturenentwicklung, Recruiting, Vertriebsunterstützung, Verkaufcoaching, Gewerbe sowie Vorsorge und Gesundheit. Die Kompetenzteams sind untereinander eng vernetzt, kurze Kommunikationswege sollen ein Maximum an Agilität sicherstellen. Wir folgen mit dieser Neustrukturierung der Leitidee, unseren Agenturen in der Fläche qualifizierte Sparringspartner zur Seite zu stellen, die unternehmerisch denken und handeln. Aus eigener Kraft wollen wir so auf die aktuellen Herausforderungen Antworten geben und Lösungen anbieten, die unsere unverwechselbare Handschrift tragen.

Dieses Modell wurde Ende September im Rahmen einer Außendiensttagung in der Zukunftswerkstatt unserer Konzernverwaltung am RheinLandplatz den Inhaberinnen und Inhabern unserer Bezirksdirektionen und Geschäftsstellen vorgestellt. Im Nachgang wurde mit Hochdruck an der Implementierung gearbeitet, um nach dem Jahreswechsel durchstarten zu können. Die Tagung bot zugleich die Möglichkeit der Bekanntgabe, dass die Leitung unserer Ausschließlichkeitsorganisation offiziell in die Hände von Nicole Kuhnnehn gelegt wird, die im April 2023 zunächst die kommissarische Leitung des RheinLand Vertriebs übernommen hatte. Sie verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung in unserem Außendienst.

Produktseitig haben wir auch 2023 sowohl im Privatal als auch Gewerbekundensegment wieder Neuheiten im Markt eingeführt. Der Gewerbetarif wurde unter dem von unserem Marketing kreierten Motto #keinswiedeins ausgerollt. Die Logik dahinter: Kein Betrieb ist wie der andere. Jedes Geschäft, jedes Unternehmen ist einzigartig und hat folglich ganz eigene Bedürfnisse an einen passgenauen Versicherungsschutz. Der neue Gewerbeschutz ist für alle Betriebe des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, für alle Dienstleistungs- und Handelsbetriebe, Handwerksbetriebe und produzierende Betriebe.

Mit Blick auf sich verändernde klimatische Bedingungen haben wir in Kombination mit der Elementarschaden-Versicherung die Zusatzkomponente „Starkregen Plus“ eingeführt. Mit „Starkregen Plus“ wurde eine im Markt bislang neue Möglichkeit geschaffen, dank der Starkregenschäden auch dann versichert sind, wenn das Grundstück nicht überschwemmt wurde. Entscheidend ist, dass Oberflächenwasser eingedrungen ist, was bspw. bei abschüssigem Terrain, Garageneinfahrten, Dachterrassen, Lichtschächten und Kellereingängen naturgemäß schnell passieren kann, sobald der Himmel seine Schleusen öffnet.

Mit unserer neuen Berufsunfähigkeitsversicherung, die dazu verhilft, den Lebensstandard über eine längere finanzielle Durststrecke abzusichern – entweder bis man wieder in seinen Job einsteigen kann oder bei Bedarf sogar bis zum Beginn der Altersrente –

haben wir auch auf diesem Feld einen Impuls gesetzt. Zu den Highlights gehört die „Starter-Option“: Mit ihr sichert man sich zu deutlich günstigeren Beiträgen während der ersten Versicherungsjahre ab – und das bei gleichbleibender Leistung während der gesamten Vertragslaufzeit.

Technologisch haben wir in der zweiten Jahreshälfte mit unserem neuen Customer-Relationship-Managementsystem (CRM) einen Meilenstein gesetzt. Dieser virtuelle Aktenschrank bietet rund um das Thema Kundenbeziehungsmanagement Platz für Stammdaten, Vertragsdaten und Akquise- bzw. Interessentendaten. Das CRM ermöglicht ein umfassendes Bild über die Versicherten sowie potenzielle Kundschaft; in ihm fließen Datenaufnahme, Datenpflege, Verkaufsprozess zusammen. Damit verbindet sich für unsere Agenturteams die Chance, ihren Datenschatz rund um ihre Kundinnen und Kunden in einer Weise anzureichern, die uns bei

der Systematisierung der digitalen Kommunikation enorm weiterhilft.

Auf dieses Ziel zahlt auch die „Experimental-Agentur“ rh01 am Unternehmenssitz Neuss ein. Sie hat seit Inbetriebnahme im Dezember 2022 den Auftrag, neben der im Rahmen des Mitarbeitergeschäfts erfolgenden Beratung und Betreuung unserer Belegschaft, außendienstrelevante Prozesse und Services mit ihren Schnittstellen in der Hauptverwaltung zu hinterfragen. Ziel ist es, diese unter ganzheitlichem Blick auf die Kundschaft zu verbessern sowie Tools und Features zu verproben. Im zurückliegenden Jahr stand u. a. das Digitale Postfach im Fokus, das auf Sicht im Rheinland-Vertrieb eingeführt werden soll. Es wird für alle von unseren Kundinnen und Kunden abgeschlossenen Versicherungen die kompletten Vertragsdokumente enthalten.

Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften

RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG steuert die zur RheinLand Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Sie hält unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute. Darüber hinaus richten sich ihre Aktivitäten auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 9.812,1 T€ auf 186.105,8 T€ (i. Vj. 176.431,7 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, verringerten sich im Geschäftsjahr auf 28.729,7 T€ (i. Vj. 29.663,0 T€). Der Rückgang resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen i. H. v. 1.140,5 T€.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen die Anteile an den drei Versicherungsunternehmen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenmittel und zur Flankierung des Wachstums bei der Rhion Versicherung AG i. H. v. 5.000,0 T€. Im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG hält die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot i. H. v. 23.006,2 T€ (i. Vj. 23.010,8 T€).

Unter dem Dach der RheinLand Holding AG wurde 2023 die RheinLand Green Future GmbH gegründet. Sie dient der Förderung einer nachhaltigen Bereitstellung und Entwicklung von Ressourcen, insbesondere Energie-Ressourcen, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe sowie der Erwirtschaftung von Erträgen durch nachhaltige Investments.

Seit dem 1. Januar 2023 gehört auch die BMS Akademie GmbH IT-Consulting mit Sitz in Dormagen zur RheinLand-Gruppe. Das auf IT-Anwendungsentwicklung, Consulting, Umsetzung von BiPRO-Normen und Schulungen spezialisierte Unternehmen wurde 1994 gegründet.

Mit der Smart Sales Company GmbH wurde im Geschäftsjahr eine weitere Gesellschaft gegründet. Sie tritt als Spezialistin für den interaktiven Verkauf von Versicherungen für und im Namen unserer Kooperationspartner auf. Insbesondere Nach- und Zusatzverkäufe sollen bei dieser Gesellschaft initiiert werden.

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 27.272,9 T€ (i. Vj. 22.924,4 T€). Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 11.678,2 T€ (i. Vj. 15.127,2 T€) und der Credit Life AG 9.069,1 T€ (i. Vj. 322,5 T€). Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Verstärkungen der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeits- und ein inflationsbedingter Anstieg der Schadenaufwendungen im Kraftfahrtgeschäft führten im Wesentlichen zu der geringeren Abführung. Die Credit Life AG konnte aufgrund höherer Kapitalanlageergebnisse und eines besseren versicherungstechnischen Verlaufs im Berichtsjahr wieder ein gutes Ergebnis erzielen. Der Gewinn wurde an die Muttergesellschaft abgeführt.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der Rhion Versicherung AG i. H. v. 8.562,4 T€ (i. Vj. Gewinn + 1.555,2 T€), der RH Digital Company GmbH i. H. v. 1.472,4 T€ (i. Vj. 3.113,8 T€) und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 231,3 T€. Der Wachstumskurs der Rhion konnte fortgesetzt und die Bestände weiter ausgebaut werden. Allerdings stiegen die Schadenaufwendungen, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft, aufgrund der enormen Preissteigerungen stärker im Verhältnis zu den Beiträgen. Dadurch verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber

dem Vorjahr deutlich und führte schließlich zu dem Verlust der Gesellschaft.

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 9.763,5 T€ (i. Vj. 13.179,7 T€) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen aus der strategischen Planung. Daher sind wir unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und der derzeitigen Entwicklung der Gesellschaften mit dem Ergebnis noch zufrieden. Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen laufend beobachtet, um ein ertrageiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden unter anderem auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Von dem Jahresüberschuss wurden 3.270,0 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrages 6.497,6 T€ (i. Vj. 8.186,2 T€).

RheinLand Versicherungs AG

Im zurückliegenden Geschäftsjahr reduzierten sich die Beitragseinnahmen der RheinLand Versicherungs AG für das gesamte Versicherungsgeschäft auf 338.619,4 T€ (i. Vj. 352.492,8 T€). Davon entfielen auf unsere niederländische Niederlassung 71.864,7 T€ (i. Vj. 82.025,1 T€).

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken auf 279.903,3 T€ (i. Vj. 283.277,3 T€). Grund für diesen Rückgang der Bruttobeiträge war die Einführung des Provisionsdeckels in der Restkreditversicherung Mitte 2022, die im Vorjahr bereits beschrieben wurde und seine Wirkung erst im Berichtsjahr maßgeblich entfaltet hat. In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war ebenfalls ein Beitragsrückgang zu verzeichnen. Durch das Auslaufen eines Rückversicherungsvertrags reduzierten sich die Beiträge auf 58.716,1 T€ (i. Vj. 69.215,5 T€) und resultierten im Wesentlichen aus

dem bestehenden internen Rückversicherungsvertrag mit der Rhion Versicherung AG.

Nachdem in den Vorjahren stärkere Wetterereignisse die Versicherungswirtschaft beschäftigten, fiel der Schadenverlauf 2023 für die Gesellschaft gemäßiger aus. Dafür stellte die Inflation und die damit einhergehende Preissteigerung eine große Herausforderung für die gesamte Versicherungsbranche dar. Zusätzlich zu der allgemeinen Preissteigerung führte unser wachsender Bestand aus den Vorjahren dazu, dass sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Berichtsjahr vor allem im Kfz-Bereich um 14.105,3 T€ auf 129.589,4 T€ erhöhten.

Für den Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 171.327,3 T€ (i. Vj. 181.697,6 T€) in der RheinLand Versicherungs AG ist neben der Einführung des Provisionsdeckels in der Restkreditversicherung die Reduzierung des in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäfts die wesentliche Ursache.

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungs AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 18.418,8 T€ (5,0 %) auf insgesamt 384.027,5 T€ (i. Vj. 365.608,7 T€). Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betragen 9.837,0 T€ (i. Vj. 7.007,8 T€). Darin enthalten ist die Ausschüttung einer Tochtergesellschaft i. H. v. 3.700,0 T€, die im Vergleich zum Vorjahr höher ausfällt (3.400,0 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 354,0 T€ (i. Vj. 375,6 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der RheinLand Versicherungs AG betrug 78,2 T€ (i. Vj. -59,5 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 9.561,2 T€ (i. Vj. 6.572,7 T€).

Die positive Schadenentwicklung unseres Geschäftes führte im Geschäftsjahr zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 3.769,6 T€ (i. Vj. 4.306,6 T€). Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung i. H. v. 8.824,9 T€ (i. Vj. 14.295,3 T€). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte

sich im Geschäftsjahr um 2.560,0 T€ und wies einen Gewinn i. H. v. 5.560,6 T€ (i. Vj. 3.000,6 T€) aus.

Nach einem Steueraufwand i. H. v. 2.707,3 T€ (i. Vj. 2.168,8 T€), der größtenteils das niederländische Geschäft betraf und im Zusammenhang mit der Verlegung des Geschäftes mit deutschen Kunden stand, führte die Gesellschaft aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der RheinLand Holding AG ein Ergebnis i. H. v. 11.678,2 T€ (i. Vj. 15.127,2 T€) ab.

Die Einführung des Provisionsdeckels sorgte für rückläufige Bruttobeitragseinnahmen. Diese lagen dennoch über unseren Erwartungen. Auch das versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich besser als unsere Erwartungen. Dementsprechend sind wir mit dem Ergebnis der Gesellschaft im Geschäftsjahr zufrieden.

Credit Life AG

Im Geschäftsjahr erzielte die Credit Life AG gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 151.041,1 T€ (i. Vj. 166.514,9 T€), davon wurden 74.080,4 T€ im Ausland erzielt.

Auf Einmalbeiträge entfielen 46.625,6 T€ (i. Vj. 58.160,3 T€). Laufende Beiträge wurden i. H. v. 104.407,4 T€ (i. Vj. 108.364,5 T€) verzeichnet. 45.587,9 T€ der Beitragseinnahmen (30,2 %) entfallen auf die Restkreditversicherung. Insgesamt reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 9,3 %, wobei sich die Einmalbeiträge um 19,8 % und die laufenden Beiträge um 3,7 % reduzierten. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 126.480,4 T€ (i. Vj. 116.869,6 T€).

Der gesamte Zugang an Versicherungen machte im Berichtsjahr 176.708 Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.760.259,5 T€ aus. Der Versicherungsbestand betrug, gemessen an der Stückzahl der Verträge, zum Jahresende 840.165 Verträge (i. Vj. 863.801).

Die Kapitalanlagen der Credit Life AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 7.402,6 T€ (0,7 %) auf insgesamt

1.076.637,1 T€ (i. Vj. 1.069.234,5 T€). Mit 86,1 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in verzinsliche Anlagen investiert. Die Credit Life AG hat sich als Kommanditistin an einer Gesellschaft für Erneuerbare-Energien-Investments mit einer Zeichnungssumme i. H. v. 5.000,0 T€ beteiligt.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betragen 18.260,9 T€ (i. Vj. 17.356,2 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.657,7 T€ (i. Vj. 1.657,6 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Credit Life AG betrug 2.228,3T€ (i. Vj. -727,4 T€), welches maßgeblich aus der Realisierung von Bewertungsreserven auf Immobilien (2.546,7 T€) resultiert und im Vorjahr durch eine außerordentliche Wertberichtigung (3.150,0 T€) belastet war.

Aus den Kapitalanlagen wurde im Berichtsjahr insgesamt ein Ergebnis i. H. v. 18.831,5 T€ (i. Vj. 14.971,2 T€) erzielt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung reduzierten sich im Berichtsjahr auf 67.348,9 T€ (i. Vj. 69.595,1 T€). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erhöhten sich dagegen auf 35.295,9 T€ (i. Vj. 33.663,1 T€).

Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 80.944,0 T€ (i. Vj. 86.527,0 T€), davon 75.536,0 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere Zuführungen werden nicht mehr erforderlich sein.

Vom Rohüberschuss vor Direktgutschrift und vor Gewinnabführung i. H. v. 19.036,1 T€ konnten 18,4 % = 3.500,0 T€ (i. Vj. 32,5 % = 3.400,0 T€) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil des Rohüberschusses der Gesellschaft aus nicht überschussberechtigtem Geschäft generiert und folglich nicht der Rückstellung für

Beitragsrückerstattung zugewiesen wird. Außerdem enthält die Überschussbeteiligung einen hohen Anteil von Direktgutschriften.

Der Steueraufwand betrug 1.472,3 T€. Der Steueraufwand bezieht sich im Wesentlichen auf unsere Tätigkeiten in den Niederlanden. Das zu versteuernde Einkommen in Deutschland wird auf Ebene der RheinLand Holding AG als Organträgerin versteuert.

Nach Steuern ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 9.069,1 T€. Dieses wurde aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die RheinLand Holding AG abgeführt.

Die Beitragsentwicklung lag unter unseren Erwartungen wogegen die Schadenentwicklung besser als erwartet verlaufen ist. Die Gewinnabführung lag über unseren Erwartungen im Rahmen der strategischen Planung. Der Vorstand ist mit dieser Entwicklung zufrieden.

Rhion Versicherung AG

Die Rhion Versicherung AG konnte ihre positive Wachstumsentwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen. Dies zeigt sich erneut durch den Anstieg der Beitragseinnahmen i. H. v. 227.712,5 T€ auf 258.760,3 T€. Der Zuwachs von rund 14 % lag somit wie in den Vorjahren über dem Marktdurchschnitt und ist größtenteils begründet durch die erfreuliche Entwicklung unseres Maklergeschäftes in Deutschland (+18.297,2 T€). Darüber hinaus konnten wir auch unser Kooperationsgeschäft in den Niederlanden weiter ausbauen und einen Beitragszuwachs i. H. v. 12.750,6 T€ verzeichnen.

Im Berichtsjahr traten insgesamt weniger Kumulschäden auf, die die Schadenverläufe der Schaden- und Unfallversicherer beeinflussten. In den Vorjahren belasteten Unwetterereignisse wie Stürme oder Starkregengebiete die Schadenbereiche bis an ihre Grenzen. Dafür stellte 2023 jedoch die nachgelagerte Inflation und die damit einhergehenden Preissteigerungen eine große Herausforderung für die gesamte Versicherungsbranche dar. Diese allgemeine

Entwicklung traf auch die Rhion Versicherung AG und führte neben unserem Bestandswachstum der letzten Jahre dazu, dass sich der Bruttoschadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 30.302,2 T€ auf 169.552,7 T€ (i. Vj. 139.250,5 T€), vor allem im Kfz-Bereich, sehr deutlich erhöhte.

Das Wachstum und der damit einhergehende Ausbau unseres Versicherungsbestandes waren ursächlich dafür, dass sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto um 12.094,4 T€ auf 91.082,9 T€ (i. Vj. 78.988,5 T€) erhöhten.

Die Kapitalanlagen der Rhion Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 15.523,7 T€ (7,1 %) auf insgesamt 233.544,3 T€ (i. Vj. 218.020,6 T€). Mit 88,5 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in verzinsliche Anlagen investiert.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 3.763,2 T€ (i. Vj. 2.120,3 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 202,0 T€ (i. Vj. 201,8 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Rhion Versicherung AG betrug 79,0 T€ (i. Vj. -27,7 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 3.640,2 T€ (i. Vj. 1.890,8 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung reduzierte sich vor allem durch die im Verhältnis zu den Beiträgen deutlich gestiegenen Schadenaufwendungen – insbesondere aus dem Kfz-Bereich – auf -12.187,1 T€ (i. Vj. +3.801,0 T€). Dieser gestiegene Schadenaufwand führte im Geschäftsjahr zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 743,5 T€ (i. Vj. Zuführung i. H. v. 3.292,9 T€), sodass sich das Ergebnis für eigene Rechnung auf -11.443,6 T€ belief. Das Ergebnis der nicht-versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung wies am Jahresende einen Gewinn i. H. v. 3.620,8 T€ (i. Vj. 1.690,6 T€) aus.

Nach einem Steueraufwand in den Niederlanden i. H. v. 739,6 T€ (i. Vj. 643,5 T€) führte die Rhion Versicherung AG ein negatives Ergebnis i. H. v.

8.562,4 T€ (i. Vj. Gewinn i. H. v. 1.555,2 T€) an die Muttergesellschaft, die RheinLand Holding AG, ab.

Die Beitragseinnahmen bei der Gesellschaft lagen in diesem Geschäftsjahr unterhalb unserer Planungsrechnungen, während der Schadenverlauf aufgrund der beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichzeitig im Verhältnis zu den Beiträgen deutlich stärker stieg. Dementsprechend entsprach auch das Gesamtergebnis nicht den Erwartungen aus unserer Planung; mit dem Ergebnis sind wir daher nicht zufrieden. Wir beobachten die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen regelmäßig, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden u. a. auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet. Wir verweisen auch auf die Ausführungen im Ausblick auf Seite 56 ff.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe erzielte im Geschäftsjahr 2023 gebuchte Bruttobeitrags-einnahmen i. H. v. insgesamt 687.511,6 T€ (i. Vj. 690.419,7 T€).

Das abgelaufene Berichtsjahr war von einer Reihe verschiedenster Entwicklungen geprägt, die sich auch unterschiedlich auf die Beitragsentwicklung und versicherungstechnischen Ergebnisse auswirkten. Die Entwicklung der Gruppe wird dadurch mit den nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Beiträgen (-0,4 %) nicht umfangreich dargestellt. Einzelne Geschäftsentwicklungen werden unten näher erläutert. Im Banken- und Kooperationsvertrieb ergab sich 2023 ein erwarteter deutlicher Rückgang der Bruttobeiträge als Folge des Provisionsdeckels in der Restkreditversicherung. Gleichzeitig wurde im Makler- und Assekuradeursvertrieb das Geschäft in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung weiter ausgebaut. Die Ausschließlichkeitsorganisation lieferte einen konstanten verlässlichen Beitrag an der Entwicklung. Wir setzen weiter auf unsere Diversifizierungsstrategie mit unterschiedlichen Produkten über verschiedene Vertriebswege. In der Vergangenheit konnten wir so gut auf sich verändernde Entwicklungen des Marktes reagieren und sind zuversichtlich, dass uns unsere aktuelle Ausrichtung auch weiterhin dabei hilft. Hinsichtlich der Entwicklungen in unseren Vertriebswegen verweisen wir auf unsere Ausführungen auf der Seite 20f.

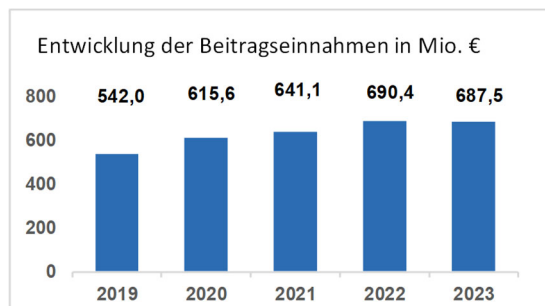
Das Geschäft in der Restkredit- und Kaufpreisversicherung war in den letzten Jahren stark von äußeren Einflüssen betroffen. Nach den wirtschaftlichen Belastungen unserer Kooperationspartner in diesem Geschäftsbereich als Folge der Pandemie kamen in den beiden vergangenen Jahren neue regulatorische Rahmenbedingungen hinzu. Sowohl unsere Geschäftspartner als auch unsere Aufbaustruktur waren mit den Veränderungen in den Geschäftsprozessen konfrontiert. Zum 1. Juli 2022 wurde der Provisionsdeckel in der Restkreditversicherung eingeführt. Dennoch konnte im Vorjahr zunächst das Geschäft, auf das ganze Jahr bezogen, ausgebaut werden. Allerdings entfaltete die

unterjährige Einführung, wie von uns erwartet, seine Wirkung erst maßgeblich im Folgejahr und daher im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023. Auch wenn die Rückgänge etwas weniger stark als in unserer Planung ausfielen, so sank der Beitrag deutlich um -13,2 % auf 208.156,0 T€ (i. Vj. 239.728,9 T€).

In der klassischen Schaden- und Unfallversicherung konnten wir dagegen deutliche Zuwächse verzeichnen. Insbesondere über die Rhion Versicherung AG mit ihrem Makler- und Assekuradeursvertrieb stiegen die Beiträge und wirkten auf Gruppenebene kompensierend bei den Gesamteinnahmen. Dabei wurden die Versicherungsbestände sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden über unsere Kooperationspartner von der Niederlassung Eindhoven heraus weiter ausgebaut. Auch die RheinLand Versicherungs AG mit ihrer eigenen Vertriebsorganisation konnte ihre Marktstellung behaupten und leicht wachsen. Insgesamt stiegen die Beiträge im Berichtsjahr in diesem Geschäftsbereich um 9,5 % auf 376.523,7 T€ (i. Vj. 343.844,9 T€).

Auf den Anteil der konventionellen Lebensversicherung entfielen im Berichtsjahr Beitrags-einnahmen i. H. v. 102.831,8 T€ (i. Vj. 106.845,9 T€). Dieses entspricht einer Verringerung um -3,8 % und damit jedoch zugleich unseren Erwartungen aus den Planungsrechnungen. Der Rückgang resultiert noch aus dem weiter zurückgehenden Versicherungsbestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. In den letzten Jahren haben sich in diesem Geschäftsbereich zwei gegenläufige Entwicklungen niedergeschlagen. Zum einen das stark rückläufige Versicherungsgeschäft mit klassischen Zinsgarantieprodukten, welches in den für Versicherer schwierigen Jahren des niedrigen Zinsumfelds kein Schwerpunkt mehr unserer Strategie war. Zum anderen haben wir das Neugeschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken vorangetrieben und in den letzten Jahren stark ausgebaut. Im Geschäftsjahr lagen die Beitrags-einnahmen aus Risikolebensversicherungen, Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen sowie Sterbegeldversicherungen nach dem starken Ausbau früherer Jahre in etwa auf Vorjahresniveau, wodurch sich zusammen mit dem oben beschriebenen Rückgang bei den klassischen Zinsgarantieprodukten

auf Gesellschaftsebene insgesamt der leichte Beitragsrückgang ergab. Unser Fokus liegt derzeit weiter auf dem Ausbau der oben aufgeführten Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken und wir treiben deren Ausbau voran.



Zu näheren Angaben der einzelnen Gesellschaften verweisen wir auf die Seite 25ff.

Schaden- und Leistungsentwicklung

Im Geschäftsjahr traten insgesamt weniger Kumulschäden auf, die die Schadenverläufe im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der RheinLand-Gruppe belasteten. In den Vorjahren belasteten Unwetterereignisse wie Stürme oder Starkregengebiete die Schadenbereiche bis an ihre Grenzen. Dafür stellte 2023 jedoch die nachgelagerte Inflation und die damit einhergehenden Preissteigerungen eine große Herausforderung für die gesamte Versicherungsbranche dar. Wie in dem Kapital zur Entwicklung des Versicherungsmarktes beschrieben, legte der Schadenaufwand branchenweit mit 12,7 % deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung. Dieser Entwicklung konnten sich auch die Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe nicht entziehen. Gestiegene Baukosten, gestiegene Autoreparaturkosten sowie allgemeine Preissteigerungen führten maßgeblich zu den beschriebenen branchenweit nachgelagerten Anpassungen, sowohl jahresübergreifend als auch unterjährig. Aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre und dem Ausbau der Versicherungsbestände verbunden mit einem kontinuierlich gestiegenen absoluten Schaden volumen, wirkten sich diese Effekte besonders stark

bei der Rhion Versicherung AG aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Rückversicherung stiegen im Berichtsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung um rund 19 % auf 243.675,8 T€ (i. Vj. 204.445,9 T€). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote für die Schaden-/Unfallversicherung stieg dadurch ebenfalls deutlich auf 98,7 % (i. Vj. 93,9 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken im Lebensversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um rund 3 % auf 67.348,9 T€ (69.595,1 T€). Nach dem kontinuierlichen Ausbau der Versicherungsbestände mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken stiegen bei diesen Produkten die Leistungen für Todesfälle in den Niederlanden. In Deutschland gingen diese im Vergleich zum Vorjahr zurück. In der Restkreditversicherung sanken ebenfalls die Aufwendungen für Todesfalleistungen sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden.

Wir analysieren regelmäßig unsere Versicherungsbestände, um möglichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und einleiten zu können.

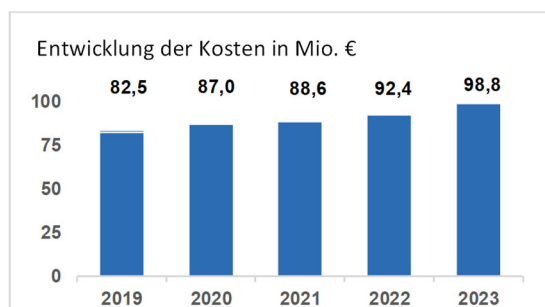
Kostenentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wie in den vergangenen Jahren besteht auch weiterhin die Absicht stetig zu wachsen. Hierzu bedarf es regelmäßiger Investitionen, um dem technologischen Fortschritt Stand halten zu können. Gleichzeitig werden zunächst Kosten verursacht, um Prozesse zu optimieren und diese zusätzlich an sich ebenfalls verändernde Marktgegebenheiten anzupassen. Dabei analysieren wir sowohl unsere Arbeitsabläufe innerhalb der Verwaltung als auch unsere Prozesse und Schnittstellen in Richtung unserer Vertriebspartner, um einen reibungslosen und zufriedenstellenden Ausbau der Versicherungsbestände gewährleisten zu können.

Wie unter dem Abschnitt Digitalisierung, IT, Prozesse und Portfolio ausführlicher zu lesen ist, haben wir beispielsweise in den Fachbereichen weitere Prozessautomatisierungen vorgenommen, um die Ablaufgeschwindigkeit zu erhöhen und gleichzeitig den

internen Abstimmungsaufwand zu reduzieren. Nach den Digitalisierungen der letzten Jahre im Post- und ServiceCenter sollte das Input- und Outputmanagement über einen weiteren Schritt vorangetrieben werden. Die Einführung des digitalen Postfachs im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland und im eigenen Außendienst soll die Kommunikation mit dem Kunden erleichtern und Prozesse beschleunigen. Daneben wurde für den eigenen Außendienst das neue Customer-Relationship-Managementsystem (CRM) zur Abbildung eines vollumfänglichen Agentursystems eingeführt. In einem virtuellen Aktenschrank können relevante Stammdaten der Kunden den Außendienst bei der Kundenbetreuung unterstützen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen bedingt durch die erforderlichen Investitionen und Weiterentwicklungen der RheinLand-Gruppe. Im Geschäftsjahr lagen diese bei 98.785,0 T€ (i. Vj. 92.400,0 T€). Wir haben trotz der sukzessiven, wachstumsbedingten Kostenanstiege die Kosten im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen kontinuierlich senken können. Aufgrund des Provisionsdeckels und des damit verbundenen geringeren Provisionsanteils sanken im Geschäftsjahr die gebuchten Bruttobeiträge. Dadurch erhöhte sich die Kostenquote technisch bedingt gegenüber dem Vorjahr auf 14,8 % (i. Vj. 13,8 %).



Die Kosten ergeben sich aus den Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr abzüglich Provisionen.

Kapitalanlageergebnis

Das aus den Kapitalanlagen resultierende laufende Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 28.651,9 T€ (i. Vj. 23.024,4 T€). Unter Berücksichtigung des übrigen Kapitalanlageergebnisses i. H. v. -70,2 T€ (i. Vj. -4.024,8 T€) ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 28.581,8 T€ (i. Vj. 18.999,6 T€).

Das übrige Kapitalanlageergebnis betrifft planmäßige Abschreibungen auf den Immobilienbestand i. H. v. 1.526,0 T€ sowie planmäßige Abschreibungen im Rahmen der Konzernkonsolidierung i. H. v. 958,8 T€. Außerordentliche Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen i. H. v. 2.546,6 T€ fielen bei der Credit Life AG an.

Nach der vom GDV empfohlenen Formel berechnet sich, unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die Nettoverzinsung aus dem Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Anlagebestand. Der sich hieraus ergebende Zinssatz betrug 1,6 % (i. Vj. 1,1 %). Die gleitende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der letzten drei Jahre (arithmetisches Mittel der Nettoverzinsungen) erreichte wie im Vorjahr 1,5 %.

Konzernergebnis

In den Kapiteln zur Entwicklung des Versicherungsmarktes und zur Schadenentwicklung wurden die Auswirkungen der stark gestiegenen Baukosten, Kosten für Autoreparaturen und sonstiger allgemeiner Preissteigerungen auf die Schadenaufwendungen der Schaden-/Unfallversicherer beschrieben. Diese enormen Belastungen wirkten sich gleichzeitig auf die versicherungstechnischen Ergebnisse der Gesellschaften und der Gruppe aus. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis verschlechterte sich dadurch deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 13.463,2 T€ (19.799,2 T€). Ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in der Lebensversicherung konnte einen Teil dieser Belastungen in der Schaden-/Unfallversicherung auf Gruppenebene

kompensieren. Eine rückläufige Anzahl an Todesfalleistungen und ein verbessertes Kapitalanlageergebnis aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus führten zu dieser Verbesserung. Die vergangenen Jahre haben uns in unserem strategischen Ziel der Diversifizierung bestätigt. Alle Vertriebswege und Geschäftsbereiche leisten einen wichtigen Beitrag für das Konzernergebnis und somit für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der RheinLand-Gruppe. Die Konzentration und das Wachstum in den Geschäftsbereichen und Vertriebswegen hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder verlagert und sich gegenseitig gestützt. Im Geschäftsjahr konnten wir in der klassischen Schaden-/Unfallversicherung wachsen und die beschriebenen Beitragsrückgänge in anderen Bereichen kompensieren. Auch die Restkreditversicherung und die Lebensversicherung lieferten wichtige Ergebnisse zur Kompensation der oben beschriebenen Schadenbelastungen.

Das deutlich verbesserte Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Ergebnisrechnung der Schaden-/Unfallversicherung konnte neben dem verbesserten Ergebnis in der Lebensversicherung zu dem Gesamtergebnis beitragen. Insgesamt verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr leicht auf 15.619,9 T€ (15.208,7 T€), lag aber aufgrund der beschriebenen Belastungen bei den Schadenaufwendungen unter unseren ursprünglichen Planungsrechnungen.

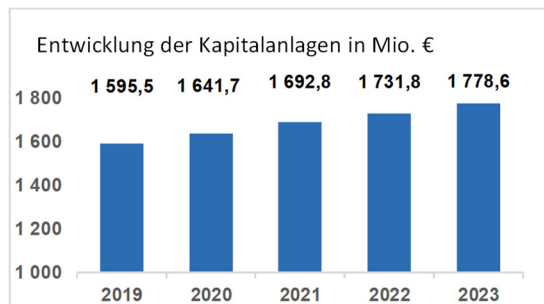
Der Steueraufwand i. H. v. 6.385,5 T€ (i. Vj. 3.590,3 T€) entfiel im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 9.234,5 T€ (i. Vj. 11.618,4 T€). Unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und der derzeitigen Weiterentwicklung der Gesellschaften sind wir mit dem Ergebnis noch zufrieden. Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen regelmäßig analysiert, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden unter anderem auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Anlagevolumen der RheinLand-Gruppe stieg um 2,7 % auf 1.778.566,8 T€ (i. Vj. 1.731.797,4 T€). Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeichneten sich die Vermögensanlagen der RheinLand-Gruppe im Umfeld anhaltender unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen durch Anlage in hochliquide, bonitätsstarke Titel aus. Überwiegend wurde die Anlage in Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen sowie Termin- und Tagesgelder mit guter bis sehr guter Bonität getätigt. Der Anstieg des Zinsniveaus setzte sich bis zum Herbst des Geschäftsjahres fort, liegt auf Jahressicht allerdings in Summe unter dem Vorjahresniveau. Dies ermöglichte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen zu deutlich verbesserten Zinskonditionen.



Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 85,6 % auf verzinsliche Anlagen und 7,4 % auf Aktien sowie Investmentanteile. Unter den sonstigen Bestand fallen insbesondere der Immobilienbestand sowie Beteiligungen.

Liquidität

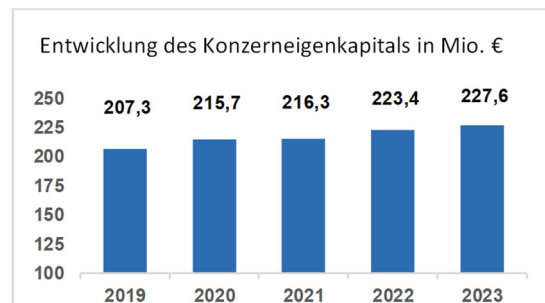
Zum Jahresende 2023 verfügte die RheinLand Versicherungsgruppe über liquide Mittel i. H. v. 29.173,3 T€ (i. Vj. 41.208,3 T€). Die Zahlungsfähigkeit der RheinLand-Gruppe war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlageerträgen sind Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität nicht erkennbar.

Eigenkapital

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Eigenmittel der RheinLand Versicherungsgruppe weiter verstärkt werden. Das konsolidierte Eigenkapital erhöhte sich vor Gewinnverwendung auf 227.639,4 T€ (i. Vj. 223.396,9 T€).

Damit konnte in den letzten Jahren das Konzerneigenkapital nachhaltig gesteigert werden. Die RheinLand-Gruppe sichert durch diese regelmäßigen Verstärkungen der Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft die Erfüllung der erforderlichen Solvabilitätsanforderungen und schafft gleichzeitig die Grundlage für den weiteren Geschäftsausbau.

Unsere eigene Überzeugung der Stabilität, Solvabilität und wachstumsorientierten Ausrichtung der RheinLand Versicherungsgruppe möchten wir gerne von Dritten überprüfen lassen und auch nach außen hin vermitteln. Aus diesem Grund unterziehen wir uns regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand Holding AG durch die unabhängige Rating-Agentur ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser zu den oben genannten Werten. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2023 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.



Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der RheinLand Versicherungsgruppe bedienen wir uns vorrangig des Konzernjahresüberschusses vor Steuern sowie der Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung.

Das Konzernergebnis vor Steuern, welches wir als wichtigen Leistungsindikator betrachten, betrug 2023 insgesamt 15.619,9 T€. Die Beitragsentwicklung haben wir dabei an den gebuchten Bruttobeiträgen gemessen, welche im Geschäftsjahr 687.511,6 T€ betragen. Diese lagen aufgrund der gegenläufigen Entwicklungen, gesunkene Bruttobeiträge in der Restkreditversicherung als Folge des Provisionsdeckels und Geschäftsausbau in der klassischen Schaden-/Unfallversicherung, auf Vorjahresniveau. Hierzu verweisen wir auf die Beitragsentwicklung auf Seite 30. Wir betrachten weiterhin unser Geschäft differenziert nach Geschäftsfeldern und Kooperationspartnern, um auch künftig weiter erfolgreich zu arbeiten. Daneben wird eine spartenübergreifende Schadenentwicklung genau beobachtet, um mögliche Tendenzen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Risikoabsicherung treffen zu können. Für die Kostensteuerung haben wir als Kennzahl den auf Seite 31 dargestellten Kostenbegriff entwickelt, welcher die Gesamtkosten abzüglich Provisionen umfasst. Das so definierte Kostenbudget belief sich für 2023 auf 100.900,0 T€.

Die RheinLand Versicherungsgruppe ist durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 341a Abs. 1a HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Wir veröffentlichen neben den Ausführungen im Geschäftsbericht einen ausführlichen, gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Konzernlageberichts gemäß § 315b Abs. 3 HGB zusammen mit dem Konzernlagebericht. Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren hatten bereits vor dieser gesetzlichen Verpflichtung zur Berichterstattung ihren Stellenwert innerhalb der RheinLand Versicherungsgruppe und wurden auch regelmäßig im Geschäftsbericht beschrieben. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf Personal, Digitalisierung und Innovation, Prozesse und Portfolio sowie Umwelt- und Klimaschutz.

Die RheinLand Versicherungsgruppe folgt einheitlich definierten Leitlinien zum Schutz der Umwelt. Wir haben daher im Jahr 2022 unsere Nachhaltigkeitsstrategie erstellt und dort unser auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen – beispielsweise beim CO₂-Fußabdruck, bei der Kapitalanlage und im Risikomanagement – verankert. Diese Strategie wurde 2023 überprüft und inhaltlich bestätigt. Wir bekennen uns in diesem Zusammenhang zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens.

Nähere Ausführungen zu Personal, Digitalisierung und Innovation sowie Prozesse und Portfolio hierzu finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Personal

Die Zahl der Mitarbeitenden in unserer Versicherungsgruppe inklusive der RheinLand Vermittlungs GmbH (5) und der RH Digital Company GmbH (9) lag 2023 im Jahresdurchschnitt bei 901 und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (887) weiterhin positiv entwickelt. Der Anteil der bei uns beschäftigten Frauen liegt bei 48 %, der Anteil der Männer bei 52 %. Die Fluktuationsrate lag 2023 bei 6,0 % im Innendienst und 7,1 % im Außendienst.

Führungskultur als Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg

Mit einem „Tag der Führung“ haben wir im März 2023 die erste Führungskräfte-Tagung der RheinLand Versicherungsgruppe als Kick-off-Veranstaltung für unser neues Mitarbeitendengespräch und Kompetenzmodell ausgerichtet. Die Tagung wurde im Rahmen unseres Führungskräfte-Entwicklungsprogramms durchgeführt, das wir im Herbst 2020 gestartet haben. Unter dem Motto „Wir gehen in Führung“ geben wir allen Führungskräften Raum, das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und neue Techniken und Tools für ihre anspruchsvolle Aufgabe kennenzulernen und anzuwenden. Mit dem „Tag der Führung“, zu dem alle Team-, Abteilungs- und Bereichsleitungen eingeladen waren, haben wir für unser Führungskräfte-Entwicklungsprogramm ein weiteres Format ins Leben gerufen, um dem Thema Führungskultur in der RheinLand Versicherungsgruppe noch mehr Gewicht zu geben. Am „Tag der Führung“ wurden insgesamt vier Führungs-Werte für die RheinLand-Gruppe in den Mittelpunkt gestellt – Inspiration, Orientierung, Verbindungen, Zuversicht – die wir allen, die Führungsverantwortung wahrnehmen, ans Herz legen.

Das bereits erwähnte neue Mitarbeitendengespräch (Performance- und Entwicklungsdialo, PED) bietet die Chance, den Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden zu intensivieren. Wir haben damit ein Rahmenwerk geschaffen, in dem definiert wurde, welches Wissen, welche Kompetenzen und Stärken wir als Belegschaft insgesamt benötigen, um heute und künftig die RheinLand Versicherungsgruppe erfolgreich voranzubringen. Mit dem PED haben wir ein Instrument eingeführt, das es ermöglicht, Verhalten und Leistung jedes Einzelnen in einen übergeordneten Kontext zu stellen. Uns ist es wichtiger denn je, dass unternehmerisches Denken, Veränderungskompetenz und Kundenzentriertheit –

um hier nur Beispiele zu nennen – den Arbeitsalltag prägen, um mit den Herausforderungen der Zeit Schritt zu halten.

Eine Arbeitswelt, die uns von anderen abhebt

Dass die RheinLand Versicherungsgruppe als attraktiver Arbeitgeber im Markt wahrgenommen wird, wird uns in Bewerbungsgesprächen immer wieder bestätigt. Hierbei zeigt sich auch die Bedeutung unserer Karriere-Website. Indem wir dort Mitarbeitende aus unserem Unternehmen als Testimonials für ihr Berufsfeld sprechen lassen, gewinnen Interessierte einen authentischen ersten Eindruck. Diese Kampagne wird durch unsere Social-Media-Aktivitäten auf LinkedIn flankiert, die wir im zurückliegenden Jahr intensiviert haben. Wir nutzen Social Media aktiv fürs Recruiting, machen auf Vakanzen aufmerksam und präsentieren dort unsere Testimonials in kurzen Videosequenzen, um Interessierten Mitarbeitende „live“ vorzustellen, die vielleicht schon morgen Kollegin oder Kollege sein könnten.

Die Verbundenheit zum Unternehmen stärken

Um junge Talente bei uns noch besser zu identifizieren und auf ihrem weiteren Berufsweg in der RheinLand-Gruppe in besonderer Weise unterstützen zu können, haben wir mit unserem Nachwuchsförderprogramm „R(h)einwachsen“ neue Voraussetzungen geschaffen. Uns ist es wichtig, den Schwerpunkt hierbei auf eine ganzheitliche Entwicklung der Menschen zu legen, die wir über insgesamt 18 Monate eng begleiten wollen. Uns geht es vor allem darum, der Zielgruppe (Mitarbeitende im Alter von 25 bis 35 Jahren) die vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten innerhalb der RheinLand-Gruppe erleben zu lassen und sie in unserem Unternehmen weiter zu verankern, um weiteres Potenzial freizusetzen.

Für den gelungenen Berufseinstieg

Die duale Berufsausbildung genießt in unserem Unternehmen weiterhin einen hohen Stellenwert. Dies bestätigt auch die stetig steigende Anzahl an jungen Menschen, die jährlich bei uns ihren beruflichen Einstieg finden. Im August 2023 sind 15 Auszubildende und dual Studierende in den Bereichen IT,

Versicherungen, Marketing und Business Administration gestartet. Unser neuer „Ausbilder*innen-Coffee“ ist ein informelles Format und hilft dabei, die Vernetzung und den Austausch zwischen den Fachbereichen und dem Team Ausbildung des Bereichs HR zu fördern und offene Fragen zu klären.

Weiterbildung und Gesundheit fördern

Wir wissen, dass die heutige Berufswelt von lebenslangem Lernen geprägt ist. Um unser vielfältiges Schulungs- und Weiterbildungsangebot für unsere Mitarbeitenden zu erweitern, haben wir im 3. Quartal 2023 die „LernBar“ eröffnet, unser neues Learning-Management-System, (LMS). Dort finden sich alle wichtigen Informationen zu Live-Modulen (Präsenzseminaren), Online-Modulen, E-Learnings und Tutorials. Unsere Kurs-Administratoren, also alle, die Lerninhalte anbieten, können in der „LernBar“ ihre Themenfelder, Termine und Teilnehmergruppen eigenständig verwalten.

Um das physische und psychische Wohlbefinden zu fördern, können unsere Mitarbeitenden während des Jahres Angebote wie „RückenFit“ und Seminare zur Stressbewältigung nutzen. Im Newsletter der RheinLand Versicherungsgruppe gibt es darüber hinaus regelmäßig Impulse unter dem Motto „Gesundheit im Fokus“, die u. a. von Auszubildenden beigesteuert werden, die im Rahmen der Projektwoche „Fit & Healthy“ für dieses so wichtige Themenfeld sensibilisiert wurden.

Gerne bei RheinLand arbeiten

Wir bieten unseren Mitarbeitenden attraktive Benefits bzw. Arbeitgeberangebote. Wer mit dem Auto kommt, kann über unser neues Parkplatzbuchungssystem kostenfrei am RheinLandplatz parken. Wer mit der Bahn fährt, erhält einen Fahrtkostenzuschuss. Hinzu kommen die moderne Bürogestaltung und Büroausstattung, unser hauseigenes Betriebsrestaurant, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten und unser Seminarprogramm. Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Sozialleistungen: von der Geburtsbeihilfe über Work-Life-Services und unsere betriebliche Arbeitsunfähigkeitsversicherung (bAU+) bis hin zu zusätzlichen arbeitsfreien Tagen für die

örtliche Brauchtumpflege sowie die Möglichkeit einer optionalen Entgeltumwandlung in Urlaubstage. Zu besonderen Anlässen besteht Anspruch auf Sonderurlaub.

Erklärung zur Unternehmensführung*

Für die RheinLand Versicherungsgruppe steht unabhängig vom Geschlecht immer die fachliche und persönliche Qualifikation und Expertise im Versicherungsbereich im Vordergrund. Die Ausschreibungen erfolgen geschlechtsneutral und offen. Ein Grundpfeiler unserer verlässlichen Unternehmensführung ist die langjährige Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen.

Bei der Besetzung der Organe und Führungspositionen achten Aufsichtsrat und Vorstand auf die Förderung der Vielfalt im Unternehmen und insbesondere auf einen angemessenen Frauenanteil. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden auch bei der RheinLand Versicherungs AG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden nachfolgenden Führungsebenen festgelegt.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 betragen diese:

Aufsichtsrat	1/6
Vorstand	0
Führungsebene 1 = Bereichsleitung	22 %
Führungsebene 2 = Abteilungsleitung	25 %

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Im Jahre 2024 endet die Amtszeit des Aufsichtsrats. Bei der Neuwahl in der RheinLand Versicherungs AG werden zwei Mitglieder des Aufsichtsrats von den Mitarbeitenden gewählt. Diese gewählten Mitarbeitenden werden der Hauptversammlung der RheinLand Holding AG

üblicherweise als Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen.

Vorstand: Im Jahre 2022 wurde die Neuaufstellung des Vorstands abgeschlossen. Bei der Suche hatte ausschließlich die persönliche und fachliche Kompetenz der Kandidatinnen und Kandidaten Relevanz bzw. war maßgeblich für die Auswahlentscheidung zur Besetzung. Die RheinLand-Gruppe ist daher im Hinblick auf die strategische Ausrichtung mit der Besetzung des Vorstands mit Dr. Arne Barinka, Lutz Bittermann, Dr. Ulrich Hilp und Andreas Schwarz sehr gut aufgestellt. Die genannten Vorstandsmitglieder sollen aus Sicht des Aufsichtsrats mit ihren jeweiligen beruflichen Erfahrungen und persönlichen Eigenschaften zu der angestrebten nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung beitragen.

*Dieser Teil ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Digitalisierung, IT, Prozesse und Portfolio

Am Puls der Zeit, um immer besser zu werden

Zu den beherrschenden Themen des zurückliegenden Geschäftsjahrs gehörte die technologische Entwicklung im Bereich der generativen künstlichen Intelligenz bzw. „Generative AI“, so der englische Fachbegriff. Im Kern geht es hierbei um Computersysteme, die in der Lage sind, neue Inhalte – Texte, Bilder, Videos, Simulationen und ähnliches mehr – zu erzeugen. In diesem Zusammenhang startete die RheinLand Versicherungsgruppe gemeinsam mit sieben weiteren Versicherern im September die Brancheninitiative „Xplore GenAI“, um Erfahrungen zu sammeln und sinnvolle Einsatzmöglichkeiten von generativer künstlicher Intelligenz in der Versicherungsbranche auszuloten. Angesiedelt ist das Projekt bei den Versicherungsforen Leipzig. In diesem Kontext arbeitet ein Expertenteam an praxisrelevanten Use-Cases. Die Laufzeit des Forschungs- und Entwicklungsprojekts ist bis Ende des ersten Quartals 2024 angesetzt.

Dass wir uns in vorderer Linie mit KI beschäftigen, spiegelt die Innovationskultur der RheinLand-Gruppe wider, die uns zu Beginn des zurückliegenden Geschäftsjahres zum zweiten Mal den Innovationspreis „Top 100“ eingebracht hat. Mit diesem Preis wird die hohe Innovationskraft gewürdigt, die bei der RheinLand Versicherungsgruppe auf allen Ebenen zum festen Bestandteil des Denkens und Handelns geworden ist. Der auf mittelständische Unternehmen in drei Größenklassen zugeschnittene Innovationswettbewerb „Top 100“ (www.top100.de) wurde zum 30. Mal ausgerichtet. Dem Wettbewerb zugrunde gelegt wurden mehr als einhundert Prüfkriterien aus fünf Kategorien: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation und Innovationserfolg. Ziel ist es, nachvollziehbar darzulegen, ob Innovationen das Ergebnis planvollen Vorgehens oder ein Zufallsprodukt sind. Mentor von „Top 100“ ist der Wissenschaftsjournalist und Autor Ranga Yogeshwar.

Beflügelt durch die Auszeichnung als Top-Innovator veranstaltete die RheinLand Versicherungsgruppe Ende Mai ihre erste „Innovation Week“ als unternehmensinternes Diskussionsformat zu aktuellen Projekten, Trends und Zukunftsthemen. Beginnend mit dem Generalthema Innovation und Digitalisierung, standen neue Services, Technologien und Leistungen für Vertriebspartner und Kunden in Deutschland und den Niederlanden sowie der Megatrend Nachhaltigkeit auf der Agenda. Die Leitidee, im Rahmen von „Insights“ aktuelle eigene Projekte und Trendthemen breitenwirksam vorzustellen und zu diskutieren, wurde um „Future Talks“ ergänzt, für die externe Referenten verpflichtet wurden. Die Angebote der „Innovation Week“ liefen nachmittags parallel zum normalen Geschäftsbetrieb. Mehr als 50 Mitwirkende machten die verschiedenen Veranstaltungsformate für viele hundert Zuhörerinnen und Zuhörer zu einem Bildungserlebnis der besonderen Art. Die „Innovation Week“ reihte sich vom Grundgedanken her ein in die 2019 und 2022 ausgerichteten „Innovation Days“, bei denen jeweils an einem großen Aktionstag die dynamische Entwicklung der RheinLand-Gruppe im Mittelpunkt stand. Wie schon die „Innovation Days“ wurde auch die „Innovation Week“ aus der Belegschaft heraus vorbereitet und durchgeführt.

Wie wir auch vertriebsseitig Neues wagen, zeigt beispielsweise unsere im Dezember 2022 eröffnete „Experimental-Agentur rh01“ am Unternehmenssitz Neuss. Im zurückliegenden Jahr stand u. a. das Digitale Postfach im Fokus. Das Digitale Postfach, das im Rahmen des Projekts „Digitale Kommunikation“ entwickelt wurde, ist Anfang 2024 im eigenen Außendienst und im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland eingeführt worden. Es wird auf Sicht für alle von unseren Kundinnen und Kunden abgeschlossenen Versicherungen die kompletten Vertragsdokumente enthalten. Die erste Nutzergruppe kam bis zum Rollout aus dem RheinLand-Mitarbeitergeschäft, das über „rh01“ betreut wird.

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde das neue Customer-Relationship-Managementsystem (CRM) für den eigenen Außendienst freigeschaltet. Es bildet ein vollumfängliches Agentursystem ab. Wer den virtuellen Aktenschrank öffnet, kann dort Stammdaten, Vertragsdaten und Akquise- bzw.

Interessentendaten ablegen. Es geht also um persönliche Angaben, um Informationen zu Verträgen. Das CRM ist vom Menschen ausgehend gedacht, um ein möglichst umfassendes Bild über die Versicherten oder vielleicht künftige Kundschaft zu bekommen. Datenaufnahme, Datenpflege, Verkaufsprozess: Das CRM verbindet alle vertrieblichen Elemente miteinander.

Ein Blick auf unsere Fachbereiche: Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurde im Bereich Kraftfahrtversicherung das Thema Pricing auf ein neues Niveau gehoben. Seit Mitte 2023 ist es uns nun möglich, über eine zentrale technische Plattform eine flexible und dynamische Preisgestaltung vorzunehmen. Dies bedeutet, dass wir unsere Tarife unterjährig und sehr kurzfristig den allgemeinen Entwicklungen entsprechend anpassen können. Im Sinne eines sehr schnellen Time-to-Market können wir also auf sich ändernde Risiko- und Wettbewerbssituationen unverzüglich eingehen. Durch den deutlich beschleunigten Prozess bringen wir geänderte Prämien über unsere Vertriebsseinheiten und Vertriebspartner „in Echtzeit“ an den Point of Sale. Im Jahr 2024 werden wir diese neue Art der Tarifbereitstellung perspektivisch auf weitere Sparten ausdehnen. Neben dem Geschwindigkeitsvorteil erhalten wir bessere Berichts- und Darstellungsformen, die eine enge und bereichsübergreifende Abstimmung erleichtern.

Darüber hinaus haben wir damit begonnen, unsere Fachbereiche dahingehend zu beraten, welche weiteren Automatisierungsmöglichkeiten sinnvoll sind. Dies betrifft in erster Linie Vorgänge, die in großer Zahl anfallen und bei deren Erledigung eine mitunter ermüdende Routine entsteht. Unser Ziel ist es, qualifizierte Mitarbeitende von solchen Tätigkeiten zu entlasten und damit Ressourcen freizusetzen, die an anderer Stelle fehlen – oder bei denen es sich abzeichnet, dass sie fehlen könnten. Weit gediehen ist diese Automatisierung bereits jetzt in unserem Post- und ServiceCenter. Wir setzen hier alles daran, das Input- und Outputmanagement weiter zu digitalisieren, wobei auf dem Weg dahin das bereits erwähnte Digitale Postfach einen neuen Meilenstein setzt.

Dem Themenfeld IT-Sicherheit, Datenschutz und Cyber-Sicherheit galt auch im zurückliegenden Jahr hohe Aufmerksamkeit. Wir freuen uns deshalb, dass die operativ tätigen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe sowie auch erstmals die RheinLand Holding AG im Herbst erfolgreich die Rezertifizierung des Business-Continuity-Managements (BCM) und des Informationssicherheitsmanagements (ISMS) abschließen konnten. Das BCM ist darauf ausgerichtet, die Fortsetzung des Geschäftsbetriebs im Krisen- und Katastrophenfall zu gewährleisten. Das ISMS hingegen zielt darauf ab, die Schutzziele der Informationssicherheit wie Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität und Verfügbarkeit von Informationen zu garantieren. Wir werten den Umstand, dass bei der Prüfung keine Abweichungen zu beanstanden waren, als großen Erfolg und Nachweis der hohen Qualität und des Engagements der rund 40 Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Prozess beteiligt waren.

Es sei hier darauf verwiesen, dass BCM und ISMS zunehmend im Fokus der Behörden stehen, insbesondere im Kontext verschiedener EU-Regularien. Zu nennen ist hier zunächst der Digital Operational Resilience Act (DORA). Mit ihm hat die Europäische Union eine den gesamten Finanzsektor betreffende Regulierung mit Blick auf Cyber-Sicherheit, IKT-Risiken und digitale operationale Resilienz geschaffen. Hinzu kommen die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), die für uns als Versicherer sehr hohe Anforderungen bezüglich Dokumentation, Kontrolle und Prozesstransparenz in der IT stellen.

Die BaFin überprüft die Umsetzung der Regularien. Unternehmen müssen bei Schwachstellen mit hohen Kapitalaufschlägen rechnen. Das Thema „Operative IT-Sicherheit“ besitzt bei uns daher die entsprechend hohe Bedeutung. Im zurückliegenden Jahr haben wir deshalb ein Projekt aufgesetzt, mit dem wir sicherstellen, ab Januar 2025 DORA-konform zu sein.

Umwelt- und Klimaschutz*

Verantwortungsvoll und nachhaltig handeln

Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir sehr ernst und handeln dementsprechend. Deshalb haben wir im Jahr 2022 unsere Nachhaltigkeitsstrategie erstellt und dort unser auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen – beispielsweise beim CO₂-Fußabdruck, bei der Kapitalanlage und im Risikomanagement – verankert. Diese Strategie wurde 2023 überprüft und inhaltlich bestätigt. Wir bekennen uns in diesem Zusammenhang zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens; sie sind fester Teil unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit. Wir legen daher großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und aktiven Umweltschutz. Für den Bereich Umwelt richten wir uns mit unseren Aktivitäten und Maßnahmen konsequent am SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ aus.

Bei der Erfassung, Aufbereitung und Analyse der Umweltkennzahlen hilft uns ein seit mehr als 20 Jahren aufgebautes eigenes Umweltmanagementsystem, das 2019 mit Unterstützung von professionellen Umweltdienstleistern mit Blick auf die neuen Anforderungen der international gültigen Standards optimiert wurde und das seither ständig weiterentwickelt wird. Kernziel unserer gesamten Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes ist unverändert die CO₂-Neutralität unseres Geschäftsbetriebs. Bereits 2007 haben wir festgelegt, diese für die Dauer von mindestens 50 Jahren sicherzustellen. In Kooperation mit PRIMAKLIMA e. V. konnten wir 2011 erreichen, die CO₂-Emissionen unseres Geschäftsbetriebs am Standort Neuss erstmalig zu kompensieren. Vorausgegangen war ein gezieltes, in mehreren Schritten umgesetztes Aufforstungsprogramm. Dadurch waren wir einer der ersten Versicherer auf dem deutschen Versicherungsmarkt, der seinerzeit die CO₂-Neutralität des Geschäftsbetriebs realisieren konnte.

Aufgrund der veränderten wissenschaftlichen Standards und eines neuen internationalen Systems in puncto Bewertung, Verwendung und Stilllegung von CO₂-Zertifikaten haben wir mit unseren Umweltpartnern die Rahmenbedingungen neu definiert, um auf der Grundlage des Berichtsjahrs 2020 in einem

ersten Schritt die CO₂-Neutralität des Standorts unserer Hauptverwaltung für 2021 darzustellen. Die CO₂-Neutralität konnten wir seither jährlich wiederholen. Dieses Vorhaben haben wir in Kooperation mit PRIMAKLIMA verwirklicht, was der RheinLand für Neuss mit dem Siegel „klimaneutraler Standort“ attestiert worden ist.

Im Frühjahr 2023 wurde mit der RheinLand Green Future GmbH eine konzerneigene Nachhaltigkeitsgesellschaft gegründet, mit der Investitionen in ausschließlich nachhaltigen Kapitalanlagen getätigt werden. Der Fokus liegt auf Solar- und Windkraft. Durch den Betrieb dieser alternativen Energieerzeuger wurde die Kompensation der CO₂-Emissionen des Geschäftsbetriebs unterstützt. Ziel ist es, mittelfristig mindestens jene Menge CO₂ zu kompensieren, die den CO₂-neutralen Geschäftsbetrieb unserer Versicherungsgruppe insgesamt – sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden – sicherstellt. Bereits für dieses Jahr wird ein Teil der CO₂-Emissionen durch die CO₂-Äquivalente aus dem Betrieb der im Rahmen des Investments erstellten Solar- und Windkraftanlagen kompensiert werden.

Der größte Posten in der CO₂-Bilanz ist bei einem Bürogebäude wie unserer Konzernverwaltung der Stromverbrauch. Erster Ansatzpunkt für einen klimaneutralen Umgang mit dieser Ressource ist schon die Bezugsquelle des elektrischen Stroms. Die RheinLand-Gruppe setzt deshalb schon seit Jahren auf Strom aus Wasserkraft. Über den Stromtarif „Wasserkraft Business“ der Stadtwerke Heidelberg beziehen wir für unsere Konzernverwaltung CO₂-neutralen Ökostrom, was uns jährlich mit einem Zertifikat bestätigt wird. Im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix verringert die RheinLand-Gruppe den jährlichen CO₂-Ausstoß dadurch um etwa 592,11 Tonnen.

Unabhängig davon verfolgen wir die Maßgabe, den jährlichen Stromverbrauch weiter kontinuierlich zu senken, was wir u. a. mit dem Austausch älterer zugunsten moderner, verbrauchsärmerer Geräte erreichen. Genannt sei die Erneuerung aller Lüftungsanlagen, wobei sich auf Basis der ersten Erfahrungswerte aus dem Feintuning der einzelnen Regler weitere Einspareffekte ergeben. Auch die

Verbesserung der Kältemaschinen, die die bestehenden Kühlsysteme gänzlich ablösen, zahlt darauf ein. Positiver Nebeneffekt dieser Modernisierung ist die Sicherstellung einer gleichbleibend guten Raumklimatisierung, ohne dass die hitzeinduzierten Auswirkungen des Klimawandels im Hochsommer zu Lasten eines steigenden Stromverbrauchs gehen. Ein weiterer positiver Faktor ist die Erneuerung der unternehmenseigenen Küche inklusive der Einrichtungen zur Speisenausgabe im Betriebsrestaurant, die im Jahr 2022 abgeschlossen wurde. Dort wurden ältere und verbrauchsintensivere Gerätschaften komplett durch verbrauchsärmere Gerätschaften ersetzt.

Um unsere Umweltschutzziele zu erreichen, ist die Mitwirkung unserer Belegschaft ganz entscheidend. Diese leistet nicht nur durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen in ihrem Arbeitsumfeld einen Beitrag, sondern in starkem Maße auch im Bereich der Mobilität bei der An- und Abreise zum Arbeitsplatz. Aufgrund der bahnhofsnahen Lage der Hauptverwaltung haben gut 200 Mitarbeitende vom Angebot eines von der RheinLand subventionierten Deutschlandtickets Gebrauch gemacht und kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz. Auch die Zahl jener, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, liegt auf hohem Niveau. Bis zu 170 Kolleginnen und Kollegen nutzen laut einer 2020 durchgeführten Befragung täglich das Angebot gesicherter Fahrradabstellplätze in der Tiefgarage der Konzernverwaltung. Die Erhebung wird 2024 erneut durchgeführt.

Um den Anreiz weiter zu erhöhen, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen, haben alle Angestellten eine Freischaltung für die Tiefgarage erhalten, um jederzeit die Stellplätze nutzen zu können. Zudem wurde für Pkw die dauerhafte Miete eines festen Stellplatzes im Laufe des Jahres von einem flexiblen täglichen Buchungssystem abgelöst, um auch Fahrradfahrern bei Bedarf die Nutzung eines Stellplatzes für ihr Auto zu ermöglichen.

Weil die Nutzung von E-Bikes kontinuierlich ansteigt, haben wir an den Fahrradabstellplätzen in der Tiefgarage 18 Ladepunkte installiert, an denen während des Tages der Akku gesichert und kostenlos

aufgeladen werden kann. Was Elektroautos betrifft, wurden 2022 in der Tiefgarage 13 Ladesäulen à 22 kW installiert. Damit tragen wir der Umgestaltung unserer Dienstwagenflotte Rechnung, die in Zukunft verstärkt durch E-Mobilität geprägt sein wird. 2023 verfügten bereits neun Dienstfahrzeuge über einen Elektroantrieb. Vier weitere Ladesäulen wurden auf dem Parkplatz vor der Konzernverwaltung installiert. Dort besteht die Möglichkeit, während des Aufenthalts in der Konzernverwaltung das E-Fahrzeug aufzuladen. Die Installation der nun insgesamt 17 Ladesäulen ist verbunden mit einem Lastmanagement-Konzept, um auch während der Ladevorgänge eine optimale Stromlast zu gewährleisten und Lastspitzen zu vermeiden.

Die Förderung des mobilen Arbeitens, moderne Desksharing-Modelle sowie die häufige Durchführung von Videokonferenzen bewirken auch nach Abflauen der Corona-Pandemie eine Reduzierung der CO₂-Emissionen bei der Zu- und Abfahrt zum bzw. vom Arbeitsplatz. Durch die Erfassung der Mitarbeitenden an den Zugängen der Konzernverwaltung werden die künftigen Einsparungen, die hieraus resultieren, messbar gemacht. Aufgrund des pandemiebedingten Einflusses bis einschließlich 2022 werden die realen Effekte wohl erst in den Folgejahren zu einem seriösen Abgleich führen können. 2023 wird hierbei für die Zukunft das erste Referenzjahr darstellen.

*Dieser Teil ist nicht Gegenstand der Konzernabschlussprüfung.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Der wesentliche Geschäftszweck der im Konzern zusammengefassten Versicherungsunternehmen besteht darin, als Risikoträger bewusst und kontrolliert Risiken einzugehen, sie transparent und kalkulierbar zu machen und sie in einem ausgewogenen Risikoportfolio zu managen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Risikomanagement.

Unter Risiken werden hierbei alle Ereignisse und möglichen Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich negativ auf die Unternehmensziele gemäß der kurz-, mittel- und langfristigen Planung und damit auf die Wirtschafts- und Finanzlage auswirken können. Die Niederlassungen der Credit Life AG, der RheinLand Versicherungs AG und der Rhion Versicherung AG sind als separater Geschäftsbereich in die jeweilige Unternehmensplanung und -steuerung integriert.

Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Risikomanagement wird auf allen Ebenen der RheinLand Versicherungsgruppe nach einheitlichen Richtlinien geführt und ist auf den Schutz der finanziellen Position der RheinLand Holding AG und ihrer operativen Gesellschaften sowie auf eine nachhaltige Werterhöhung dieser Unternehmen ausgerichtet. Um diese Ziele zu erreichen, wird auf die Einhaltung einer Risikokultur und die Transparenz über die Risiken sowohl konzernweit als auch auf Ebene der Einzelunternehmen großer Wert gelegt. Zur aktiven Steuerung der Risiken und deren Reduzierung sind adäquate Instrumente im Einsatz. Die Sicherung der Kapitalausstattung wird unter Wahrung eines definierten Sicherheitsniveaus vorgenommen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfügt über eine auf Risikomanagement und interne Kontrollmechanismen ausgerichtete Organisationsstruktur, die eine effiziente Bemessung, Überwachung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Basis hierfür sind die gesetzlichen und insbesondere aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen unter Beachtung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu Solvency II.

Im Hinblick auf eine integre Geschäftsführung ist konzernweit eine unabhängige Compliance-Funktion eingerichtet. Die operativen Gesellschaften der Gruppe sind dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des GDV beigetreten. Alle Richtlinien werden unter Risiko- und Compliance-Gesichtspunkten regelmäßig aktualisiert und ggf. neue Richtlinien ergänzt. Auf einheitliche Richtlinien, die die gesellschaftsspezifischen Anforderungen berücksichtigen, wird hierbei großer Wert gelegt.

Risikomanagementstruktur

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird

regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Unabhängige Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch die zentrale Abteilung Bilanzaktuariat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist der Abteilung Bilanzaktuariat und Risikomanagement ein uneingeschränktes

Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Richtlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum Internen Kontrollsystem (IKS)

Diese Dokumente werden einmal jährlich aktualisiert und bei Bedarf vervollständigt. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Risikokategorien

Im Risikomanagement werden folgende Risikokategorien berücksichtigt:

- **Versicherungstechnisches Risiko:**
Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.
- **Marktrisiko:**
Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads

(über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

- **Ausfallrisiko:**
Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden 12 Monate.
- **Liquiditätsrisiko:**
Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.
- **Operationelles Risiko:**
Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.
- **Strategisches Risiko:**
Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit

anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

- **Reputationsrisiko:**
Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Risikotragfähigkeit und Limitsystem

Gemäß den Anforderungen von Solvency II bzw. den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) ist die Einrichtung eines aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limitsystems erforderlich.

Die Risikotragfähigkeit gibt an, inwieweit die jeweils aktuell übernommenen und bewerteten Risiken der Unternehmen der RheinLand Versicherungsgruppe durch dafür verfügbare Eigenmittel bedeckt sind. Sie wird als Quotient aus verfügbaren Eigenmitteln und Solvenzkapitalanforderung nach Standardformel gemessen, ggf. erweitert um die Erkenntnisse aus dem unternehmenseigenen Risikoassessment (ORSA). Die RheinLand Versicherungsgruppe und alle Einzelgesellschaften sind mit ausreichenden Eigenmitteln auszustatten. Dies geschieht im Wesentlichen durch eine Anpassung der Gesamtrisikopositionen (Risikokapitalbedarf) an die jeweils zur Verfügung stehenden Eigenmittel oder durch eine Anpassung der Eigenmittel. Der Eigenmittelbegriff ist entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz definiert.

Die Steuerung und kontinuierliche Überwachung der Risikotragfähigkeit der Einzelgesellschaften wie auch der RheinLand Versicherungsgruppe erfolgen durch definierte Risikokapitalbudgets, Limits und Schwellenwerte, die in der Risikostrategie und der

Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement beschrieben sind. Die strategischen Risiken und Reputationsrisiken sowie Emerging Risks (neu auftretende Risiken) wurden im Jahr 2023 darüber hinaus halbjährlich im Risikomanagement Board analysiert und die strategischen Risiken jährlich im Rahmen einer Stärken-/Schwächen-Analyse qualitativ bewertet. Die Steuerung und Überwachung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgen im Rahmen abgestimmter implementierter Prozesse. Nachhaltigkeitsrisiken sind implizit enthalten.

Risikoberichterstattung

Vorstand und Aufsichtsrat werden durch die URCF mindestens zweimal jährlich durch die Vorlage der aufsichtsrechtlich geforderten Risikoberichterstattung über die Risikolage der Einzelgesellschaften und der Gruppe, über die ihrer Beherrschung dienenden Steuerungsmaßnahmen sowie über neue Risiken und wesentliche Veränderungen bereits bekannter Risiken informiert. Das Risikomanagement ist regelmäßig Thema in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Als Basis kann hierzu der jeweils aktuelle Risikobericht dienen. Bei plötzlich auftretenden wesentlichen Veränderungen bekannter Risiken sowie neu entstandenen Risiken erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Zu Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, bei denen kein ausführlicher Risikobericht vorliegt, wird im Bedarfsfall unter Leitung der URCF eine mit dem Risikomanagement Board abgestimmte Folienberichterstattung zum aktuellen Stand der Risikolage erstellt.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Versicherungsgruppe insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität - auch vor dem Hintergrund des Klimawandels - zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbebetrieb mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die steigende Inflation betroffen. Aus diesem Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene

Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in der Schaden-/Unfallversicherung haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge (ohne Naturkatastrophen)	Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Rückstellung am 1. Januar
2013	60,5	59,7	6,6
2014	65,1	63,1	3,6
2015	66,3	65,1	3,9
2016	64,2	63,0	6,1
2017	66,9	66,0	4,7
2018	66,6	65,5	6,1
2019	63,1	62,2	5,8
2020	59,4	58,9	5,4
2021	65,7	62,2	5,9
2022	61,4	60,4	7,8
2023	66,7	65,7	5,3

Restkreditversicherung (Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen)

Im Restkreditgeschäft besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen. Diese werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland und den Niederlanden vermittelt.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in der Restkreditversicherung ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäfts, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas

nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Sie ist – gemessen am Wachstum, Rating und der Risikotragfähigkeit – ein gut entwickelter Lebensversicherer mit Schwerpunkt auf Biometrierisiken. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigte Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen lang laufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau verstärkt sich grundsätzlich das Risiko, die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge decken zu können. Der parallel zur Inflation erfolgte Anstieg der Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlagerenditen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen.

Das versicherungstechnische Risiko der Credit Life AG ist durch die stark gestiegene Inflation nur bedingt betroffen, da die Versicherungsleistungen als feste Summen vereinbart sind und sich durch Inflation nicht erhöhen. Sollte die Inflation länger auf diesem Niveau bleiben, könnte dies Auswirkungen auf die Kostenentwicklung haben. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahme reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Speziell für den niederländischen und für den italienischen Markt werden darüber hinaus mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen durchgeführt, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit

gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und in Italien zudem durch hohe Rückversicherungsbeteiligungen geschützt. Die Einstellung des Geschäftes in Italien führt dazu, dass sich die RheinLand Versicherungsgruppe damit wieder stärker auf die beiden Kernmärkte in Deutschland und in den Niederlanden konzentriert.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung

Die klassischen Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung werden im deutschen Markt angeboten. Dabei wird die Überschussbeteiligung überwiegend in Form eines Beitragsvorwegabzuges gewährt. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann unter anderem durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäftes mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir im gestiegenen Zinsumfeld bei Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere von höheren laufenden Erträgen. Neben den zu erwartenden steigenden Kapitalerträgen führt das gestiegene Zinsumfeld im festverzinslichen

Wertpapierhandel zu stillen Lasten. Der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere hoher Bonität an den gesamten Kapitalanlagen ist grundsätzlich hoch. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. Ein vorzeitiger Verkauf von Wertpapieren aus Liquiditätstechnischen Gründen ist in der Regel nicht erforderlich. Bei außerplanmäßig höheren Liquiditätsanforderungen z. B. aus geändertem Stornoverhalten steht der Gesellschaft neben der Liquiditätsvorsorge ein konzernweites Cash-Pooling zum kurzfristigen Ausgleich zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir das Liquiditätsmanagement im Geschäftsjahr weiterentwickelt, um dem gestiegenen Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs zu begegnen.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2023 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2023 trotz unverändertem Zins ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 80.944 T€ (i. Vj. 86.527 T€), davon 75.536 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem sehr großen Teil haben wir in den vergangenen Jahren die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den

nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

In Anlehnung an § 3 DeckRV wird bei der Credit Life AG für die Deckungsrückstellungen aus Einmalbeitragsgeschäft für neue Tarife seit Mitte 2016 ein Rechnungszins von 0,0 % angesetzt. Damit wird der reguläre gesetzliche Höchstrechnungszins unterschritten. Das starke Wachstum im Versicherungsgeschäft der Credit Life AG ist somit wesentlich vom Aufbau weiterer Zinsrisiken entkoppelt. Für das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung beträgt der angesetzte Rechnungszins mittlerweile ebenfalls 0,0 %.

Bei den Kapitalanlagen wurde zur weiteren Diversifikation bereits im Jahr 2021 der Ausbau des Aktien- und Immobilienexposures beschlossen und begonnen. Diese Strategie wird auch weiterhin fortgesetzt und zusätzlich um Investitionen in erneuerbare Energien ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der jeweils aktuelle Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungsgruppe sind vorsichtig konservativ und an den Anforderungen der jeweiligen Verpflichtungen ausgerichtet. Zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken werden monatlich die Einhaltung der mit dem Risikomanagement festgelegten Risikokapitalbudgets, Limite und Schwellenwerte je Kapitalanlageart überprüft. Diese beinhalten die Überwachung der Konzentration von Marktrisiken. Daneben existieren weitere Anlagegrenzen auf Emittentenebene.

Der Anstieg des Zinsniveaus setzte sich bis zum Herbst des Geschäftsjahres fort, liegt auf Jahressicht allerdings in Summe unter dem Vorjahresniveau, und wirkt sich daher weiter positiv auf die Kapitalanlageerträge aus, da die Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen zu einem höheren Zins möglich ist.

Der Rentenbestand der RheinLand Versicherungsgruppe stellt sich wie folgt dar:

Rentenbestand	in T€	in % zu Gesamt
Gesamt	1.457.819,7	
davon Staatsanleihen	208.846,4	14,3
Bankenexposure	1.133.768,6	77,8
Unternehmensanleihen	115.204,7	7,9

Bei den genannten Renten bestehen zusätzliche Sicherungen durch:

Sicherungen	in T€	in % zu Gesamt
Pfandrecht	290.918,4	20,0
Einlagensicherung	470.400,0	32,3
Staatsgarantie	208.846,4	14,3
ohne Sicherungen	487.654,9	33,5

Vom Rentenbestand im Bankenexposure mit insgesamt 1.133.768,6 T€ liegen i. H. v. 372.450,2 T€ (32,9 %) keine der o. g. Sicherungen vor.

Vom Rentenbestand ohne Sicherungen weisen 486.873,3 T€ (99,8 %) Ratings im Investmentgrade-Bereich auf, 781,6 T€ (0,2 %) sind ohne Rating.

Nachrangigkeit besteht in folgender Höhe:

Nachrangigkeit	in T€	in % zu Gesamt
Genussrechte	781,6	0,1
Nachrangdarlehen	77.984,5	5,3

Es besteht ein nicht abgesichertes Aktienexposure über ein Sondervermögen bei den operativen Gesellschaften i. H. v. von 37.273,6 T€. Der Aktienanteil der RheinLand Versicherungsgruppe beträgt zum Bilanzstichtag 2,1 %.

Auch künftig induzieren Schwankungen am Kapitalmarkt aufgrund der hohen Sicherheit der Kapitalanlagen für die RheinLand Versicherungsgruppe nur begrenzte Abschreibungsrisiken. Sinkende Kurse führen aufgrund der „buy and hold“-Strategie und der

damit einhergehenden Zuordnung des Rentenbestandes zum Anlagevermögen sowie der Bonität des Portfolios in erster Linie zum Ausweis von stillen Lasten. Bei den Investmentanteilen betragen diese 2.249,0 T€, bei den Inhaberschuldverschreibungen 56.628,7 T€, bei den Hypothekenforderungen 2.106,0 T€ und bei den sonstigen Ausleihungen 88.300,5 T€. Die aktuellen Entwicklungen werden kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2024 berücksichtigt.

Im nachfolgenden Szenario wird die Auswirkung starker Schwankungen von Aktienkursen und Kapitalmarktrenditen auf den Zeitwert der zum Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Anlagen aufgezeigt:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktienkursveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 20 %	7.454,7
Anstieg um 10 %	3.727,4
Rückgang um 10 %	-3.727,4
Rückgang um 20 %	-7.454,7

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zinsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 200 Basispunkte	-122.355,7
Anstieg um 100 Basispunkte	-63.409,3
Rückgang um 100 Basispunkte	67.245,2
Rückgang um 200 Basispunkte	139.958,9

Zum 31. Dezember 2023 weisen die Kapitalanlagen innerhalb des Konzerns stille Lasten i. H. v. insgesamt 149.357,8 T€ (i.Vj. 223.602,4 T€) auf.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei europäischen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnitts-Rating „A+“). Folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Kapitalanlagen über die diversen Kreditwürdigkeitsklassen am Bilanzstichtag:

**Rentenbestand nach Kreditwürdigkeitsklassen
(anhand Ratingskala von S&P sowie Fitch)**

Ratingklasse	Anteil in %	Buchwert in T€	Marktwert in T€
AAA	18,6	270.869,7	244.519,2
AA	15,9	232.182,5	202.083,4
A	56,2	819.304,6	743.953,1
BBB	9,2	134.681,3	125.772,1
ohne Rating	0,1	781,6	774,7
	100,0	1.457.819,7	1.317.102,6

Die Kapitalanlagen ohne Rating betreffen die Protektor-Namensgenussrechte.

Ausfallrisiko

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Überprüfung aller Ratings erfolgt regelmäßig und wird entsprechend dokumentiert. Es bestehen keine Forderungen gegenüber Rückversicherern mit einem schlechteren Rating als „A“.

Forderungen gegenüber Rückversicherern am Bilanzstichtag

Ratingklasse	in T€	in % zu Gesamt
AAA	0,0	0,0
AA	52.848,6	40,5
A	77.649,9	59,5
BBB	0,0	0,0
ohne Rating	0,0	0,0
	130.498,5	100,0

ohne konzerninterne Rückversicherung

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die

Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag i. H. v. 3.346,1 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften zu jedem Zeitpunkt gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität sind aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlagen nicht erkennbar.

Operationelles Risiko

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Um den Ernstfall eines Cyber-Angriffs zu proben haben wir im Jahr 2023 eine Krisenstabsübung absolviert.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der

wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände, die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsbauwerks und das Verfehlen von Planumsätzen aufgrund von fehlender oder mangelhafter technischer Vertriebsunterstützung im Restkreditgeschäft die

wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2023. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und Inflation im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe. Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der Zukunftsfähigkeit der priorisierten Geschäftsfelder in den einzelnen Vertriebswegen unter Nutzung hochgradig digitalisierter Prozesse. Aktuelle Entwicklungen stehen laufend im Fokus der Geschäftssteuerung. Hiermit einher gehen Investitionen in die weitere Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird.

Durch das Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen (ZuFinG) darf eine Restkreditversicherung in Deutschland frühestens eine Woche nach dem Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Unser Geschäft in den Niederlanden ist hiervon nicht betroffen. Selbstverständlich wird diese Gesetzesänderung Auswirkungen auf den Verkauf in Deutschland haben. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir deshalb Projekte

aufgesetzt, im Rahmen derer wir die notwendigen Prozessanpassungen durchführen. Die Auswirkungen sich verändernder Produktkonzepte und Vertriebsansätze ermitteln wir in den laufenden Projektarbeiten. Ein Erliegen des Restkredit-Geschäftes befürchten wir aktuell nicht.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur Krisenkommunikation wurde im Jahr 2023 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2023 haben die RheinLand Versicherungsgruppe sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit verfügt. Insgesamt zeichnet sich, auch unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Lage, derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinLand Versicherungsgruppe ungeplant nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unseren Ausblick.

Die vorläufige, vom Abschlussprüfer nicht zu prüfende Solvenzquote nach Solvency II liegt per 31. Dezember 2023 über der aufsichtsrechtlich geforderten Bedeckung des Solvency Capital Requirement (SCR) von 100 %. Die SCR-Bedeckung wird intern regelmäßig überprüft. Weitere Details zur Solvabilität der RheinLand Versicherungsgruppe sind dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) mit Stand 31. Dezember 2023 zu entnehmen. Eine Veröffentlichung auf der Internetseite bis zum 21. Mai 2024 ist aufsichtsrechtlich vorgegeben. Dieser Absatz ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen zu nutzen, um profitables Wachstum zu generieren. Um unsere Chancen zu identifizieren, beobachten wir sehr genau, wohin sich unsere Branche und Märkte entwickeln. Die Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen und das Erspüren von neuen Bedürfnissen, Trends und Tendenzen versetzen uns in die Lage, Innovationen voranzutreiben, um für künftige Anforderungen gerüstet zu sein.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es ermöglicht uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Wir geben unserem eigenen Außendienst, den mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittlern, Maklerunternehmen und Assekuradeuren sowie unseren Partnern im Banken- und Kooperationsvertrieb bedarfsgerechte Produkte für ihre Kundschaft an die Hand. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Services wird flankiert durch eine qualifizierte persönliche Betreuung.

Unsere konsequente Lösungsorientierung, unsere kurzen Entscheidungswege und schlanken Strukturen erweisen sich als vorteilhaft und eröffnen Handlungsspielräume, in denen wir flexibel auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich bewältigt haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Von Beginn an bestimmten die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln.

Auf diesem Wertefundament, das unvermindert aktuell ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Die bei uns arbeitenden Menschen sind hierbei unser wichtigstes Gut: Denn sie sind es, die diesen permanenten Wandel gestalten. Das Wissen um die Tradition geht bei uns Hand in Hand mit Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen verbinden sich für uns mit einem Chancenreichtum, den wir gewinnbringend für uns nutzen wollen. Den mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungsprozess treiben wir voran; dem damit verbundenen Optimismus haben wir an unserem Konzernstandort architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Auch das andere große Thema unserer Zeit – Nachhaltigkeit – beeinflusst unser Geschäft und wird von uns als Chance begriffen, sich auf vielen Gebieten neue Felder zu erschließen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass das Versicherungswesen seit jeher nachhaltig ist und wir diese besondere Prägung nutzen müssen, um unser Unternehmen umsichtig weiterzuentwickeln.

Ausblick

Stimmung verbessert sich leicht

In verhaltener Stimmung startete die Wirtschaft ins Jahr 2024. Viele Beobachter erwarten für Deutschland in einem nach wie vor herausfordernden Umfeld eine leichte Erholung. Die Bundesregierung hat zu Beginn des Jahres im Jahreswirtschaftsbericht 2024 ihre Prognose von 1,3 % auf nur noch 0,2 % reduziert. Die deutsche Wirtschaft komme langsamer aus der Krise als erhofft. Das weltwirtschaftliche Umfeld sei labil, das Wachstum des Welthandels historisch niedrig, was für eine Exportnation wie Deutschland eine Herausforderung sei. Hohe Zinsen wirken sich, so der Bericht, negativ auf die Investitionen der Unternehmen aus. Zudem leide Deutschland unter strukturellen Problemen, räumt der Bericht ein. Ein großes Investitionshemmnis sei zudem die Bürokratie.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für Deutschland ebenfalls ein geringeres Wachstum um 0,5 %. 2024 läge das Land damit deutlich unter dem G7-Durchschnitt. Unsicherheit verzögere derzeit die Erholung. Die EU-Kommission bleibt ebenfalls vorsichtig und geht von einem BIP-Wachstum um 0,3 % im Jahr 2024 und 1,2 % im Jahr 2025 aus. Der Sachverständigenrat Wirtschaft rechnete im November für 2024 mit einem Wachstum von 0,7 %, die OECD mit einem Zuwachs um 0,3 %.

Als Gründe für die immerhin verhaltenen Wachstumsaussichten verweisen die Marktbeobachter immer wieder auf die Inlandsnachfrage; höhere Realinkommen dürften den privaten Konsum antreiben. Dafür sprechen auch Daten des GfK Konsumklimas. Die Gesellschaft für Konsumforschung hatte im Dezember eine Aufhellung der Verbraucherstimmung in Deutschland gemeldet und auf Zuwächse bei Löhnen, Gehältern und Renten als Ursachen verwiesen. Nach wie vor seien allerdings die Sorgen der Konsumenten groß. Geopolitische Krisen und Kriege, stark steigende Lebensmittelpreise sowie die Diskussionen um die Aufstellung des Staatshaushaltes für das Jahr 2024 sorgten weiterhin für Verunsicherung.

Die Mehrzahl der Beobachter geht darüber hinaus von einem weiteren Rückgang der Inflation aus. Die Teuerungsrate dürfte auf 2,7 % fallen, schätzen die Fachleute der Deutschen Bundesbank. Die Inflation in

Deutschland sei auf dem Rückzug, aber für eine Entwarnung sei es noch zu früh, warnen die Experten.

Auf der Seite der Pessimisten ragt das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) mit seiner Konjunkturprognose von Mitte Dezember und seiner Verbandsumfrage heraus. Die Experten des Hauses rechnen mit einer andauernden Rezession. Die deutsche Wirtschaft werde auch 2024 um fast 0,5 % schrumpfen. Schlimmstenfalls sei auch ein Rückgang um 1 % möglich. Der Streit um den Bundeshaushalt verunsichere die Unternehmen, viele würden ihre Investitionsentscheidungen erst einmal zurückstellen. Zudem bleibe das deutsche Exportmodell in der Krise. Die geopolitische Lage sei weiterhin unsicher. Davon sei die gesamte Weltkonjunktur betroffen. Auch für die Bauwirtschaft rechnen die IW-Ökonomen mit einem schwachen Jahr 2024.

Insbesondere die Verbandsprognose fällt düster aus. Das IW hatte 47 deutsche Branchenverbände nach deren Einschätzungen befragt. 30 von ihnen beschrieben die aktuelle Lage im Vergleich zum Vorjahr als schlechter. Nur neun Verbände rechnen damit, im Jahr 2024 mehr zu produzieren. 15 gehen davon aus, dass die Lage sich kaum verändern wird, die übrigen 23 Verbände sind pessimistisch und glauben, dass 2024 noch schlechter wird als das vergangene Jahr.

Dagegen fallen die Aussichten für Europa und die Welt besser aus, wie z. B. der IWF prognostiziert. Für die USA erwarten die Experten ein Wachstum von 2,1 % und für China 4,6 %. In beiden Fällen hob der IWF seine Prognose an. Auch für die Weltwirtschaft insgesamt verbesserte der IWF seine Prognose – von zuvor 2,9 % auf nun 3,1 %.

Das BIP-Wachstum in der EU werde sich im Jahr 2024 auf 0,8 % verbessern, prognostizierte die EU-Kommission. Im Jahr 2025 werde sich das Wachstum stabilisieren. Ein wenn auch unterdurchschnittliches Wachstum der Weltwirtschaft prognostizieren die OECD und die Weltbank. Die OECD erwartet einen Zuwachs beim Welt-BIP im Jahr 2024 um 2,9 %, in den USA um 2,1 % und in China um 4,7 %. Die Weltbank ging Anfang Januar von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 2,4 % aus.

Das Jahr 2024 ist u. a. von Wahlen gekennzeichnet. Beachtung finden insbesondere die Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni, Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern im September sowie die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten im November. Die Wahlausgänge dürften nicht nur gesellschaftlich-politische Auswirkungen haben, sondern sich auch auf die Wirtschaft auswirken.

Ausblick auf die Finanzmärkte 2024

An der Börse stellte sich zu Jahresbeginn die Frage: Folgt der Hausse im Jahr 2023 nun wieder eine Baisse? Einige Marktbeobachter sahen Hinweise darauf, dass dies nicht der Fall sein wird. Als Argumente dafür, dass der Kapitalmarkt die positiven Faktoren, die es gibt, mit steigenden Kursen honorieren könnte, werden u. a. diese angeführt: Die Notenbanken haben mit ihren Zinserhöhungen ihr Ziel erreicht und die Inflation eingedämmt. Die OECD erwartet, dass die Teuerungsraten im Euroraum in den kommenden zwei Jahren sinken werden. Schon im Laufe des Jahres 2024 könnte der Analyse zufolge die Inflation unter 3 % fallen. Eine sehr ähnliche Entwicklung werden der OECD zufolge auch die Inflationsraten in den USA nehmen. Für das vierte Quartal 2025 schließlich prognostiziert die OECD sowohl für den Euroraum als auch für die USA eine Inflationsrate von 2,1 %. Für die Notenbanken kann dies ein wichtiges Signal sein, die Leitzinsen wieder zu senken. Das würde sich auf den Aktien- und den Anleihemarkt positiv auswirken, erwarten Marktteilnehmer.

Mit Leitzinssenkungen würden die Notenbanken der Wirtschaft wieder mehr Schwung verleihen, so die Hoffnungen. Denn Investitionen würden sich verbilligen, das Kreditvolumen würde wieder steigen. Bleiben die Zinsen so hoch wie zuletzt, erwartet der IWF, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 nur um 2,9 % wachsen wird – was deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % liegt. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften rechnet der IWF unter den aktuellen Bedingungen sogar mit einer Abschwächung von 1,5 % im Jahr 2023 auf 1,4 % im Jahr 2024.

In den letzten Monaten des Jahres 2023 war die Zinsstrukturkurve invers. Das heißt, die Zinsen für langlaufende Anleihen waren niedriger als für kurzlaufende. Das deutet darauf hin, dass die Kapitalmärkte mit einer baldigen Zinssenkung rechnen. Sobald sich abzeichnet, dass die Notenbanken tatsächlich eine Trendwende bei den Leitzinsen einleiten, werden die Rentenmärkte wohl schnell in Bewegung geraten, prognostizieren Experten. Die zum Jahresende noch historisch hohen Renditen würden dann – so die Vermutungen – schnell schrumpfen, wenn die Anleihekurse auf breiter Front steigen. Investoren, die jetzt noch in Anleihen investieren, dürfen also mittel- bis langfristig mit Kursgewinnen rechnen.

Auch der Aktienmarkt werde von kommenden Zinssenkungen profitieren, vermuten Marktbeobachter. Denn je niedriger die Finanzierungskosten, desto höher sind die Bewertungen von Unternehmen. Insbesondere Unternehmen mit kapitalintensiven Geschäftsmodellen und hohem Verschuldungsgrad profitieren, so die Markteinschätzungen, überdurchschnittlich von Zinssenkungen. Das drückt sich erfahrungsgemäß dann auch in steigenden Börsenkursen aus.

Von Zinssenkungen würde ebenfalls der Immobiliensektor profitieren. In den vergangenen 24 Monaten haben die Immobilienpreise deutlich nachgegeben – und zwar sowohl für Wohn- als auch bei Gewerbeobjekten. Das lag nicht zuletzt daran, dass gestiegene Finanzierungskosten im Jahr 2022 viele Käufer und potenzielle Bauherren von Investitionen abgehalten haben. Eine Zinstrendwende könnte zunächst zwar dazu führen, dass viele Investoren erst einmal abwarten und auf weiter sinkende Zinsen spekulieren. Doch insgesamt erwarten Marktbeobachter eine leichte Entspannung am Immobilienmarkt, zumal in den vergangenen Jahren wenig gebaut wurde und eine hohe Nachfrage immer noch auf ein geringes Angebot trifft.

Ausblick

Versicherungswirtschaft

2024

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt verhalten optimistisch auf das laufende Jahr 2024. Vor dem Hintergrund steigender Nominallöhne und nachlassender Inflation rechnet der GDV mit einem Beitragswachstum von 3,8 %.

Für die Lebensversicherung erwartet der Verband ein besseres Umfeld und führt dafür mehrere Argumente an: Die höheren Zinsen verbessere die Ertragskraft der Unternehmen, die steigende Überschussbeteiligung erhöhe die Attraktivität der Produkte und die realen Einkommen dürften weiter anziehen, während die Inflation abnehme. Gleichzeitig sei indes davon auszugehen, dass die Zentralbanken ihre Zinsen zumindest bis Mitte des Jahres auf dem derzeitigen Niveau belassen, womit kurzfristige Anlagen zunächst attraktiv gegenüber langfristigen Anlagen wie Rentenversicherungen blieben. Unterm Strich erwartet der GDV für 2024 ein leichtes Wachstumsplus und eine stabile Beitragsentwicklung.

Für das Jahr 2024 prognostiziert der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragszuwächse von 7,7 %. Vor allem die Entwicklung in der Kfz-Versicherung werde voraussichtlich von Nachholeffekten geprägt sein. Auch stehe zu befürchten, dass die Reparaturkosten weiter steigen werden. Daher rechnet der Verband hier mit einem Beitragszuwachs von 10 % für 2024.

In diesem Jahr rückt die Versicherungswirtschaft auf politischer Ebene die Altersvorsorge in den Blickpunkt. Nachdem 2023 mit der Fokusgruppe beim Bundesfinanzministerium Bewegung in die Debatte um eine Reform der geförderten privaten Altersvorsorge gekommen ist, wird für diesen Sommer ein Gesetzgebungsverfahren erwartet. Die Reform sollte die Absicherung des ganzen Lebens im Fokus haben, fordert der GDV.

Auch bei der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) sieht der Verband Handlungsbedarf. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz habe sich vor sechs Jahren viel getan. Jetzt müsse es gezielt weiterentwickelt werden. So sollten Sozialpartnermodelle für weitere Unternehmen geöffnet werden. Aber auch generell könne man die bAV attraktiver gestalten. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer könnten, so der GDV, automatisch in die bAV einbezogen werden – es sei denn, sie wollen das ausdrücklich nicht. Der Verband würde es zudem begrüßen, wenn sich die Arbeitgeber zusätzlich zur Entgeltumwandlung an der Betriebsrente beteiligen.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Banken- und Kooperationsvertrieb Deutschland

Im Banken- und Kooperationsvertrieb wollen wir die im vergangenen Jahr geleistete Grundlagenarbeit zum Aufbau eines „Sales as a Service“-Angebots sowie unsere Anstrengungen im Netzwerkvertrieb dazu nutzen, um im laufenden Jahr neue Wachstumsimpulse zu setzen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Umsetzung der Anforderungen aus der Gesetzgebung zum „Cooling-Off“ für die Restkreditversicherung sein. Hierzu haben wir unmittelbar nach Verabschiedung der gesetzlichen Regelungen ein umfangreiches Projekt aufgesetzt und stehen im engen Austausch mit unseren deutschen Kooperationspartnern.

Darüber hinaus treiben wir die Diversifizierung unseres Vertriebswegs Banken und Kooperationen voran. Dank unserer Erfahrungen rund um die Absicherung von Krediten sehen wir uns beim aktuellen Trendthema „Embedded Insurance“ sehr gut positioniert. Unter „Embedded Insurance“ versteht man die Einbettung einer Versicherung in den Verkaufsprozess eines anderen Produkts oder einer Dienstleistung. Dieses Prinzip lässt sich nicht nur bei der Vergabe von Krediten durch Banken, sondern auch in anderen Branchen nutzen. Viele Produkte oder auch Dienstleistungen lassen sich durch bedarfsgerechte Versicherungsprodukte sinnvoll ergänzen. Diese Chance wollen wir nutzen auf der

Basis unserer Kernkompetenzen. Aus dem heutigen Banken- und Kooperationsvertrieb soll ein noch breiter aufgestellter Kooperationsvertrieb werden, der sich zukünftig stärker auch auf andere Branchen konzentriert.

Banken- und Kooperationsvertrieb Niederlande

In den Niederlanden werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere Serviceleistungen für unsere Vertriebspartner weiter ausbauen. Dreh- und Angelpunkt ist unsere interaktive Kommunikationsplattform, über die wir unsere Angebote zur Unterstützung bei Beratung und Verkauf platzieren und unsere Partner entlasten. Marktentwicklungen und Echtzeitdaten werden für die mit uns zusammenarbeitenden Vermittler aber auch für Endkunden leicht zugänglich sein. Wir definieren uns als „Wissenspartner“ rund um die Arbeitsunfähigkeitsversicherung. Unter dem Motto „Die richtigen Inhalte zur richtigen Zeit über den richtigen Kanal“ werden wir unsere 2023 erfolgreich gestartete Kampagne für vordefinierte Zielgruppen weiterverfolgen.

Makler- und Asseuradeursvertrieb Deutschland

Mit unserer Maklermarke rhion.digital wollen wir unser Wachstumspotenzial im Makler- und Asseuradeursvertrieb auch im laufenden Geschäftsjahr nutzen. Mit Blick auf die Kfz-Versicherung beobachten wir die Entwicklung der Inflation sehr genau und werden hier unter Risikoaspekten eine eher selektive Zeichnungspolitik vornehmen. Unsere Kompetenzen im Belegschaftsgeschäft werden wir weiter ausbauen; neben der Akquise steht dabei auch die kundenorientierte Weiterentwicklung der Bestände im Fokus, bei der uns unser technisches Know-how und unsere Innovationskraft bei den Gesprächen mit unseren Partnern eine gute Ausgangsposition bieten. Produktseitig bleiben wir mit dem 2023 gesetzten Leitthema Gewerbe präsent, um gegenüber dem Maklermarkt zu betonen, als Anbieter für die Absicherung von Firmen und Betrieben und als Qualitäts- und Serviceversicherer mit Individualität zu punkten. Darüber hinaus wollen wir mit der neuen

Hausratversicherung im zweiten Quartal Vertriebsanreize bieten; auch die Optimierung unserer Versicherungsangebote für Privathaftpflicht-Nebenrisiken schafft Möglichkeiten, Vertragsbestände auskömmlich weiterzuentwickeln. In der Kfz-Versicherung bleibt es unser Ziel, die Qualität des Geschäfts so zu steuern, dass wir trotz allgemein hohen Kostendrucks die Sparte im Makler- und Asseuradeursvertrieb auf Kurs halten können.

Asseuradeursvertrieb Niederlande

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den bereits eingeschlagenen Weg als fokussierter Asseuradeursvertrieb fortsetzen, um uns als Dienstleister bei der Entwicklung von „Hausmarken“ unserer Partner unentbehrlich zu machen. Die Nachfrage nach individuellen, den Bedürfnissen der einzelnen Asseuradeure und deren Kundenkreisen entsprechenden Produkten ist hoch. Dies gilt es zu nutzen. Im Vergleich zu unseren Mitbewerbern im Markt, die sich aufgrund ihrer Mehrvertriebsstrategie oft auf große Standardlösungen beschränken, sind wir in der Lage, viel flexibler zu agieren.

Unser unter dem Markennamen rhion eingeführtes eigenes Produktportfolio werden wir, wo sinnvoll, optimieren, wobei wir uns gerade bei unseren Gewerbeversicherungen auch starke Vertriebsimpulse versprechen. Prozesstechnisch arbeiten wir an kürzeren Reaktions- und Umsetzungszeiten, um bspw. schneller handeln zu können, wenn Tarifanpassungen erforderlich sind und umgesetzt werden müssen.

Geplant ist der Relaunch unseres Internetauftritts ebenso wie die Entwicklung und Einführung einer Kommunikationsplattform, durch die wir unsere Partner noch besser unterstützen können. Um die Bekanntheit unserer Marke sowohl im Asseuradeursmarkt als auch bei Maklern und Vermittlern zu erhöhen, werden wir in den kommenden Monaten entsprechende Maßnahmen ergreifen, indem wir noch häufiger vor Ort sind und die Teilnahme an Branchentreffen ausbauen. Komplettiert werden soll dies durch ein eigenes rhion-Partnertreffen.

Eigener Außendienst

Im Fokus steht die Implementierung des kompetenzorientierten Unterstützungsmodells: Ein Augenmerk liegt hierbei neben dem Recruiting auf der weiteren Digitalisierung sowie auf Beratung und Verkauf. Damit verfolgen wir das Ziel, die persönliche Kundenansprache mit einem hohen Maß an technischer Unterstützung zu verbinden. Die regionale Stärke unserer Agenturen vor Ort und der von Seiten unserer Hauptverwaltung geleistete Support verschmelzen zu einem Gesamtbild. Der qualifizierte und regelmäßige Kontakt zwischen den Agenturen und der Hauptverwaltung ist für uns wichtig, um den Außendienst weiterhin am Puls der Zeit zu entwickeln und auszurichten. Die ganzheitliche Kundensicht, der Austausch im Produktentwicklungsprozess sowie die Verprobung technischer Neuerungen und Tools sind nur drei Stichpunkte unserer Philosophie, unsere Kundschaft in den Mittelpunkt zu stellen: Nah am Markt seit 1880.

Um den Bestand weiterzuentwickeln, gilt es, das Potenzial bestehender und möglicher neuer Kundenbeziehungen mit neuer Brille zu betrachten: Wir möchten unsere Teams in Beratung und Verkauf dafür sensibilisieren, sich stärker zu vernetzen und diese Netzwerke zur Entwicklung des Geschäfts systematisch zu nutzen. Ziel ist es, mit gesundem Risikoappetit und im Wissen um die hohe Qualität unserer Produkte und Serviceleistungen noch mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln, um auch dort Vertriebsaktivitäten zu entfalten, wo die Größe der angestrebten Verbindung durch eigene Manpower und Know-how vor Ort bislang nicht abzubilden war.

Vertriebsimpulse wird es auch wieder produktseitig geben. Im Laufe des Jahres werden wir mit einer komplett überarbeiteten Hausratversicherung an den Start gehen; geplant sind ferner Produktoptimierungen rund um Privathaftpflicht-Nebenrisiken (Bauherren, Gewässerschaden, Haus- und Grundbesitzer). Auch im Kfz-Segment bleiben wir am Ball. Angestrebt wird, unsere Kfz-Versicherung ausdifferenzieren, um mit Blick auf Gewerbekunden einen eigenen Tarif mit entsprechenden Produktmerkmalen anbieten zu können. Interessant werden hier die Impulse aus unserer RheinLand-Agenturwelt

sein, die wir in immer mehr Themenfelder aktiv und gestaltend einbinden.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und das Geschäft der RheinLand Versicherungsgruppe weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen. Wir erwarten vorrangig in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung über unseren Makler- und Assekuradeursvertrieb auf dem deutschen und niederländischen Markt einen starken Anstieg der Beitragseinnahmen und den ebenfalls starken Ausbau der Versicherungsbestände. Dem gegenüber erwarten wir in der Lebensversicherung einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. In der Restkreditversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Folgejahr mit einem Beitragsverlauf auf Vorjahresniveau geplant und danach auch hier mit einem moderaten Beitragswachstum. Für 2024 rechnen wir insgesamt mit einer im Vergleich zum Markt überdurchschnittlichen Entwicklung der Beitragseinnahmen.

Durch den stetigen Ausbau des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, rechnen wir mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen. Bei den Schadenverläufen gehen wir allerdings von leicht sinkenden Schadenquoten im Vergleich zu den letzten Jahren aus. Daher erwarten wir, eine normale Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung leicht steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren. Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer

Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024 entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten Kapitalanlageergebnisses aus. Wir erwarten bedingt durch das grundsätzlich deutlich erhöhte Zinsniveau und der Neu- und Wiederanlage in zinsstarke Wertpapiere ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheres Kapitalanlageergebnis.

Die letzten Jahre erforderten auch enorme Anstrengungen für die Unternehmen. Die Versicherungswirtschaft war gleichzeitig unmittelbar mit den Auswirkungen der Herausforderungen für ihre Kunden konfrontiert. Die Folgen der zunehmenden Wetterereignisse, Folgen der Pandemie sowie

regulatorische Anforderungen beschäftigten die Versicherer. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigten sich die Auswirkungen des beschriebenen „Provisionsdeckels“ auf die Beitragsentwicklung. Die nachgelagerten Schadenaufwendungen für die gestiegenen Kosten wirkten sich insbesondere in den versicherungstechnischen Ergebnissen der Schaden-/Unfallversicherer aus und damit im Gesamtergebnis der Gesellschaft. Nach Verarbeitung eines Großteils der Folgen dieser äußeren Rahmenbedingungen erwarten wir für die Gruppe eine positive Entwicklung und eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse und Großschäden sich im Rahmen unserer Planung bewegen. Die möglichen Auswirkungen des „Cooling-Off“ auf die Restkreditversicherung aufgrund des Zukunftsfinanzierungsgesetzes ab dem Geschäftsjahr 2025 werden derzeit im regelmäßigen Austausch mit unseren Kooperationspartnern hinsichtlich regulatorischer Anforderungen und Anpassungen der Prozesse analysiert. Auf Basis der Analysen werden notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Neuss, 5. März 2024

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

Konzernabschluss

63 _ Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2023

67 _ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	2023	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			754.244		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			22.949.590		23.157.852
III. Geschäfts- oder Firmenwert			391.215		0
				24.095.049	23.157.852
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			97.206.230		76.447.855
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			27.511.178		8.722.277
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		131.067.528			122.852.107
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		618.138.055			577.397.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		26.132.834			25.337.936
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	419.000.000				415.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	359.500.000				409.121.455
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.808.029				3.596.351
d) Übrige Ausleihungen	781.615				1.332.526
		782.089.645			829.050.333
5. Einlagen bei Kreditinstituten		95.001.888			90.900.000
6. Andere Kapitalanlagen		20.920			20.920
			1.652.450.870		1.645.558.942
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.398.506		1.068.323
				1.778.566.784	1.731.797.398

Aktiva

	2023	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€	€
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.679.226	1.522.397
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	6.939.261				6.195.610
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.463.507				1.934.491
		8.402.768			8.130.100
2. Versicherungsvermittler		55.719.175			60.077.736
			64.121.943		68.207.836
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.825.817		14.815.393
III. Sonstige Forderungen			24.405.860		17.577.181
				99.353.620	100.600.410
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9.567.017		11.071.371
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			29.173.341		41.208.260
III. Andere Vermögensgegenstände			162.035		163.848
				38.902.393	52.443.479
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.807.395		9.694.782
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.128.310		1.095.199
				12.935.705	10.789.982
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	4.204
Summe der Aktiva				1.955.532.775	1.920.315.721

Passiva

	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. andere Gewinnrücklagen	195.936.896			190.008.213
		196.105.622		190.176.939
IV. Konzernbilanzgewinn		6.497.641		8.186.154
V. nicht beherrschende Anteile		36.252		33.968
			227.639.378	223.396.924
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	221.297.286			218.252.189
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.717.044			41.828.714
		181.580.242		176.423.475
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.003.910.513			1.025.688.667
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97.037.001			134.837.193
		906.873.512		890.851.474
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	413.991.780			384.208.972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	79.863.800			80.819.976
		334.127.981		303.388.997
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag = für eigene Rechnung		20.337.732		21.972.320
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.803.649		44.777.638
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.408.147			4.816.591
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	186.469			167.120
		5.221.677		4.649.471
			1.495.944.793	1.442.063.375
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung brutto = für eigene Rechnung			1.679.226	1.522.397

Passiva

	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.061.180		24.107.106
II. Steuerrückstellungen		2.119.120		288.512
III. Sonstige Rückstellungen		28.860.457		24.240.094
			56.040.757	48.635.712
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			92.637.271	121.637.631
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	33.242.175			35.833.512
2. Versicherungsvermittlern	10.454.712			11.810.778
		43.696.888		47.644.290
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.078.169		7.706.294
III. Sonstige Verbindlichkeiten		21.021.127		22.254.542
davon aus Steuern 3.973.556 € (i.Vj. 3.245.903 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 € (i.Vj. 3.978 €)				
			76.796.184	77.605.126
G. Rechnungsabgrenzungsposten			4.795.166	5.454.557
Summe der Passiva			1.955.532.775	1.920.315.721

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	536.470.446			523.904.801
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.337.580			60.589.315
		472.132.866		463.315.487
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.381.769			-15.438.858
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.509.376			869.980
		-4.891.146		-16.308.838
			467.241.720	447.006.648
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			133.476	142.856
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			185.799	177.063
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	248.890.884			224.048.909
bb) Anteil der Rückversicherer	35.687.057			36.841.707
		213.203.827		187.207.202
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	32.904.400			20.031.214
bb) Anteil der Rückversicherer	2.432.378			2.792.480
		30.472.022		17.238.734
			243.675.850	204.445.936
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-13.596		-248.213
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		572.206		610.987
			558.611	362.774
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		235.936.747		234.133.904
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.362.828		18.920.130
			217.573.919	215.213.774
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.920.886	1.717.966
8. Zwischensumme			3.831.730	25.586.118
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3.026.011	-7.599.573
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			805.719	17.986.545

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	151.041.124			166.514.896
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.295.088			49.759.847
		126.746.036		116.755.049
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-265.621		114.531
			126.480.415	116.869.579
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			136.822	125.819
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.472		0
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	265.557			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.186.826			16.706.313
		17.452.383		16.706.313
b) Erträge aus Zuschreibungen		2.575.473		2.394.919
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.603		30.893
			20.036.931	19.132.125
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			90.693	57
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			418.767	279.566
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	125.411.535			132.006.864
bb) Anteil der Rückversicherer	55.653.895			62.473.793
		69.757.639		69.533.071
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5.797.249			-4.702.382
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.388.554			-4.764.455
		-2.408.695		62.073
			67.348.944	69.595.144
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-21.607.728			-16.838.760
bb) Anteil der Rückversicherer	-37.800.192			-19.933.514
		16.192.463		3.094.755
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		-526
			16.192.463	3.094.229
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.500.000	3.400.000

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	30.479.696			39.576.391
b) Verwaltungsaufwendungen	6.461.993			6.161.639
		36.941.689		45.738.030
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.089.042		10.996.286
			27.852.646	34.741.745
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.657.691		1.657.608
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		538.859		3.300.407
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.491		2.782
			2.208.041	4.960.797
11. Nicht realisierte Verluste			97	329.154
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			17.404.002	18.473.450
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			12.657.433	1.812.629

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2023	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€	€
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			805.719		17.986.545
b) im Lebensversicherungsgeschäft			12.657.433		1.812.629
				13.463.152	19.799.174
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		68.611			0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.526.222				5.307.723
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.380.835				5.898.214
		15.907.057			11.205.936
c) Erträge aus Zuschreibungen		160.575			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		376			67.706
			16.136.619		11.273.643
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.121.905			3.230.205
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.259.197			3.212.073
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.641			3.095
			5.383.743		6.445.373
			10.752.876		4.828.270
4. Technischer Zinsertrag			-133.476		-142.856
				10.619.400	4.685.413
5. Sonstige Erträge			18.775.686		15.579.660
6. Sonstige Aufwendungen			27.238.320		24.855.529
				-8.462.634	-9.275.870
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.619.919	15.208.717
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.141.370		3.335.396
9. Sonstige Steuern			244.094		254.948
				6.385.464	3.590.344
10. Konzernjahresüberschuss				9.234.454	11.618.374
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.154	6.452
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen				0	0
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				2.716.966	3.416.953
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				24.002	21.718
15. Konzernbilanzgewinn				6.497.641	8.186.154

Konzernanhang

- 74 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 80 _ Kapitalflussrechnung
- 81 _ Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz
- 87 _ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 88 _ Sonstige Angaben
- 91 _ Nachtragsbericht
- 91 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Allgemein

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Bereich der Schaden-/Unfall- und Lebensversicherung sowie die Versicherungsvermittlung.

Rechtsgrundlage

Die RheinLand Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und zugleich auch kleinsten Kreis von Unternehmen nach den §§ 341i und 341j HGB sowie §§ 58 ff. RechVersV auf. Zur Gliederung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 2 RechVersV verwendet.

Konsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden fünfzehn inländische (i. Vj. zwölf) und zwei ausländische (i. Vj. zwei) Gesellschaften einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für Erwerbszugänge nach dem 31. Dezember 2009 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der sogenannten Neubewertungsmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der erstmaligen Konsolidierung entsprechend den Vorschriften des § 301 HGB verrechnet. Das Reinvermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird vollständig mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich danach ergebender Geschäfts- oder Firmenwert wurde aktiviert und planmäßig in den Folgejahren abgeschrieben. Passive Unterschiedebeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei Erwerbszugängen bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung hatten. Wir haben im Geschäftsjahr von der Möglichkeit des § 341j Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und auf die Zwischengewinneliminierung im Zusammenhang mit der Hebung von Bewertungsreserven verzichtet.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die sich vorwiegend aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft der Konzernunternehmen füreinander ergebenden Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert.

Konsolidierungskreis mit Anteilsbesitz

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Holding AG, Neuss			9.763,5	190.331,2
2. RheinLand Versicherungs AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
3. Credit Life AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	64.286,1
4. Rhion Versicherung AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
5. RH Digital Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	52,0
6. RheinLand Vermittlungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	396,6	3.728,7
7. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	4,7	76,0
8. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	26,9	119,0
9. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	26,8
10. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	26,9
11. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss ²	100	mittelbar	802,5	10.170,4
12. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss ³	100	mittelbar	538,5	18.184,9
13. BMS Akademie GmbH IT-Consulting, Dormagen	100	unmittelbar	86,3	197,3
14. Smart Sales Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	25,0
15. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	-36,8	5.088,2
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.742,0	9.360,2
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	45,0

¹ Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

² Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH

³ Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die **selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten ausschließlich Softwareprodukte. Der Ansatz und die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB. Forschungskosten werden gemäß § 255 Abs. 2a HGB nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden um lineare Abschreibungen vermindert entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von eins bis zehn Jahren bilanziert.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** entfällt auf die BMS Akademie GmbH IT-Consulting. Die Abschreibung erfolgt betriebsgewöhnlich linear über fünf Jahre und wurde im Geschäftsjahr 2023 erstmalig vorgenommen. Die Nutzungsdauer wurde auf Basis der Lebensdauer der Produkte des erworbenen Unternehmens angesetzt.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige lineare Abschreibung bemisst sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Zuschreibungen resultieren aus der Hebung von Bewertungsreserven; wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Zwischengewinneliminierung bei den Konsolidierungsgrundsätzen. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt für die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten (gemildertes Niederstwertprinzip). Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein durchschnittlicher Anschaffungswert gebildet worden.

Als Bewertungsmaßstab für den **RheinLand CLO-Fonds** wird der beizulegende Wert angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt mittels des sogenannten Nominalwertverfahrens, welches auf dem Ansatz der bei Endfälligkeit der im Fonds enthaltenen Papiere zu Nominalwerten beruht, es sei denn, es sind bonitätsmäßige Anpassungen vorzunehmen. Dabei werden im Fonds enthaltene andere Vermögensgegenstände (z. B. Kassenhaltung) mit Nominalwerten berücksichtigt. Mögliche Wertminderungen werden anhand eines Ampelsystems überwacht, welches in der Bewertung berücksichtigt wird.

Die Bewertung von **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen. Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Von dem Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 1 HGB, Namenschuldverschreibungen mit dem Nennbetrag zu bilanzieren, machen die Gesellschaften keinen Gebrauch.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen** auf Versicherungsscheine werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** werden zum Nominalwert bewertet.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** erfolgt mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV.

Andere Aktiva

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt worden.

Einzelwertberichtigungen wurden bei erkennbarer Uneinbringlichkeit in ausreichender Höhe gebildet. Die Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko entspricht den Erfahrungssätzen der Gesellschaften.

Die Bewertung der **sonstigen Forderungen** erfolgte zum Nominalbetrag.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebliche Nutzungsdauer, die zwischen 1 und 15 Jahren liegt, abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 € wurden voll im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, der planmäßig über fünf Geschäftsjahre abgeschrieben wird.

Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die **Vorräte** wurden zu Einstandspreisen einschließlich Umsatzsteuer bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der verrechneten aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB entsprechend ihrer Verursachung dargestellt.

Übersicht über die latenten Steuern im Konzernabschluss 2023

	2023	2022
	T€	T€
Kapitalanlagen	2.784,8	2.122,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	13.787,8	14.099,4
andere Rückstellungen	3.129,9	2.948,6
Summe Steuerentlastung	19.702,5	19.170,7
Kapitalanlagen	8.443,9	7.510,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,0	0,0
andere Rückstellungen	0,0	0,0
Summe Steuerbelastung	8.443,9	7.510,1
Überhang aktive latente Steuern	11.258,6	11.660,6
Konsolidierungsmaßnahmen § 306 HGB	0,0	0,0

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein, aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ermittelter, konzerneinheitlicher Steuersatz von 31,5 % angewendet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung der Rückstellung für durch Entgeltumwandlung mit Arbeitgeberzuschuss finanzierte Versorgungszusagen hat die Gesellschaft für jeden einzelnen Mitarbeitenden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Diese Versicherungen sind an den jeweiligen Mitarbeitenden verpfändet und somit dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Nach § 246 Abs. 2 HGB wird der beizulegende Zeitwert mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, werden bilanziell wie wertpapiergebundene Zusagen behandelt. Die Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB bzw. die beizulegenden Zeitwerte nach § 255 Abs. 4 HGB der verrechneten Vermögensgegenstände belaufen sich insgesamt auf 169,2 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich aufgrund der Leistungskongruenz auf den gleichen Wert. Somit ergibt sich kein Unterschiedsbetrag. Im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB wurden Aufwendungen i. H. v. 6,2 T€ und Erträge i. H. v. 0,0 T€ verrechnet.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Rückversicherungsvereinbarungen im Verhältnis von Rückversicherungsbeitrag zu Bruttobeitrag berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorlagen, Pauschalsätze nach dem Durchschnitt der Aufgaben der Vorversicherer angewandt. Die Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile erfolgte aufgrund des BdF-Erlasses vom 30. April 1974. Zur Ermittlung der Beitragsüberträge für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein pauschaler Kostenabzug in Höhe der gesamten gezahlten Provision verwendet, wodurch in Orientierung an den (inzwischen nicht mehr geltenden) Ländererlass vom 30. April 1974 die im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses angefallenen Provisionen vollständig berücksichtigt werden.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden beachtet. Für Vermögensbildungsversicherungen wurden die Deckungsrückstellungen mindestens mit der Hälfte der gezahlten bzw. fällig gewordenen Bruttobeiträge passiviert. Die Deckungsrückstellungen im in Rückdeckung übernommenen Lebensgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Die Beitragsdeckungsrückstellung für Unfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen geschäftsplanmäßig ermittelt.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäftes erfolgte entsprechend den Einzelschadenrückstellungen für unerledigte Schäden zum 31. Dezember 2023.

Die **Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen** wurden nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 gebildet. Für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein adäquater Ansatz gewählt. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist analog den uns vorliegenden Aufgaben der Vorversicherer eingestellt worden, wobei bei Nicht-Vorlage geschätzt wurde. Entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen wurden die Rückversicherungsanteile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des Lebensversicherungsgeschäftes** wurden brutto einzeln in Höhe der beim Todesfall oder Rückkauf anfallenden Versicherungssumme ermittelt. Spätschäden wurden sowohl einzeln als auch pauschal berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schäden wurde eine **Spätschadenrückstellung** gebildet. Bei der Berechnung wurden für jeden Schadenjahrgang die durchschnittlichen Schadenaufwendungen und die zu erwartende Stückzahl der nachgemeldeten Schäden aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre zugrunde gelegt.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch errechnet. Der technische Zinsertrag umfasst den Rechnungszins zur Aufzinsung der Renten-Deckungsrückstellung im Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft.

Die Berechnung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte nach § 29 RechVersV und der entsprechenden Anlage.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** umfassen die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** und die **Rückstellung für Beitragsstorno**. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde nach Einzelverträgen ermittelt. Für die Bemessung der **Rückstellung für Beitragsstorno** dienten die Ausfallquoten beim Mahnbestand und den Außenständen.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes** sind anhand von Aufstellungen unserer Zedenten entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet worden.

Für einen Teil der **versicherungstechnischen Bilanzpositionen ausländischer Gesellschaften** wurden Umbewertungen in Ausübung des Wahlrechts des § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unterlassen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen Entwicklungen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation berücksichtigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Inflationslage wurden die Rentendynamik erhöht und bereits feststehende künftige Rentenanpassungen in die zu bewertenden Leistungen eingerechnet. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	1,82 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten

sieben Jahre (1,75 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 25.259,4 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB i.198,3 T€ ist unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,72 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet. Die Rückstellung für Altersteilzeit belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 834,3 T€. Es entstanden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung i. 12,1 T€.

Die Bewertung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Hinsichtlich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den nach BilMoG diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen aus Vorjahren.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden ebenfalls mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die **Depotverbindlichkeiten**, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern und die **anderen sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungskursumrechnung

Um Währungsrisiken möglichst gering zu halten, wurden die versicherungstechnischen Verpflichtungen in den Hauptwährungen mit auf dieselbe Währung lautenden Mitteln soweit wie möglich bedeckt. **Die in fremder Währung lautenden Posten** wurden zum Bilanzstichtagskurs in Euro umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungskursenerträge i. 9,4 T€ und -aufwendungen i. 3,9 T€ sind im übrigen Ergebnis enthalten.

Kapitalflussrechnung

	2023	2022
	T€	T€
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	9.234,5	11.618,4
Sonstige Auszahlungen, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0
Sonstige Auszahlungen, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	309,1	0,0
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	53.881,4	44.781,7
Veränderung der Depotforderungen im übernommenen Versicherungsgeschäft	-330,2	74,0
Veränderung der Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen VG	-29.000,4	-2.566,3
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	7.405,0	5.967,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-153,5	794,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	5.215,9	6.345,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände	2.469,0	2.565,9
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Kapitalanlagen	8,2	-92,7
	49.039,1	69.487,9
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Forderungen	1.246,8	-4.312,0
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva	1,8	60,2
Veränderung der aktivierten Rechnungsabgrenzung	-2.141,5	-279,9
Veränderung der Verbindlichkeiten	-808,9	-399,6
Veränderung der passivierten Rechnungsabgrenzung	-659,4	131,3
	-2.361,2	-4.800,0
	46.677,8	64.687,9
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Zugänge/Abgänge der immateriellen Anlagen	-6.153,1	-7.364,2
Zugänge/Abgänge der Grundstücke und Bauten	-23.243,2	-20.047,1
Zugänge/Abgänge der nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	29,0
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	-309,1	0,0
Zugänge/Abgänge der übrigen Kapitalanlagen	-23.050,7	-19.799,6
Zugänge/Abgänge der Sachanlagen	-964,7	-2.386,3
	-53.720,8	-49.568,1
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen in das Eigenkapital	0,0	0,0
Tilgung Nachrangdarlehen	0,0	0,0
Zinsauszahlungen aus Nachrangdarlehen	0,0	0,0
Dividendenausschüttung	-4.992,0	-4.608,0
	-4.992,0	-4.608,0
Mittelzuflüsse/-abflüsse gesamt	-12.034,9	10.511,7
Anfangsbestand des Fonds flüssiger Mittel	41.208,3	30.696,5
Endbestand des Fonds flüssiger Mittel	29.173,3	41.208,3
Zusatzinformation		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo) — enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	0,0	-4.858,3

Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,0	754,2	0,0	0,0	0,0	0,0	754,2
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.157,9	5.007,7	0,0	0,0	0,0	5.215,9	22.949,6
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	489,0	0,0	0,0	0,0	97,8	391,2
Summe A.	23.157,9	6.250,9	0,0	0,0	0,0	5.313,7	24.095,0
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.447,9	20.708,9	0,0	12,4	2.546,6	2.484,8	97.206,2
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	8.722,3	19.000,0	0,0	0,0	0,0	211,1	27.511,2
Summe B.II.	8.722,3	19.000,0	0,0	0,0	0,0	211,1	27.511,2
Summe B.	85.170,1	39.708,9	0,0	12,4	2.546,6	2.695,9	124.717,4
insgesamt	108.328,0	45.959,9	0,0	12,4	2.546,6	8.009,6	148.812,5

Grundstücke

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2023 9.562,6 T€.

Kapitalanlagen

Die RheinLand Versicherungsgruppe hat von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, Investmentvermögen im Buchwert von 131.014,8 T€, Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 618.138,1 T€ sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen im Buchwert von 778.500,0 T€ wie Anlagevermögen zu bewerten. Die Zeitwerte betragen 133.224,9 T€ für das Investmentvermögen, 564.853,3 T€ für die Inhaberschuldverschreibungen sowie 691.074,6 T€ für die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Zeitwerte der Aktivposten B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten

	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	stille Lasten	stille Reserven	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.206,2	0,0	85.188,7	182.394,9
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Beteiligungen	27.511,2	0,0	1.553,4	29.064,6
Summe B.II.	27.511,2	0,0	1.553,4	29.064,6
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.067,5	2.249,0	4.544,9	133.363,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	618.138,1	56.628,7	3.344,0	564.853,4
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	26.132,8	2.106,0	124,2	24.151,1
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	419.000,0	50.114,0	832,3	369.718,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	359.500,0	38.179,6	35,9	321.356,3
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.808,0	0,0	0,0	2.808,0
d) Übrige Ausleihungen	781,6	6,9	0,0	774,7
5. Einlagen bei Kreditinstituten	95.001,9	0,0	0,0	95.001,9
6. Andere Kapitalanlagen	20,9	0,0	0,0	20,9
Summe B.III.	1.652.450,9	149.284,2	8.881,3	1.512.047,9
insgesamt	1.777.168,3	149.284,2	95.623,4	1.723.507,4

Angaben bezüglich der Zeitwertermittlung aller Kapitalanlagen

Der Zeitwertermittlung liegen Risikoaufschläge zugrunde, die durch die derzeitige Kapitalmarktsituation geprägt sind. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt für alle bebauten Grundstücke nach dem Ertragswertverfahren. Die entsprechenden Verkehrswertgutachten wurden 2019 erstellt. Für die im Geschäftsjahr fertiggestellten Liegenschaften wurde mit Abschluss des Bauvorhabens ein Verkehrswertgutachten erstellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahrens. Bei Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen vorliegen, werden der Nominalwert des Kapitals bzw. die Anschaffungskosten zugrunde gelegt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurswerte bzw. der Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag ermittelt. Für nicht börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht börsengehandelte festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Zeitwertermittlung mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2023 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für nicht börsengehandelte, vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2023 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2023 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine:

Die Zeitwertermittlung bei Policen-Darlehen erfolgt auf Grundlage des Buchwertes abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aufgrund täglicher Kündigungsrechte.

Übrige Ausleihungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2023 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Der Zeitwert des Protektor-Sicherungsfonds basiert auf dem von der Gesellschaft mitgeteilten Anteilswert.

Einlagen bei Kreditinstituten:

Die Zeitwertermittlung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt auf Grundlage des Nominalwertes.

Andere Kapitalanlagen:

Die Zeitwerte werden auf Grundlage der Anschaffungskosten ermittelt.

Angaben für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen mit stillen Lasten (nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB)

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Zum 31. Dezember 2023 liegen keine Beteiligungen mit stillen Lasten vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2023 85.550,9 T€, deren Zeitwert 83.301,9 T€.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2023 489.777,3 T€, deren Zeitwert 433.148,6 T€.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2023 23.950,9 T€, deren Zeitwert 21.845,0 T€.

Sonstige Ausleihungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2023 737.781,6 T€, deren Zeitwert 649.481,1 T€.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

	2023	2022
	T€	T€
Schaden und Unfall	18.426,0	18.714,5
sonstige	5.669,0	4.443,3
insgesamt	24.095,0	23.157,9

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2023	Marktwert 31.12.2023	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2023
	T€	T€	T€	T€
Sondervermögen				
RheinLand CLO-Fonds	73.051,0	71.055,4	-1.995,6	3.435,3
RheinLand Aktienfonds	57.961,1	62.161,1	4.200,0	1.045,4
insgesamt	131.012,1	133.216,5	2.204,4	4.480,7

Anlageziel ist grundsätzlich die Generierung langfristiger stabiler Erträge. Die Rücknahme der Anteile ist jederzeit gewährleistet. Die Kapitalverwaltungsgesellschaften sind verpflichtet, die Anteile zum jeweils geltenden Rücknahmepreis für Rechnungen des Sondervermögens zurückzunehmen.

Kapitalanlagen (Aktivposten B und C)

	2023	2022
	T€	T€
Leben	1.078.316,3	1.070.293,4
Schaden und Unfall	614.007,1	579.990,3
sonstige	87.922,5	83.036,1
insgesamt	1.780.246,0	1.733.319,8

Passiva

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital		Rücklagen				Gewinn-vortrag/ Verlust-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung und Jahres- ergebnis	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen										Summe
	Stamm- aktien		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Summe								
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€		
Stand am 31.12.2021	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	185.099,0	185.267,7	200.437,2	21,2	6.008,7	216.297,5	12,3	18,6	30,8	216.328,3
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.415,5	1.415,5	1.415,5	0,0	-1.415,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.608,0	-4.608,0	0,0	0,0	0,0	-4.608,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	58,2	58,2	58,2	-14,8	14,8	58,2	0,0	0,0	0,0	58,2
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	18,6	18,6	18,6	0,0	11.596,7	11.615,2	0,0	3,2	3,2	11.618,4
Stand am 31.12.2022	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	186.591,3	186.760,0	201.929,4	6,5	11.596,7	223.363,0	12,3	21,7	34,0	223.396,9
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	6.607,0	6.607,0	6.607,0	0,0	-6.607,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0	-4.992,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,3	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	21,7	21,7	21,7	0,0	9.210,5	9.232,2	0,0	2,3	2,3	9.234,5
Stand am 31.12.2023	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	193.219,9	193.388,7	208.558,1	4,2	9.210,5	227.603,1	12,3	24,0	36,3	227.639,4

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG i. H. v. 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	2023	2022
	T€	T€
Leben	1.059.313,7	1.088.846,7
Schaden und Unfall	653.435,4	610.869,6
insgesamt	1.712.749,1	1.699.716,4

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Sonstige Rückstellungen

	2023	2022
	T€	T€
Personalbereich	10.290,2	9.742,6
Provisionen und provisionsähnliche Leistungen	14.513,0	11.189,5
sonstige Rückstellungen	4.057,2	3.308,0
insgesamt	28.860,5	24.240,1

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben eine Restlaufzeit unter fünf Jahren. In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind 17.870,1 T€ (i. Vj. 19.912,9 T€) gutgeschriebene Überschussanteile enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2023	2022
	T€	T€
Leben	1.129,9	2.614,1
Schaden und Unfall	18.163,5	17.835,5
sonstige	1.727,8	1.805,0
insgesamt	21.021,1	22.254,5

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2023	2022
	T€	T€
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Leben	151.041,1	166.514,9
Schaden und Unfall	538.663,6	510.989,8
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.193,2	12.915,0
insgesamt	687.511,6	690.419,7

Zusammensetzung der gebuchten Beiträge s. a. G.

	2023	2022
	T€	T€
aus dem Inland	460.193,4	444.238,3
aus den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	229.511,3	233.266,4
insgesamt	689.704,7	677.504,7

Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit einem Zinssatz zwischen 0,3 % und 1,6 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2023	2022
	T€	T€
Abschlussaufwendungen		
Leben	30.479,7	39.576,4
Schaden und Unfall	132.568,1	125.147,7
Verwaltungsaufwendungen		
Leben	6.462,0	6.161,6
Schaden und Unfall	103.368,6	108.986,2
insgesamt	272.878,4	279.871,9

Kapitalanlageergebnis

	2023	2022
	T€	T€
Leben	17.828,9	14.171,3
Schaden und Unfall	9.501,4	4.927,7
sonstige	1.251,4	-99,5
insgesamt	28.581,8	18.999,6

Übriges Ergebnis

	2023	2022
	T€	T€
Leben	-2.393,2	-1.252,1
Schaden und Unfall	3.195,4	-1.006,0
sonstige	1.110,4	-2.587,2
insgesamt	1.912,7	-4.845,4

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind zum 31. Dezember 2023 Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen i. H. v. 320,1 T€, der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 12,1 T€ sowie der Rückstellung für Pensionszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (Deferred Compensation) i. H. v. 2,5 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Mitarbeitende

Anzahl der Beschäftigten

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt		
im Außendienst	56	53
im Innendienst	845	834
gesamt	901	887
Auszubildende	32	24

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
zum Ende des Geschäftsjahres waren beschäftigt		
im Außendienst	59	49
im Innendienst	846	838
gesamt	905	887
Auszubildende	38	27

Personalaufwendungen

	2023	2022
	T€	T€
An Löhnen und Gehältern einschließlich Sozialabgaben wurden aufgewendet	77.574,2	71.158,5

Aufsichtsrat und Vorstand

Gesamtbezüge Aufsichtsrat und Vorstand

	2023	2022
	T€	T€
Aufsichtsrat	285,0	285,0
Vorstand	2.838,4	2.910,3
Pensionszahlungen für frühere Mitglieder des Vorstandes	440,9	421,1
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und Anwartschaften	4.775,9	4.870,6

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf der Seite 6 aufgeführt, die Bestandteil des Anhangs ist.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Hypothekendarlehen an einen Vorstand i. H. v. 150,0 T€ mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinssatz von 0,95 % p. a. vergeben. Die anfängliche Tilgung betrug 7,2 % p. a. und ist mit einem Sondertilgungsrecht i. H. v. 10 % p. a. auf die Restschuld ausgestattet. Das Darlehen ist mit einer erstrangigen Buchgrundschuld i. H. v. 275,0 T€ besichert. Weitere außerordentliche Vereinbarungen liegen nicht vor. Rückzahlungen i. H. v. 33,9 T€ erfolgten im Geschäftsjahr 2023, die Restschuld zum 31. Dezember 2023 beträgt 49,2 T€

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für unseren Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, für Abschlussprüfungsleistungen bei den Konzerngesellschaften 559,3 T€ und für andere Bestätigungsleistungen 12,0 T€. Darüber hinaus wurden sonstige Leistungen von PwC-Mitgliedsfirmen i. H. v. 136,6 T€ erbracht.

Finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 37.376,7 T€ und setzen sich aus den nachfolgend genannten Sachverhalten zusammen.

Aufgrund der Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, demselben die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die jährlich aufzubringenden Mittel sind auf 0,5 % dieser Beitragseinnahmen begrenzt, was einem Betrag von 239,2 T€ entspricht.

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der §§ 124 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der SichLVFinV (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Verpflichtungen hieraus bestehen für die Gesellschaft derzeit nicht, da der Maximalbetrag im Geschäftsjahr erreicht wurde. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 947,6 T€.

Zusätzlich hat sich die Credit Life AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung am Bilanzstichtag 8.683,7 T€.

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 23.006,2 T€.

Die RheinLand Versicherungsgruppe hat sich über ihre operativen Gesellschaften als Kommanditistin an der CEE Renewable Fund 7 S.C.S., SICAV-RAIF (Teilfonds CEE RF7) beteiligt. Die zugesagte Zeichnungssumme wurde im Geschäftsjahr um insgesamt 20.000,0 T€ auf insgesamt 30.000,0 T€ erhöht. Von dieser zugesagten Zeichnungssumme wurden bis zum 31. Dezember 2023 25.500,0 T€ abgerufen. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2024 den letzten Kapitalabruf i. H. v. 4.500,0 T€.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende von 1,20 € je Stückaktie =	4.608.000,00
Ausschüttung eines Bonus von 0,10 € je Stückaktie =	384.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	5.641,37
Bilanzgewinn	6.497.641,37

Neuss, 5. März 2024

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts
- den Abschnitt „Umwelt- und Klimaschutz“ des Konzernlageberichts
- die in Abschnitt „Zusammenfassende Darstellung der Risikolage“ des Konzernlageberichts enthaltene Solvenzquote nach Solvency II

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des

Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Düsseldorf, den 21. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Lebensversicherung

- Versicherung auf den Todesfall
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherung mit abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherung verbundener Leben
- Ausbildungsversicherung
- Aussteuerversicherung
- Leibrentenversicherung mit Todesfallleistung vor Rentenbeginn
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Hinterbliebenenabsicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Rentenoption aus Kapitalversicherung
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherung verbundener Leben
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Selbstständige Erwerbsminderungsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallzusatzversicherung
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherung
- Pflegerentenzusatzversicherung

Krankenversicherung

- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- übrige und nicht aufgegliederte Krankenversicherung (einschließlich der Beihilfeablöseversicherung)

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)

Einbruchdiebstahl und Raub (ED)- Versicherung

Leitungswasser (LW)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung
- Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Wohngebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Hagelversicherung

Tierversicherung

- Kurzfristige Tierversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunter- brechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Schutzbriefversicherung unter Einschluss der sog. Mallorca-Police
- übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Sachversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung
- sonstige gemischte Versicherung

Restkreditversicherung

RheinLand Holding AG

Lagebericht

100	_ Unternehmen
100	_ Wirtschaftsbericht
101	_ Geschäftsverlauf
102	_ Ertragslage
103	_ Umwelt- und Klimaschutz
105	_ Risikobericht
113	_ Chancenbericht
114	_ Ausblick

Unternehmen

Die Rheinland Holding AG steuert die zur Rheinland Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Darüber hinaus hält die Rheinland Holding AG unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute.

Zusätzlich richten sich die Aktivitäten der Rheinland Holding AG auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen. Die Vermögensverwaltung sowie die übrigen zur Führung des Geschäfts erforderlichen Dienstleistungen werden von der Rheinland Versicherungs AG erbracht.

Wirtschaftsbericht

Im Kontext der allgemeinen unsicheren Weltlage und einer gebremsten Wirtschaftsentwicklung hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2023 gut behauptet. Die Versicherer verbuchten nach Angaben des GDV im Jahr 2023 über alle Sparten hinweg ein leichtes Beitragsplus von 0,6 % auf 224,7 Mrd. €.

Das Geschäft mit Lebensversicherungen wurde indes 2023 durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der realen Löhne und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung belastet. Vor allem das Einmalbeitragsgeschäft war davon betroffen. Die laufenden Beiträge entwickelten sich robust. Insgesamt gingen die Beitragseinnahmen bei den Lebensversicherern um 5,2 % auf 92,0 Mrd. € zurück.

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Jahr 2023 geprägt von nachgelagerten Anpassungen an Schadenaufwendungen wie z. B. Baukosten oder gestiegene Preise für Autoreparaturen. Zwar verbuchte die Sparte ein Beitragswachstum von 6,7 % auf 84,5 Mrd. €, aber der Schadenaufwand legte mit 12,7 % deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung. Allein in der Kfz-Versicherung ergibt sich nach Angaben des GDV durch die gestiegenen Preise ein versicherungstechnischer Verlust i. H. v. rund 2,9 Mrd. €. Damit standen nach Berechnung des Verbandes jedem eingenommenen Euro Ausgaben i. H. v. 1,10 € gegenüber. Insgesamt ging der

versicherungstechnische Gewinn der Sparte um mehr als die Hälfte auf rund 1,5 Mrd. € zurück.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. €. 42,6 Mrd. € entfielen davon auf die Krankenversicherung (plus 1,3 %). In der Pflegeversicherung stiegen die Beiträge insbesondere wegen Leistungsausweitungen in der gesetzlichen Pflegeversicherung um 10,3 % auf 5,6 Mrd. €.

Die Hochwasserereignisse des vergangenen Jahres haben ihre Spuren auch bei den Versicherern hinterlassen. Nach ersten Schätzungen haben die Überschwemmungen in Nord- und Mitteldeutschland rund um Weihnachten versicherte Schäden von rund 200 Mio. € verursacht. Eine Pflichtversicherung für Elementarschäden, wie sie derzeit von vielen politischen Entscheidungsträgern gefordert wird, lehnt der GDV ab. Der Verband befürwortet hingegen die Umsetzung eines Gesamtkonzepts, das verschiedene aufeinander abgestimmte Schritte beinhaltet.

Drei Maßnahmen hält der GDV angesichts zunehmender Gefahren durch Hochwasserereignisse für dringend notwendig: In ausgewiesenen Gefahrengebieten sollten keine neuen Gebäude errichtet werden. Zudem sollten Prävention und Klimafolgenanpassung in den Landesbauordnungen verankert werden. Darüber hinaus sollte die öffentliche Hand über ein bundesweites

Naturgefahrenportal die Gefahrenlagen klar benennen. Der Verband begrüßt hier die Pläne für ein solches Portal, die der Deutsche Wetterdienst (DWD) vorgestellt hat. Die Versicherer appellieren zugleich an die Bundesländer, alle ihnen vorliegenden Daten zu

Naturgefahren im neuen bundesweiten Portal zu bündeln, und erklären sich bereit, die Expertise der Versicherer zu Naturgefahren und daraus resultierenden Schäden in das Projekt einzubringen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 9.812,1 T€ auf 186.105,8 T€ (i. Vj. 176.431,7 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, verringerten sich im Geschäftsjahr auf 28.729,7 T€ (i. Vj. 29.663,0 T€). Der Rückgang resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen i. H. v. 1.140,5 T€.

Bei den Finanzanlagen erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen. Unter dem Dach der RheinLand Holding AG wurde 2023 die RheinLand Green Future GmbH gegründet. Die Gesellschaft dient der Förderung einer nachhaltigen Bereitstellung und Entwicklung von Ressourcen, insbesondere Energie-Ressourcen, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe sowie der Erwirtschaftung von Erträgen durch nachhaltige Investments.

Seit dem 1. Januar 2023 gehört auch die BMS Akademie GmbH IT-Consulting mit Sitz in Dormagen zur RheinLand-Gruppe. Das auf IT-Anwendungsentwicklung, Consulting, Umsetzung von BiPRO-Normen und Schulungen spezialisierte Unternehmen wurde 1994 gegründet.

Mit der Smart Sales Company GmbH wurde im Geschäftsjahr eine weitere Gesellschaft gegründet. Die Gesellschaft tritt als Spezialistin für den interaktiven Verkauf von Versicherungen für und im Namen unserer Kooperationspartner auf. Insbesondere Nach-

und Zusatzverkäufe sollen bei dieser Gesellschaft initiiert werden.

Zusätzlich erfolgte im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenmittel und zur Flankierung des Wachstums bei der Rhion Versicherung AG i. H. v. 5.000,0 T€. Im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG hält die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot i. H. v. 23.006,2 T€ (i. Vj. 23.010,8 T€).

Der Anstieg der Forderungen im Umlaufvermögen ist im Wesentlichen aus den höheren Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften begründet. Insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr höhere Gewinnabführung der Credit Life AG führte zu diesem Anstieg.

Die RheinLand Holding AG überwacht permanent die Kapitalausstattung ihrer Tochtergesellschaften und deren strategische Ausrichtung. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 190.331,2 T€ (i. Vj. 185.559,7 T€). Davon entfallen 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) auf das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage beträgt 15.169,5 T€ (i. Vj. 15.169,5 T€), auf die gesetzliche Gewinnrücklage entfallen 169,8 T€ (i. Vj. 169,8 T€) und auf die anderen Gewinnrücklagen 158.833,7 T€ (i. Vj. 152.205,0 T€). Auf den Bilanzgewinn entfallen 6.497,6 T€ (i. Vj. 8.186,2 T€).

Ertragslage

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 27.272,9 T€ (i. Vj. 22.924,4 T€).

Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 11.678,2 T€ (i. Vj. 15.127,2 T€) und der Credit Life AG 9.069,1 T€ (i. Vj. 322,5 T€). Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Verstärkungen der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeits- und ein Anstieg der Schadenaufwendungen im Kraftfahrtgeschäft führten im Wesentlichen zu der geringeren Abführung. Die Credit Life AG konnte aufgrund höherer Kapitalanlageergebnisse und eines besseren versicherungstechnischen Verlaufs im Berichtsjahr wieder ein gutes Ergebnis erzielen. Der Gewinn wurde an die Muttergesellschaft abgeführt.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der Rhion Versicherung AG i. H. v. 8.562,4 T€ (i. Vj. Gewinn + 1.555,2 T€), der RH Digital Company i. H. v. 1.472,4 T€ (i. Vj. 3.113,8 T€) und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 231,3 T€. Der Wachstumskurs der Rhion konnte fortgesetzt und die Bestände weiter ausgebaut werden. Allerdings stiegen die Schadenaufwendungen aufgrund der enormen Preissteigerungen stärker im Verhältnis zu den Beiträgen. Dadurch verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich und führte schließlich zu dem Verlust der Gesellschaft.

Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss.

Unsere eigene Überzeugung der Stabilität, Solvabilität und wachstumsorientierten Ausrichtung unserer Versicherungsgesellschaften möchten wir gerne von Dritten überprüfen lassen und auch nach außen hin vermitteln. Aus diesem Grund unterziehen wir unsere Risikoträger regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand Holding AG durch die unabhängige Rating-Agentur

ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser zu den oben genannten Werten. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2023 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Im gesamtschuldnerischen Verbund für die Erfüllung der Versorgungsverpflichtungen hat die RheinLand Versicherungs AG den Dienstzeitaufwand erstattet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich insgesamt auf -318,4 T€ (davon im Geschäftsjahr 0,0 T€). Die sonstigen Steuern i. H. v. 200,1 T€ beinhalten Aufwendungen für Grundsteuer.

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 9.763,5 T€ (i. Vj. 13.179,7 T€) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen aus der strategischen Planung. Daher sind wir unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und der derzeitigen Entwicklung der Gesellschaften mit dem Ergebnis noch zufrieden. Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen laufend beobachtet, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden unter anderem auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Von dem Jahresüberschuss wurden 3.270,0 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrags 6.497,6 T€ (i. Vj. 8.186,2 T€).

Umwelt- und Klimaschutz*

Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir sehr ernst und handeln dementsprechend. Deshalb haben wir im Jahr 2022 unsere Nachhaltigkeitsstrategie erstellt und dort unser auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen – beispielsweise beim CO₂-Fußabdruck, bei der Kapitalanlage und im Risikomanagement – verankert. Diese Strategie wurde 2023 überprüft und inhaltlich bestätigt. Wir bekennen uns in diesem Zusammenhang zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens; sie sind fester Teil unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit. Wir legen daher großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und aktiven Umweltschutz. Für den Bereich Umwelt richten wir uns mit unseren Aktivitäten und Maßnahmen konsequent am SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ aus.

Bei der Erfassung, Aufbereitung und Analyse der Umweltkennzahlen hilft uns ein seit mehr als 20 Jahren aufgebautes eigenes Umweltmanagementsystem, das 2019 mit Unterstützung von professionellen Umweltdienstleistern mit Blick auf die neuen Anforderungen der international gültigen Standards optimiert wurde und das seither ständig weiterentwickelt wird. Kernziel unserer gesamten Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes ist unverändert die CO₂-Neutralität unseres Geschäftsbetriebs. Bereits 2007 haben wir festgelegt, diese für die Dauer von mindestens 50 Jahren sicherzustellen. In Kooperation mit PRIMAKLIMA e. V. konnten wir 2011 erreichen, die CO₂-Emissionen unseres Geschäftsbetriebs am Standort Neuss erstmalig zu kompensieren. Vorausgegangen war ein gezieltes, in mehreren Schritten umgesetztes Aufforstungsprogramm. Dadurch waren wir einer der ersten Versicherer auf dem deutschen Versicherungsmarkt, der seinerzeit die CO₂-Neutralität des Geschäftsbetriebs realisieren konnte.

Aufgrund der veränderten wissenschaftlichen Standards und eines neuen internationalen Systems in puncto Bewertung, Verwendung und Stilllegung von CO₂-Zertifikaten haben wir mit unseren Umweltpartnern die Rahmenbedingungen neu definiert, um auf der Grundlage des Berichtsjahrs 2020 in einem ersten Schritt die CO₂-Neutralität des Standorts

unserer Hauptverwaltung für 2021 darzustellen. Die CO₂-Neutralität konnten wir seither jährlich wiederholen. Dieses Vorhaben haben wir in Kooperation mit PRIMAKLIMA verwirklicht, was der RheinLand für Neuss mit dem Siegel „klimaneutraler Standort“ attestiert worden ist.

Im Frühjahr 2023 wurde mit der RheinLand Green Future GmbH eine konzerneigene Nachhaltigkeitsgesellschaft gegründet, mit der Investitionen in ausschließlich nachhaltigen Kapitalanlagen getätigt werden. Der Fokus liegt auf Solar- und Windkraft. Durch den Betrieb dieser alternativen Energieerzeuger wurde die Kompensation der CO₂-Emissionen des Geschäftsbetriebs unterstützt. Ziel ist es, mittelfristig mindestens jene Menge CO₂ zu kompensieren, die den CO₂-neutralen Geschäftsbetrieb unserer Versicherungsgruppe insgesamt – sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden – sicherstellt. Bereits für dieses Jahr wird ein Teil der CO₂-Emissionen durch die CO₂-Äquivalente aus dem Betrieb der im Rahmen des Investments erstellten Solar- und Windkraftanlagen kompensiert werden.

Der größte Posten in der CO₂-Bilanz ist bei einem Bürogebäude wie unserer Konzernverwaltung der Stromverbrauch. Erster Ansatzpunkt für einen klimaneutralen Umgang mit dieser Ressource ist schon die Bezugsquelle des elektrischen Stroms. Die RheinLand-Gruppe setzt deshalb schon seit Jahren auf Strom aus Wasserkraft. Über den Stromtarif „Wasserkraft Business“ der Stadtwerke Heidelberg beziehen wir für unsere Konzernverwaltung CO₂-neutralen Ökostrom, was uns jährlich mit einem Zertifikat bestätigt wird. Im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix verringert die RheinLand-Gruppe den jährlichen CO₂-Ausstoß dadurch um etwa 592,11 Tonnen.

Unabhängig davon verfolgen wir die Maßgabe, den jährlichen Stromverbrauch weiter kontinuierlich zu senken, was wir u. a. mit dem Austausch älterer zugunsten moderner, verbrauchsärmerer Geräte erreichen. Genannt sei die Erneuerung aller Lüftungsanlagen, wobei sich auf Basis der ersten Erfahrungswerte aus dem Feintuning der einzelnen Regler weitere Einspareffekte ergeben. Auch die Verbesserung der Kältemaschinen, die die

bestehenden Kühlsysteme gänzlich ablösen, zahlt darauf ein. Positiver Nebeneffekt dieser Modernisierung ist die Sicherstellung einer gleichbleibend guten Raumklimatisierung, ohne dass die hitzeinduzierten Auswirkungen des Klimawandels im Hochsommer zu Lasten eines steigenden Stromverbrauchs gehen. Ein weiterer positiver Faktor ist die Erneuerung der unternehmenseigenen Küche inklusive der Einrichtungen zur Speisenausgabe im Betriebsrestaurant, die im Jahr 2022 abgeschlossen wurde. Dort wurden ältere und verbrauchsintensivere Gerätschaften komplett durch verbrauchsärmere Gerätschaften ersetzt.

Um unsere Umweltschutzziele zu erreichen, ist die Mitwirkung unserer Belegschaft ganz entscheidend. Diese leistet nicht nur durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen in ihrem Arbeitsumfeld einen Beitrag, sondern in starkem Maße auch im Bereich der Mobilität bei der An- und Abreise zum Arbeitsplatz. Aufgrund der bahnhofsnahen Lage der Hauptverwaltung haben gut 200 Mitarbeitende vom Angebot eines von der RheinLand subventionierten Deutschlandtickets Gebrauch gemacht und kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz. Auch die Zahl jener, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, liegt auf hohem Niveau. Bis zu 170 Kolleginnen und Kollegen nutzen laut einer 2020 durchgeführten Befragung täglich das Angebot gesicherter Fahrradabstellplätze in der Tiefgarage der Konzernverwaltung. Die Erhebung wird 2024 erneut durchgeführt.

Um den Anreiz weiter zu erhöhen, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen, haben alle Angestellten eine Freischaltung für die Tiefgarage erhalten, um jederzeit die Stellplätze nutzen zu können. Zudem wurde für Pkw die dauerhafte Miete eines festen Stellplatzes im Laufe des Jahres von einem flexiblen täglichen Buchungssystem abgelöst, um auch Fahrradfahrern bei Bedarf die Nutzung eines Stellplatzes für ihr Auto zu ermöglichen.

Weil die Nutzung von E-Bikes kontinuierlich ansteigt, haben wir an den Fahrradabstellplätzen in der Tiefgarage 18 Ladepunkte installiert, an denen während des Tages der Akku gesichert und kostenlos aufgeladen werden kann. Was Elektroautos betrifft,

wurden 2022 in der Tiefgarage 13 Ladesäulen à 22 kW installiert. Damit tragen wir der Umgestaltung unserer Dienstwagenflotte Rechnung, die in Zukunft verstärkt durch E-Mobilität geprägt sein wird. 2023 verfügten bereits neun Dienstfahrzeuge über einen Elektroantrieb. Vier weitere Ladesäulen wurden auf dem Parkplatz vor der Konzernverwaltung installiert. Dort besteht die Möglichkeit, während des Aufenthalts in der Konzernverwaltung das E-Fahrzeug aufzuladen. Die Installation der nun insgesamt 17 Ladesäulen ist verbunden mit einem Lastmanagement-Konzept, um auch während der Ladevorgänge eine optimale Stromlast zu gewährleisten und Lastspitzen zu vermeiden.

Die Förderung des mobilen Arbeitens, moderne Desksharing-Modelle sowie die häufige Durchführung von Videokonferenzen bewirken auch nach Abflauen der Corona-Pandemie eine Reduzierung der CO₂-Emissionen bei der Zu- und Abfahrt zum bzw. vom Arbeitsplatz. Durch die Erfassung der Mitarbeitenden an den Zugängen der Konzernverwaltung werden die künftigen Einsparungen, die hieraus resultieren, messbar gemacht. Aufgrund des pandemiebedingten Einflusses bis einschließlich 2022 werden die realen Effekte wohl erst in den Folgejahren zu einem seriösen Abgleich führen können. 2023 wird hierbei für die Zukunft das erste Referenzjahr darstellen.

*Dieser Teil ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Risikobericht

Aktiengesellschaften sind gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um Risiken der künftigen Entwicklung früh zu erkennen. Der Vorstand hat darüber hinaus ein im Hinblick auf den Umfang und die Risikolage des Unternehmens angemessenes Risikomanagement einzurichten. Mit den Vorgaben durch Solvency II sind weitere gesetzliche Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen festgeschrieben worden. Die Erfüllung dieser Vorgaben wurde gruppenweit einheitlich umgesetzt.

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Unabhängige Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch den zentralen Bereich Bilanzaktuarat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist dem Bereich Bilanzaktuarat und Risikomanagement ein uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen

der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Richtlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum internen Kontrollsystem (IKS)

Diese Dokumente werden einmal jährlich aktualisiert und bei Bedarf vervollständigt. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Die RheinLand Holding AG ist durch ihre Beteiligungen an den operativen Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe indirekt den gleichen Risiken ausgesetzt wie die operativen Gesellschaften selbst.

Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Holding AG insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbe-geschäft mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die steigende Inflation betroffen.

Aus diesem Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Restkreditversicherung (Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen)

Im Restkreditgeschäft besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen. Diese werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland und den Niederlanden vermittelt.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in der Restkreditversicherung ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäfts, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Sie ist gemessen am Wachstum, Rating und der Risikotragfähigkeit ein gut entwickelter Lebensversicherer mit Schwerpunkt auf Biometrie-risiken. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigte Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen langlaufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau verstärkt sich grundsätzlich das Risiko, die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge decken zu können. Der parallel zur Inflation erfolgte Anstieg der Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlageerträgen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen.

Das versicherungstechnische Risiko der Credit Life AG ist durch die stark gestiegene Inflation nur bedingt betroffen, da die Versicherungsleistungen als feste Summen vereinbart sind und sich durch Inflation nicht erhöhen. Sollte die Inflation länger auf diesem Niveau bleiben, könnten dies Auswirkungen auf die Kostenentwicklung haben. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahe reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel

werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Speziell für den niederländischen und für den italienischen Markt werden darüber hinaus mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen durchgeführt, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und in Italien zudem durch hohe Rückversicherungsbeteiligungen geschützt. Die Einstellung des Geschäftes in Italien führt dazu, dass sich die RheinLand Versicherungsgruppe damit wieder stärker auf die beiden Kernmärkte in Deutschland und in den Niederlanden konzentriert.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung

Die klassischen Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung werden im deutschen Markt

angeboten. Dabei wird die Überschussbeteiligung überwiegend in Form eines Beitragsvorwegabzuges gewährt. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann unter anderem durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäftes mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir im gestiegenen Zinsumfeld bei Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere von höheren laufenden Erträgen. Neben den zu erwartenden steigenden Kapitalerträgen führt das gestiegene Zinsumfeld im festverzinslichen Wertpapierhandel zu stillen Lasten. Der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere hoher Bonität an den gesamten Kapitalanlagen ist grundsätzlich hoch. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. Ein vorzeitiger Verkauf von Wertpapieren aus Liquiditätstechnischen Gründen ist in der Regel nicht

erforderlich. Bei außerplanmäßig höheren Liquiditätsanforderungen z. B. aus geändertem Stornoverhalten steht der Gesellschaft neben der Liquiditätsvorsorge ein konzernweites Cash-Pooling zum kurzfristigen Ausgleich zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir das Liquiditätsmanagement im Geschäftsjahr weiterentwickelt, um dem gestiegenen Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs zu begegnen.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2023 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2023 trotz unverändertem Zins ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 80.944 T€ (i. Vj. 86.527 T€), davon 75.536 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem sehr großen Teil haben wir in den vergangenen Jahren die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

In Anlehnung an § 3 DeckRV wird bei der Credit Life AG für die Deckungsrückstellungen aus Einmalbeitragsgeschäft für neue Tarife seit Mitte 2016 ein Rechnungszins von 0,0 % angesetzt. Damit wird der

reguläre gesetzliche Höchstrechnungszins unterschritten. Das starke Wachstum im Versicherungsgeschäft der Credit Life AG ist somit wesentlich vom Aufbau weiterer Zinsrisiken entkoppelt. Für das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung beträgt der angesetzte Rechnungszins mittlerweile ebenfalls 0,0 %.

Bei den Kapitalanlagen wurde zur weiteren Diversifikation bereits im Jahr 2021 der Ausbau des Aktien- und Immobilienexposures beschlossen und begonnen. Diese Strategie wird auch weiterhin fortgesetzt und zusätzlich um Investitionen in erneuerbare Energien ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der jeweils aktuelle Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und direkt gehaltenen Immobilien. Zur Stärkung der Eigenmittel unter Solvency II hat die Credit Life AG u. a. einen Rückversicherungsvertrag geschlossen. In diesem Zusammenhang stellt die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot i. H. v. 23.006,2 T€ (i. Vj. 23.010,8 T€). Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der RheinLand Holding AG kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2024 berücksichtigt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden 12 Monate.

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der

angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag i. H. v. 3.346,1 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 wies die Gesellschaft Bankguthaben i. H. v. 489,8 T€ aus. Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Die Liquiditätsanforderungen werden aus den laufenden Erträgen der Immobilien dargestellt. Die darüberhinausgehenden Liquiditätserfordernisse werden über die Beteiligungsergebnisse sichergestellt und über die Liquiditätsplanung bzw. über ein gruppenweites Cashpooling gesteuert. Daher besteht aus heutiger Sicht kein Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Um den Ernstfall eines Cyber-Angriffs zu proben haben wir im Jahr 2023 eine Krisenstabsübung absolviert.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände, die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsbauwerks und das Verfehlen von Planumsätzen aufgrund von fehlender oder mangelhafter technischer Vertriebsunterstützung im Restkreditgeschäft die wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2023. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein

Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und Inflation im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe. Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der Zukunftsfähigkeit der priorisierten Geschäftsfelder in den einzelnen Vertriebswegen unter Nutzung hochgradig digitalisierter Prozesse. Aktuelle Entwicklungen stehen laufend im Fokus der Geschäftssteuerung. Hiermit einher gehen Investitionen in die weitere Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird.

Durch das Gesetz zur Finanzierung von zukunftsichernden Investitionen (ZuFinG) darf eine Restkreditversicherung in Deutschland frühestens eine Woche nach dem Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Unser Geschäft in den Niederlanden ist hiervon nicht betroffen. Selbstverständlich wird diese Gesetzesänderung Auswirkungen auf den Verkauf in Deutschland haben. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir deshalb Projekte aufgesetzt, im Rahmen derer wir die notwendigen Prozessanpassungen durchführen. Die Auswirkungen

sich verändernder Produktkonzepte und Vertriebsansätze ermitteln wir in den laufenden Projektarbeiten. Ein Erliegen des Restkredit-Geschäfts befürchten wir aktuell nicht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur Krisenkommunikation wurde in 2023 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2023 haben die RheinLand Versicherungsgruppe sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit verfügt. Die Risikotragfähigkeit wird intern regelmäßig überprüft. Insgesamt zeichnet sich, auch unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Lage, derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinLand Holding AG ungeplant nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unseren Ausblick.

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen zu nutzen, um profitables Wachstum zu generieren. Um unsere Chancen zu identifizieren, beobachten wir sehr genau, wohin sich unsere Branche und Märkte entwickeln. Die Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen und das Erspüren von neuen Bedürfnissen, Trends und Tendenzen versetzen uns in die Lage, Innovationen voranzutreiben, um für künftige Anforderungen gerüstet zu sein.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es ermöglicht uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Wir geben unserem eigenen Außendienst, den mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittlern, Maklerunternehmen und Assekuradeuren sowie unseren Partnern im Banken- und Kooperationsvertrieb bedarfsgerechte Produkte für ihre Kundschaft an die Hand. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Services wird flankiert durch eine qualifizierte persönliche Betreuung.

Unsere konsequente Lösungsorientierung, unsere kurzen Entscheidungswege und schlanken Strukturen erweisen sich als vorteilhaft und eröffnen Handlungsspielräume, in denen wir flexibel auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich bewältigt haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Von Beginn an bestimmten die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln.

Auf diesem Wertefundament, das unvermindert aktuell ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Die bei uns arbeitenden Menschen sind hierbei unser wichtigstes Gut: Denn sie sind es, die diesen permanenten Wandel gestalten. Das Wissen um die Tradition geht bei uns Hand in Hand mit Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen verbinden sich für uns mit einem Chancenreichtum, den wir gewinnbringend für uns nutzen wollen. Den mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungsprozess treiben wir voran; dem damit verbundenen Optimismus haben wir an unserem Konzernstandort architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Auch das andere große Thema unserer Zeit – Nachhaltigkeit – beeinflusst unser Geschäft und wird von uns als Chance begriffen, sich auf vielen Gebieten neue Felder zu erschließen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass das Versicherungswesen seit jeher nachhaltig ist und wir diese besondere Prägung nutzen müssen, um unser Unternehmen umsichtig weiterzuentwickeln.

Ausblick

Der Erfolg der Rheinland Holding AG ist im Wesentlichen gekennzeichnet von der Geschäftsentwicklung in unseren Vertriebswegen.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Banken- und Kooperationsvertrieb Deutschland

Im Banken- und Kooperationsvertrieb wollen wir die im vergangenen Jahr geleistete Grundlagenarbeit zum Aufbau eines „Sales as a Service“-Angebots sowie unsere Anstrengungen im Netzwerkvertrieb dazu nutzen, um im laufenden Jahr neue Wachstumsimpulse zu setzen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Umsetzung der Anforderungen aus der Gesetzgebung zum „Cooling-Off“ für die Restkreditversicherung sein. Hierzu haben wir unmittelbar nach Verabschiedung der gesetzlichen Regelungen ein umfangreiches Projekt aufgesetzt und stehen im engen Austausch mit unseren deutschen Kooperationspartnern.

Darüber hinaus treiben wir die Diversifizierung unseres Vertriebswegs Banken und Kooperationen voran. Dank unserer Erfahrungen rund um die Absicherung von Krediten sehen wir uns beim aktuellen Trendthema „Embedded Insurance“ sehr gut positioniert. Unter „Embedded Insurance“ versteht man die Einbettung einer Versicherung in den Verkaufsprozess eines anderen Produkts oder einer Dienstleistung. Dieses Prinzip lässt sich nicht nur bei der Vergabe von Krediten durch Banken, sondern auch in anderen Branchen nutzen. Viele Produkte oder auch Dienstleistungen lassen sich durch bedarfsgerechte Versicherungsprodukte sinnvoll ergänzen. Diese Chance wollen wir nutzen auf der Basis unserer Kernkompetenzen. Aus dem heutigen Banken- und Kooperationsvertrieb soll ein noch breiter aufgestellter Kooperationsvertrieb werden, der sich zukünftig stärker auch auf andere Branchen konzentriert.

Banken- und Kooperationsvertrieb Niederlande

In den Niederlanden werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere Serviceleistungen für unsere Vertriebspartner weiter ausbauen. Dreh- und Angelpunkt ist unsere interaktive Kommunikationsplattform, über die wir unsere Angebote zur Unterstützung bei Beratung und Verkauf platzieren und unsere Partner entlasten. Marktentwicklungen und Echtzeitdaten werden für die mit uns zusammenarbeitenden Vermittler aber auch für Endkunden leicht zugänglich sein. Wir definieren uns als „Wissenspartner“ rund um die Arbeitsunfähigkeitsversicherung. Unter dem Motto „Die richtigen Inhalte zur richtigen Zeit über den richtigen Kanal“ werden wir unsere 2023 erfolgreich gestartete Kampagne für vordefinierte Zielgruppen weiterverfolgen.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Mit unserer Marke rhion.digital wollen wir unser Wachstumspotenzial im Makler- und Assekuradeursvertrieb auch im laufenden Geschäftsjahr nutzen. Mit Blick auf die Kfz-Versicherung beobachten wir die Entwicklung der Inflation sehr genau und werden hier unter Risikoaspekten eine eher selektive Zeichnungspolitik vornehmen. Unsere Kompetenzen im Belegschaftsgeschäft werden wir weiter ausbauen; neben der Akquise steht dabei auch die kundenorientierte Weiterentwicklung der Bestände im Fokus, bei der uns unser technisches Know-how und unsere Innovationskraft bei den Gesprächen mit unseren Partnern eine gute Ausgangsposition bieten.

Produktseitig bleiben wir mit dem 2023 gesetzten Leitthema Gewerbe präsent, um gegenüber dem Markt zu betonen, als Anbieter für die Absicherung von Firmen und Betrieben eines der aktuell modernsten Portfolios vorhalten zu können und als Qualitäts- und Serviceversicherer mit Individualität zu punkten.

Darüber hinaus wollen wir mit der neuen Hausratversicherung im zweiten Quartal Vertriebsanreize bieten; auch die Optimierung unserer Versicherungsangebote für Privathaftpflicht-Nebenrisiken schafft Möglichkeiten, Vertragsbestände auskömmlich weiterzuentwickeln. In der Kfz-Versicherung bleibt es unser Ziel, die Qualität des Geschäfts so zu steuern, dass wir trotz allgemein hohen Kostendrucks die Sparte im Makler- und Assekuradeursvertrieb auf Kurs halten können.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den eingeschlagenen Weg als fokussierter Assekuradeursvertrieb fortsetzen, um uns als Dienstleister bei der Entwicklung von „Hausmarken“ unserer Partner unentbehrlich zu machen. Die Nachfrage nach individuellen, den Bedürfnissen der einzelnen Assekuradeure und deren Kundenkreisen entsprechenden Produkten ist hoch. Dies gilt es zu nutzen. Im Vergleich zu unseren Mitbewerbern im Markt, die sich aufgrund ihrer Mehrvertriebsstrategie oft auf große Standardlösungen beschränken, sind wir in der Lage, viel flexibler zu agieren.

Unser unter dem Markennamen rhion eingeführtes eigenes Produktportfolio werden wir, wo sinnvoll, optimieren, wobei wir uns gerade bei unseren Gewerbeversicherungen auch starke Vertriebsimpulse versprechen. Prozesstechnisch arbeiten wir an kürzeren Reaktions- und Umsetzungszeiten, um beispielsweise schneller handeln zu können, wenn Tarifanpassungen erforderlich sind und umgesetzt werden müssen.

Geplant ist der Relaunch unseres Internetauftritts ebenso wie die Entwicklung und Einführung einer Kommunikationsplattform, durch die wir unsere Partner noch besser unterstützen können. Um die Bekanntheit unserer Marke sowohl im Assekuradeursmarkt als auch bei Maklern und Vermittlern zu erhöhen, werden wir in den

kommenden Monaten entsprechende Maßnahmen ergreifen, indem wir noch häufiger vor Ort sind und die Teilnahme an Branchentreffen ausbauen. Komplettiert werden soll dies durch ein eigenes rhion-Partnertreffen.

Eigener Außendienst

Im Fokus steht die Implementierung des kompetenzorientierten Unterstützungsmodells: Ein Augenmerk liegt hierbei neben dem Recruiting auf der weiteren Digitalisierung sowie auf Beratung und Verkauf. Damit verfolgen wir das Ziel, die persönliche Kundenansprache mit einem hohen Maß an technischer Unterstützung zu verbinden. Die regionale Stärke unserer Agenturen vor Ort und der von Seiten unserer Hauptverwaltung geleistete Support verschmelzen zu einem Gesamtbild. Der qualifizierte und regelmäßige Kontakt zwischen den Agenturen und der Hauptverwaltung ist für uns wichtig, um den Außendienst weiterhin am Puls der Zeit zu entwickeln und auszurichten. Die ganzheitliche Kundensicht, der Austausch im Produktentwicklungsprozess sowie die Verprobung technischer Neuerungen und Tools sind nur drei Stichpunkte unserer Philosophie, unsere Kundschaft in den Mittelpunkt zu stellen: Nah am Markt seit 1880.

Um den Bestand weiterzuentwickeln, gilt es, das Potenzial bestehender und möglicher neuer Kundenbeziehungen mit neuer Brille zu betrachten: Wir möchten unsere Teams in Beratung und Verkauf dafür sensibilisieren, sich stärker zu vernetzen und diese Netzwerke zur Entwicklung des Geschäfts systematisch zu nutzen. Ziel ist es, mit gesundem Risikoappetit und im Wissen um die hohe Qualität unserer Produkte und Serviceleistungen noch mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln, um auch dort Vertriebsaktivitäten zu entfalten, wo die Größe der angestrebten Verbindung durch eigene Manpower und Know-how vor Ort bislang nicht abzubilden war.

Vertriebsimpulse wird es auch wieder produktseitig geben. Im Laufe des Jahres werden wir mit einer komplett überarbeiteten Hausratversicherung an den Start gehen; geplant sind ferner Produktoptimierungen rund um Privathaftpflicht-Nebenrisiken (Bauherren, Gewässerschaden, Haus- und Grundbesitzer). Auch im Kfz-Segment bleiben wir am Ball. Angestrebt wird, unsere Kfz-Versicherung auszudifferenzieren, um mit Blick auf Gewerbekunden einen eigenen Tarif mit entsprechenden Produktmerkmalen anbieten zu können. Interessant werden hier die Impulse aus unserer RheinLand-Agenturwelt sein, die wir in immer mehr Themenfelder aktiv und gestaltend einbinden.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und unser Geschäft unter dem Dach der Holding weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen. Wir erwarten vorrangig in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung über unseren Makler- und Assekuradeursvertrieb auf dem deutschen und niederländischen Markt einen starken Anstieg der Beitragseinnahmen und den ebenfalls starken Ausbau der Versicherungsbestände. Dem gegenüber erwarten wir in der Lebensversicherung einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. In der Restkreditversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Folgejahr mit einem Beitragsverlauf auf Vorjahresniveau geplant und danach auch hier mit einem moderaten Beitragswachstum. Für 2024 rechnen wir insgesamt mit einer im Vergleich zum Markt überdurchschnittlichen Entwicklung der Beitragseinnahmen.

Durch den stetigen Ausbau des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, rechnen wir mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen. Bei den Schadenverläufen gehen wir allerdings von leicht sinkenden Schadenquoten im Vergleich zu den letzten Jahren aus. Daher erwarten wir, eine normale

Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung leicht steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren. Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024 entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten laufenden Kapitalanlageergebnisses aus, welches im Vergleich zum Vorjahr auf Grund einer größeren Instandhaltungsmaßnahme bei einer Immobilie deutlich niedriger ausfallen wird.

Die letzten Jahre erforderten auch enorme Anstrengungen für die Unternehmen. Die Versicherungswirtschaft war gleichzeitig unmittelbar mit den Auswirkungen der Herausforderungen für ihre Kunden konfrontiert. Die Folgen der zunehmenden Wetterereignisse, Folgen der Pandemie sowie regulatorische Anforderungen beschäftigten die Versicherer. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigten sich die Auswirkungen des beschriebenen „Provisionsdeckels“ auf die Beitragsentwicklung. Die nachgelagerten Schadenaufwendungen für die gestiegenen Kosten wirkten sich insbesondere in den

versicherungstechnischen Ergebnissen der Schaden-/Unfallversicherer aus und damit im Gesamtergebnis der Gesellschaft. Nach Verarbeitung eines Großteils der Folgen dieser äußeren Rahmenbedingungen erwarten wir für die Gesellschaft eine positive Entwicklung und eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse und Großschäden sich im Rahmen unserer Planung bewegen. Die möglichen Auswirkungen des „Cooling-Off“ auf die Restkreditversicherung aufgrund des Zukunftsfinanzierungsgesetzes ab dem Geschäftsjahr 2025 werden derzeit im regelmäßigen Austausch mit unseren Kooperationspartnern hinsichtlich regulatorischer Anforderungen und Anpassungen der Prozesse analysiert. Auf Basis der Analysen werden notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Neuss, 5. März 2024

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

RheinLand Holding AG

Jahresabschluss

119 _ Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

120 _ Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen:				
I. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.591.504			29.641.750
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138.210			21.272
		28.729.714		29.663.022
II. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134.369.900			123.619.900
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	23.006.164			23.010.762
		157.376.064		146.630.662
			186.105.778	176.293.684
B. Umlaufvermögen:				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.040.971			17.018.804
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.947.556			5.666.646
		27.988.526		22.685.450
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		11.689.814		13.388.426
			39.678.341	36.073.876
C. Rechnungsabgrenzungsposten			13.717	38.031
			225.797.835	212.405.592

Passiva

	2023	2023	2023	2022
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. Andere Gewinnrücklagen	158.665.000			152.205.000
		158.833.726		152.373.726
IV. Bilanzgewinn		6.497.641		8.186.154
			190.331.230	185.559.743
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.619.556		23.661.793
2. Steuerrückstellungen		75.192		203.191
3. Sonstige Rückstellungen		1.840.337		2.140.227
			26.535.085	26.005.211
C. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		8.665.628		464.198
2. Sonstige Verbindlichkeiten		265.892		376.440
davon aus Steuern 0 €				(0)
			8.931.520	840.638
			225.797.835	212.405.592

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2023	2022	2022
	€	€	€	€
1. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	20.747.340		17.004.844	
2. Umsatzerlöse	5.606.933		5.429.671	
3. Sonstige betriebliche Erträge	361.371		334.738	
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30.825		30.850	
davon aus verbundenen Unternehmen 0 €			(0)	
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	526.419	27.272.889	124.256	22.924.358
davon aus verbundenen Unternehmen 77.945 €			(93.409)	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.140.461		1.089.686	
7. Materialaufwand	1.984.650		1.797.315	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.875.681		3.814.902	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	360.813		816.228	
davon aus verbundenen Unternehmen: 15.762 €		7.361.604	(31.685)	7.518.130
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		10.266.173		3.113.764
<i>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern</i>		9.645.111		12.292.464
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-318.436		-1.085.895
12. Ergebnis nach Steuern		9.963.547		13.378.359
13. Sonstige Steuern		200.060		198.656
14. Jahresüberschuss		9.763.487		13.179.703
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.154		6.452
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		3.270.000		5.000.000
17. Bilanzgewinn		6.497.641		8.186.154

RheinLand Holding AG

Anhang

- 122 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 124 _ Erläuterungen zur Jahresbilanz
- 127 _ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 128 _ Sonstige Angaben
- 129 _ Nachtragsbericht
- 129 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den maßgeblichen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrem Aufbau grundsätzlich den Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG. Um die Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurde das Gliederungsschema dem Unternehmensgegenstand angepasst. Daher werden insbesondere die Umsatzerlöse nicht als erster Posten aufgeführt.

Aktiva

Anlagevermögen

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen auf Gebäude werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese wird bei Erwerb des Gebäudes aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Zuschreibungen gemäß § 255 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 und 5 HGB ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden gemäß § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios, wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Umlaufvermögen

Forderungen sind mit dem Nominalwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Mietforderungen** werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks sind mit dem Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Nennwert angesetzt, soweit nicht gegebenenfalls der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt.

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

Passiva

Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen Entwicklungen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation berücksichtigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Inflationslage wurden die Rentendynamik erhöht und bereits feststehende künftige Rentenanpassungen in die zu bewertenden Leistungen eingerechnet. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	1,82 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre (1,75 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 24.813,6 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB i. H. v. 194,0 T€ ist unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen aus Vorjahren und dem Geschäftsjahr.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und sind wie die Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Sofern die sonstigen Rückstellungen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, erfolgt die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,72 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2022	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2023	Bilanzwerte 31.12.2023	Abschrei- bungen 2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	94.385,0	64.743,3	0,0	0,0	90,2	0,0	65.883,7	28.591,5	1.140,5
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21,3	0,0	219,5	12,4	-90,2	0,0	0,0	138,2	0,0
	94.406,3	64.743,3	219,5	12,4	0,0	0,0	65.883,7	28.729,7	1.140,5
Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	136.461,4	12.841,5	10.750,0	0,0	0,0	0,0	12.841,5	134.369,9	0,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	23.010,8	0,0	7,9	12,5	0,0	0,0	0,0	23.006,2	0,0
	159.472,2	12.841,5	10.757,9	12,5	0,0	0,0	12.841,5	157.376,1	0,0
insgesamt	253.878,5	77.584,8	10.977,4	24,9	0,0	0,0	78.725,2	186.105,8	1.140,5

Grundstücke

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen auf der Seite 101.

Aufstellung des Anteilsbesitzes per 31. Dezember 2023 gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres 31.12.2023	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens 31.12.2023
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Versicherungs AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
2. Credit Life AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	64.286,1
3. Rhion Versicherung AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
4. RH Digital Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	52,0
5. RheinLand Vermittlungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	396,6	3.332,2
6. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	4,7	76,0
7. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	26,9	119,0
8. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,0	26,8
9. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,0	26,9
10. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	802,5	10.170,4
11. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	538,5	18.184,9
12. BMS Akademie IT-Consulting GmbH, Dormagen	100	unmittelbar	86,3	197,3
13. Smart Sales Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	25,0
14. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	-36,8	5.088,2
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.742,0	9.360,2
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	0,0

*Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

	2023	2022
	T€	T€
Steuererstattungsansprüche	6.850,8	5.465,2
Zins- und Mietforderungen	5,8	0,0
übrige	90,9	201,4
insgesamt	6.947,6	5.666,6

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG i. H. v. 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Gewinnrücklagen

	2023
	T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	152.373,7
Zugang aus dem Bilanzgewinn 2022	3.190,0
Zugang aus dem Jahresüberschuss	3.270,0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	158.833,7

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr i. H. v. 4,2 T€ enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der RheinLand Versicherungs AG und der Credit Life AG haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch gegenüber der Gesellschaft erworben.

Sonstige Rückstellungen

	2023	2022
	T€	T€
Altersteilzeit	834,3	1.303,1
übrige	1.006,0	837,1
insgesamt	1.840,3	2.140,2

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Im Geschäftsjahr wurde die letzte Tilgungsrate eines in Vorjahren bei der Credit Life AG aufgenommenen Hypothekendarlehens i. H. v. 463,6 T€ fällig und das Darlehen somit vollständig zurückgezahlt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten die Mieterträge.

Sonstige betriebliche Erträge

	2023	2022
	T€	T€
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	78,6	27,6
Erträge aus Kostenumlagen	265,6	234,1
übrige	17,2	73,1
insgesamt	361,4	334,7

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen betreffen in voller Höhe die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundstücke.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2023	2022
	T€	T€
Kostenumlagen verbundener Unternehmen	2.258,4	2.321,6
Aufsichtsratsvergütung	292,8	296,4
Jahresabschlusskosten	221,4	182,7
übrige	1.103,1	1.014,3
insgesamt	3.875,7	3.814,9

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung zum 31. Dezember 2023 der Pensionsrückstellungen i. H. v. 320,1 T€ (i. Vj. 755,0 T€) sowie der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 12,1 T€ (i. Vj. 17,2 T€) enthalten.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im wesentlichen Erträge aus Vorjahressteuern, bedingt durch die Auflösung von Steuerrückstellungen.

Sonstige Angaben

Handelsregister

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im Konzernanhang aufgeführt.

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf der Seite 135 aufgeführt, die Bestandteil des Anhangs ist.

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Finanzielle Verpflichtungen

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 23.006,2 T€ (i. Vj. 23.010,8 T€).

Mutterunternehmen

Als Mutterunternehmen erstellt die RheinLand Holding AG gleichzeitig für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss und veröffentlicht diesen im elektronischen Bundesanzeiger.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen befreiend im Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende von 1,20 € je Stückaktie =	4.608.000,00
Ausschüttung eines Bonus von 0,10 € je Stückaktie =	384.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	5.641,37
Bilanzgewinn	6.497.641,37

Neuss, 5. März 2024

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Den Abschnitt „Umwelt- und Klimaschutz“ des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts „Umwelt- und Klimaschutz“ des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Umwelt- und Klimaschutz“ des Lageberichts als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Düsseldorf, den 21. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer

RheinLand Holding AG

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehemaliger Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn GbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt,
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Impressum

Herausgeber

RheinLand Holding AG
RheinLandplatz
41460 Neuss
Telefon +49 2131 290-0
kommunikation@rheinland-versicherungsgruppe.de
www.rheinland-versicherungsgruppe.de

Redaktion

Konzernkommunikation
RheinLand Versicherungsgruppe
RheinLandplatz
41460 Neuss

Ausschließlich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung als geschlechtsneutral zu verstehen.